

# Geschäftsbericht 2021



Verband der  
Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e. V.





# Geschäftsbericht 2021



Verband der  
Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e. V.



## **Editorial**

### **4–5**



## **Der VKD**

### **6–7**

ÜBER UNS

KERNKOMPETENZEN

ANSPRECHPARTNER FÜR POLITIK,  
WIRTSCHAFT UND MEDIEN IM  
IN- UND AUSLAND

UNSERE POSITIONEN 2021



## **Positionen 2021**

### **8–15**



## **Verbandsarbeit 2021**

### **16–107**

VORSTAND UND PRÄSIDIUM  
18

FACHAUSSCHUSS  
FÜR GRUNDSATZFRAGEN (GSA)  
26

FACHAUSSCHUSS  
FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT (FABW)  
29

104. MITGLIEDERVERSAMMLUNG  
30

63. JAHRESTAGUNG DES VKD  
42

AUS DER ARBEIT  
DER GESCHÄFTSSTELLE  
47

PRESSE- UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
50

|  |    |
|--|----|
| VKD-PRAXISBERICHTE 2021  | 54 |
| AUS DER ARBEIT DER LANDESGRUPPEN   | 56 |
| AUS DER ARBEIT DER FACHGRUPPEN   | 72 |
| AUS DEN ARBEITSGRUPPEN   | 79 |
| TREFFEN EHEMALIGER VORSTANDSMITGLIEDER   | 83 |
| EHRENMITGLIEDER IM JAHR 2021   | 84 |
| EINBLICKE – KOOPERATIONEN / ANGEBOTE FÜR UNSERE MITGLIEDER                                       | 86 |
| ZUSAMMENARBEIT MIT DEN VERBÄNDEN DES KRANKENHAUSSEKTORS AUF NATIONALER UND INTERNATIONALER EBENE | 93 |



## Organisation 2021 108–119

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| VORSTAND                      | 110 |
| PRÄSIDIUM                     | 110 |
| LANDESGRUPPENVORSTÄNDE        | 111 |
| FACHGRUPPENVORSTÄNDE          | 114 |
| MITGLIEDER DER FACHAUSSCHÜSSE | 116 |
| MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPEN | 118 |
| GESCHÄFTSSTELLE               | 119 |



|                    |     |
|--------------------|-----|
| PRESSEMITTEILUNGEN | 120 |
|--------------------|-----|



|         |     |
|---------|-----|
| SATZUNG | 122 |
|---------|-----|

|           |     |
|-----------|-----|
| IMPRESSUM | 136 |
|-----------|-----|



## „Nur ein starker Verband kann sich für Sie stark machen“

(UNSER CREDO)

**Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Mitglieder,**

eigentlich möchten wir wohl alle das „C-Wort“ nicht mehr hören oder lesen. Wieder kein normales Jahr. Wieder ein Jahr mit vielen Unwägbarkeiten, mit noch größeren wirtschaftlichen Herausforderungen als in 2020. Wieder ein Jahr mit Sorge um unsere Häuser, um die Mitarbeiter und unsere Patienten. Gleichzeitig ein Jahr, in dem uns als Kliniken alle Arten von Vorwürfen gemacht wurden. Denken wir nur an das angeblich goldene Jahr, von dem die Krankenkassen fabulierten. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Das Jahr 2021 hat von uns allen nochmals große und größte Kraftanstrengungen gefordert. War das erste Jahr der Corona-Pandemie noch durch Schutzschirmregelungen wirtschaftlich einigermaßen durchzustehen, stand nun das Barometer auf Sturm. Das Krankenhaus-Barometer des DKI zeigte in aller Eindeutigkeit, wie prekär die Situation der meisten Kliniken inzwischen geworden war. Schlimmer konnten die Zahlen kaum noch sein: So erwarteten für das Jahr 2021 die Allgemeinkrankenhäuser ab 100 Betten eine deutliche Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Deutlich bedeutet hier, dass der Anteil der Häuser mit positivem Jahresergebnis von 80 Prozent in 2020 auf



nunmehr 17 Prozent zurückging. Die Zahl der Häuser mit negativem Jahresergebnis stieg von 29 Prozent in 2020 auf 60 Prozent in diesem Jahr. Verschlechterung über alle Größenklassen hinweg!

Auch für nächstes Jahr sahen die meisten befragten Manager schwarz. Jedes zweite Krankenhaus erwartete eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Ein Riesenproblem ist auch der Fachkräftemangel. Insgesamt waren zum Befragungszeitpunkt 14.400 Vollkraftstellen nicht besetzt. Und im Hinterkopf haben wir bei diesen Zahlen die Tatsache, dass die Verhandlungen mit



den Krankenkassen zu den hausindividuellen Pflegebudgets bis heute vielfach verschleppt werden.

Wir haben diese und viele andere uns drückende Probleme auch im Jahr 2021 immer wieder thematisiert – in Pressemitteilungen, Stellungnahmen, in Vorträgen und Artikeln, in individuellen Gesprächen mit Politikern und Abgeordneten. Schnell geht Überzeugungsarbeit hier nicht. Sie bedarf dauerhafter Anstrengungen. Eine riesige Aufgabe für unsere Mitglieder, die in ihren Häusern ja die extrem angespannte Lage zu bewältigen haben. Allen Mitgliedern, die sich in unseren Gremien im Bund und in den Ländern, sowie allen Mitgliedern, die sich vor Ort, in ihren Kommunen und Landkreisen im Sinne der Krankenhäuser, Re-

hakliniken und Pflegeheimen gegenüber Medien, Politikern und Öffentlichkeit positioniert haben, gilt daher mein ganz besonderer Dank. Dieser gilt ebenso unserer Geschäftsstelle, die auch 2021 wieder sehr vieles zu organisieren hatte und vieles möglich machte.

Auch die kommenden Jahre werden nicht einfach. Wir müssen uns auf erhebliche Strukturveränderungen in der gesamten Gesundheitsversorgung einstellen, die jeden einzelnen von uns und den Verband sicher über Jahre fordern werden. Das wird, wie immer, ein Bohren dicker Bretter. Wie Theodor Fontane sagte: „Courage ist gut, aber Ausdauer ist besser.“

Ich wünsche uns allen dafür Kraft, Mut, natürlich Ausdauer und Gesundheit!

Ihr

Dr. Josef Düllings  
Präsident des Verbandes der  
Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.  
(VKD)



### Unsere Prioritäten

- Die Bedürfnisse der Patienten zuerst
- Für eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, deren Anker die Krankenhäuser sind
- Für eine bessere Vernetzung der Leistungsangebote vor Ort
- Für Wertschätzung der Arbeit im Krankenhaus
- Für Anerkennung und Förderung als Zukunftsbranche und Jobmotor
- Für eine faire Finanzierung
- Für den Abbau von Bürokratie
- Für eine zweckentsprechende Mittelverwendung

### ÜBER UNS

Am 5. Juli 1903 wurde in Dresden die „Vereinigung der Verwaltungsvorstände der Krankenhäuser Deutschlands“ gegründet. 1951 wurde sie in „Fachvereinigung deutscher Krankenhausanstalten e. V.“ umbenannt. Seit 1989 führt sie den Namen „Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.“.

Nach der Satzung des Verbandes ist es unsere Aufgabe, die Interessen der Mitglieder und Krankenhäuser in der Öffentlichkeit zu vertreten und die Mitglieder des Verbandes bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen. In diesem Rahmen geben wir Stellungnahmen zu Fragen des Krankenhaus- und Gesundheitswesens ab, organisieren Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitglieder und deren Mitarbeiter, fördern den Austausch von Erfahrungen der Mitglieder untereinander, beteiligen uns an der Erarbeitung und Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und arbeiten in der Europäischen Vereinigung der Krankenhausmanager (EVKM) und anderen nationalen und internationalen Verbänden und Institutionen mit.

Gemäß Beschlussfassung der Mitgliederversammlung vom 20.11.2013 können Führungskräfte der obersten Managementebene sowie Führungskräfte des oberen Managements mit wirtschaftlicher Verantwortung in Krankenhäusern, Vorsorge-, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen sowie Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), soweit sie überwiegend in Trägerschaft eines Krankenhauses sind, sowie Persönlichkeiten aus der Gesundheitswirtschaft auf Beschluss des Präsidiums die Mitgliedschaft erwerben. Nachwuchskräfte fördert der Verband, indem er ihnen eine Junior-Mitgliedschaft für einen begrenzten Zeitraum anbietet.

### KERNKOMPETENZEN

Die Mitglieder unseres Verbandes sind in der oberen Managementebene der Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen sowie MVZ Deutschlands tätig und verantworten deren Leistungsfähigkeit und Wirtschaftsführung. Sie sind sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene sowie in Landkreisen und Kommunen aktiv. Sie verfügen über ein fundiertes Praxiswissen und langjährige Erfahrung im Gesundheitssektor.

### ANSPRECHPARTNER FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND MEDIEN IM IN- UND AUSLAND

Unser Anspruch ist es, eine vorbildliche Patientenversorgung zu organisieren, dabei neue Entwicklungen aufzugreifen und nach Verbesserungen zu streben. Wir beteiligen uns am politischen Dialog zu Herausforderungen und Problemen der Gesundheitsversorgung und wirken an der Meinungsbildung der Öffentlichkeit mit. Mitglieder unseres Verbandes nehmen aktiv an der Gestaltung der Gesundheitsversorgung vor Ort sowie auf Landes- und





Bundesebene teil. Wir verstehen uns als Ansprechpartner für politische Entscheidungsträger und Verbände der Gesundheitswirtschaft, insbesondere in Fragen der Krankenhauspraxis und des Krankenhausmanagements.

## UNSERE POSITIONEN 2021

Neben aktuellen Stellungnahmen unseres Verbandes, u. a. zu gesundheitspolitischen Vorhaben des Gesetzgebers, zu wissenschaftlichen Studien, aber auch zu Medienveröffentlichungen, vertritt der VKD grundsätzliche Positionen, die sich aus dem Selbstverständnis des Verbandes, seinen Satzungsaufgaben und dem Anspruch der Mitglieder als Führungskräfte sozialer Unternehmen herleiten.

Dazu gehörte auch in 2021 die intensive Beteiligung an den Diskussionen um Gesetze und Verordnungen, die den Krankenhausbereich, die Bereiche der psychiatrischen Kliniken und Rehabilitationskliniken sowie der Pflegeheime betrafen, aber auch die Vernetzung der Gesundheitssektoren zum Thema hatten. Aufgezeigt wurde dabei vorhandener Reformbedarf und es wurden Vorschläge zur Bewältigung aktueller Herausforderungen gemacht.

So warb der VKD wieder intensiv für ein „Zukunftskonzept Deutsches Krankenhaus“. Der Verband brachte seine Positionen zur Notfallversorgung, zur Digitalisierung der Krankenhäuser, zum Fachkräftemangel und zur Bewältigung der Corona-Pandemie durch die Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime in die politischen Debatten ein und forderte nach wie vor vehement eine Neugestaltung der Investitionsfinanzierung.

Der Verband forderte eine Weiterentwicklung des DRG-Systems und verwies eindringlich auf die Folgen von Pflegepersonaluntergrenzen auf die Behandlungskapazitäten.

Bezüglich der ambulanten Notfallversorgung, die inzwischen überwiegend durch die Krankenhäuser sichergestellt wird, forderte er u. a. erneut, den Sicherstellungsauftrag von den Kassenärztlichen Vereinigungen auf die Krankenhäuser zu übertragen.

Der VKD erneuerte seinen Vorstoß aus den vergangenen Jahren, die Digitalisierung der Kliniken als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sehen und dafür eine nationale Investitions-offensive zu starten.

Bezüglich der Investitionsfinanzierung forderte der VKD Gesetzestreue von den Ländern und eine Aufstockung der Mittel auf deutlich über sechs Milliarden Euro im Jahr.

Der VKD wandte sich immer wieder gegen die herrschende Misstrauenskultur im Gesundheitswesen.

Angesichts der fortschreitenden Strukturveränderungen im Krankenhausbereich forderte er, diese grundsätzlich mit Blick auf die Patientensicherheit zu planen und umzusetzen. Eine flächendeckende Versorgung mit stationären Gesundheitsleistungen sei dabei essenziell für die Bürger.

Die Versorgungsplanung müsse nach wie vor durch die Bundesländer erfolgen – in enger Abstimmung mit den an der Versorgung Beteiligten, damit weiterhin eine flächendeckende Gesundheitsversorgung aller Bürgerinnen und Bürger gewährleistet ist.

Die Positionen des VKD zur Bundestagswahl wurden sowohl im Internet als auch in Printmedien veröffentlicht.



# Positionen 2021



# Forderungen und Vorschläge für grundlegende Veränderungen in der Krankenhauspolitik

## BELASTUNG DER KLINIKEN IN DER CORONA-PANDEMIE KOMMUNIZIERT UND NEUEN RETTUNGSSCHIRM GEFORDERT

**Der VKD hat im Jahr 2021 immer wieder und in verschiedenster Form seine wesentlichen Positionen kommuniziert. Da die Lösung grundlegender Probleme in den vergangenen Jahren nicht oder nur halbherzig von der Politik in Angriff genommen wurde, gab es keinen Anlass, diese Positionen grundsätzlich zu ändern. Sie wurden auch vor der Bundestagswahl gegenüber den Parteien deutlich gemacht.**

### POSITIONEN DES VKD

#### **Krankenhäuser als Anker der Versorgung stärken**

Die Krankenhäuser, Reha- und Pflegeeinrichtungen haben sich in der Pandemie in Deutschland als Anker einer stabilen Gesundheitsversorgung für alle sichtbar erneut bewährt. Auch in einer Krisensituation, wie sie noch immer besteht, garantieren und verwirklichen diese Einrichtungen mit ihren Beschäftigten das Versprechen der Politik an die Bürgerinnen und Bürger für eine leistungsfähige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung in Deutschland.

Gleichzeitig sind sie in einer Zeit, in der die Wirtschaft vielfach angeschlagen ist, stabiler Garant für die Beschäftigung, wichtige Steuerzahler, Auftraggeber für Handwerk, Landwirt-

schaft und Industrie und somit maßgebliche Träger der Infrastruktur in vielen Regionen. Auch das muss anerkannt werden!

Ohne Stärkung der Krankenhäuser als Anker gibt es keine zukunftsichere Gesundheitsversorgung.

#### **Flächendeckende Versorgung sichern**

Wir fordern eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, in der Krankenhäuser aller Versorgungsstufen ihre Berechtigung haben und in einem vernetzten – vor allem digitalen – System von High-Tech-Medizin und Grundversorgung zusammenarbeiten. Zu den stabilen, miteinander verbundenen, durchgehenden Versorgungsketten gehören unabdingbar auch die Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheime.

#### **Versorgungsplanung stationär und ambulant durch die Bundesländer**

Flächendeckende Gesundheitsversorgung erfordert von den Bundesländern als Verantwortliche, zu einer ganzheitlichen Gesundheitsplanung sowohl der stationären als auch der ambulanten Versorgung überzugehen und dabei die jeweiligen regionalen Unterschiede



und Entwicklungen zu berücksichtigen. Hier brauchen wir mehr Engagement der Bundesländer. Ohne dieses wird es auf eine Bundeszentralisierung hinauslaufen, die den Erfordernissen der Patientenversorgung in vielen Regionen nicht gerecht wird.

### **Strukturveränderungen sinnvoll gestalten und finanzieren**

Auch wir befürworten notwendige Strukturveränderungen. Sie müssen jedoch an den regionalen Notwendigkeiten der Gesundheitsversorgung gemessen, entsprechend geplant, gestaltet und finanziert werden. Die Krankenhäuser sind dabei als Zentren der Leistungserbringung zu verstehen und anzuerkennen, wie es von den Patienten bereits heute vielfach eingefordert wird. Eine Reduzierung der Kapazitäten auf die kalte Art, durch Insolvenzen und nicht durch bewusste Planung, lehnt unser Verband entschieden ab.

### **Ambulante Notfallversorgung in die Verantwortung der Krankenhäuser**

Krankenhäuser sind bereits heute die erste Anlaufstelle für Patienten in der ambulanten Notfallversorgung. Die unbefriedigende Situ-

ation, die durch bestehende Versorgungsdefizite im hausärztlichen Bereich eskaliert, muss endlich aufgelöst werden. Die Zahlen sprechen dafür, die Verantwortung für die ambulante Notfallversorgung den Krankenhäusern zu übertragen. Ein System, das den Kliniken die Versorgungsleistungen zuschiebt, sie aber mit den Kosten allein lässt, ist nicht zukunftsfähig. Hier muss es endlich eine Lösung geben, die den Realitäten Rechnung trägt. Dazu bedarf es neuer gesetzlicher Zuständigkeiten auf Bundes- und Landesebene. Integrierte Versorgungszentren, in denen die KVen das Sagen haben, werden nicht funktionieren und vom VKD daher abgelehnt.

### **Digitalisierung nachhaltig gestalten**

Nach zwei Jahrzehnten der Zurückhaltung hat der Gesetzgeber mit dem Krankenhaus-zukunftsgesetz einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan, erwartet jetzt jedoch von den Krankenhäusern den Superboost der Digitalisierung in zwei Jahren. So richtig der Schritt ist, die Digitalisierung der Krankenhäuser als staatliche Infrastrukturaufgabe zu sehen und entsprechend zu finanzieren, so wichtig ist es jetzt, diesen Prozess nachhaltig zu gestalten. Dies ist für die Zukunft einer vernetzten Gesundheitswelt sowie für funktionierende



## Forderungen und Vorschläge für grundlegende Veränderungen

Versorgungsketten alternativlos. Wir wollen eine Digitalisierungsstrategie mit definierten Schritten und mit den dafür notwendigen Mitteln – die sich auch aus dem ermittelten Status Quo der Digitalisierung für jedes Haus ergeben.

### Neustart des Finanzierungssystems

Seit längerer Zeit wird das Finanzierungssystem den Leistungen vieler Krankenhäuser nicht mehr gerecht. Deshalb fordern wir hier einen Neustart, der auch eine Strukturkomponente und damit eine Absicherung der Vorhaltekosten aller bedarfsnotwendigen Häuser beinhaltet. Dabei gilt es, gleichzeitig die notwendige Ambulantisierung zu berücksichtigen, die von den Kliniken zu leisten sein wird, weil das Potenzial und das ernsthafte Bemühen dafür im Bereich der KVen nicht mehr vorhanden sind. Essenziell ist dabei die Sicherstellung einer ausreichenden Investitionsfinanzierung. Ohne diese wird der andauernde Mittelentzug aus dem Vergütungssystem zur Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Krankenhäuser durch Eigeninvestitionen zu einer fortgesetzten Unterfinanzierung der Kliniken führen.



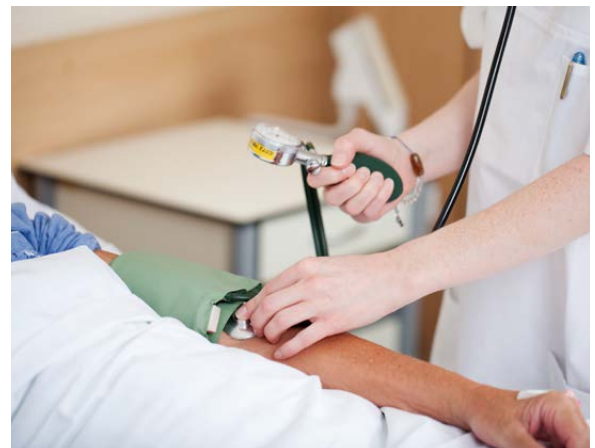
### Deutlicher Abbau von Bürokratie

Nicht zuletzt fordern wir einen deutlichen Abbau von Bürokratie, der nicht nur unsere Mitarbeiter entlastet, sondern auch Flexibilität in der Führung von Krankenhäusern ermöglicht, die der Situation in den Regionen entspricht. Die letzten Maßnahmen des Gesetzgebers, wie die Pflegepersonaluntergrenzen und das Pflegebudget, auch wenn sie gut gemeint waren, taugen nicht als Vorbild hinsichtlich einer Entlastung von Bürokratie.

## ÄNDERUNGSVORSCHLÄGE AUS AKTUELLEN ANLÄSSEN

### PPP-RL überarbeiten

Konkrete Änderungsvorschläge erfolgten aus aktuellen Anlässen. So forderten die Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen und die neu gegründete Arbeitsgruppe zur Personalausstattung in der Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) mit überzeugenden Argumenten eine Überarbeitung der Regelung und die Aussetzung der vorgesehenen Sanktionen. Da auch die Gesundheitsministerkonferenz und die DKG sowie die Fachverbände den G-BA aufforderten, im Rahmen des anstehenden





Weiterentwicklungsprozesses die PPP-RL anzupassen, besteht die Hoffnung, dass hier die Expertise der Praktiker berücksichtigt wird.

sierungspotenzial kaum zu heben. Das ist aber zwingend notwendig, um die Gesundheitsversorgung zukunftssicher neu zu gestalten.

### Top-Thema Ambulantisierung

Ein Top-Thema der nächsten Jahre und wichtiger Teil einer Strukturreform der Gesundheitsversorgung wird die Ambulantisierung sein. Diese muss immer stärker von den Krankenhäusern geleistet werden. Grund dafür ist nicht nur der stetige Rückzug niedergelassener Ärzte aus den ländlichen Regionen und der Wunsch junger Ärzte, angestellt zu arbeiten. Der technische und medizinische Fortschritt ermöglicht ebenfalls, mehr bisher stationär behandelte Patienten ambulant zu versorgen. Hier erwartet der VKD, dass die Politik den Krankenhäusern im Hinblick auf eine gesicherte Versorgung ermöglicht, dieses ambulante Potenzial tatsächlich auszuschöpfen – auch durch eine entsprechende – gerechte – Finanzierung. So lange die Sicherstellung zudem für die ambulanten Leistungen exklusiv bei den Kassenärzten bleibt, ist das Ambulanti-

### Sicht der Praktiker offensiv einbringen

Einige der Positionen des VKD wurden in den Koalitionsvertrag der neuen Regierungsparteien aufgenommen, doch leider zeigen wichtige weitere aus Praktikersicht notwendige Reformvorhaben in die schon von der Vorgängerregierung eingeschlagene falsche Richtung. Ein Beispiel ist die Reform der Notfallversorgung.

Wesentlich ist für die Zukunft nach wie vor, dass die Positionen des VKD umso überzeugender gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit vertreten werden können, je stärker sie mit aktuellen und konkreten Beispielen aus der Krankenhauspraxis belegt werden. Damit ist auch jedes einzelne Mitglied gefordert. Nur so findet die Sicht der Praxis bei den Entscheidern in Bund und Ländern sowie in der Öffentlichkeit Gehör.



# Strategiepapier zur Bundestagswahl 2021

WIR MÜSSEN JETZT GEMEINSAM DIE KOHLEN AUS DEM FEUER HOLEN!  
ES GEHT UMS GANZE, UM UNSERE KLINIKEN, PATIENTEN  
UND BELEGSCHAFTEN

## AUSGANGSLAGE

Vielen Akutkrankenhäusern, Psychiatrie- und Rehabilitationskliniken steht das Wasser bis zum Hals – und das nicht aus eigener Schuld. Das Leistungsniveau liegt infolge der Corona-Pandemie deutlich unter dem Niveau 2019. Die Kosten sind dagegen überproportional gestiegen. Der VKD rechnet bis Ende 2021 nicht mit ausgleichenden Nachholeffekten, so dass mit einer flächendeckenden Unterfinanzierung der Kliniken zu rechnen ist. Die Politik muss handeln, doch noch duckt sie sich weg.

Aber: Wir sind auch in einem Super-Wahljahr!

## UNSERE STRATEGIE:

Wir haben jetzt die realistische Chance, erfolgreicher als zu anderen Zeiten offene Ohren für unsere Argumente und Forderungen zu finden – wenn wir das gemeinsam angehen.

Jede und jeder von uns ist jetzt gefragt, sich einzusetzen – für seine Klinik, aber auch für eine zukunfts feste Gesundheitsversorgung insgesamt. So ließe sich unsere Überzeugungsarbeit in den rund 300 Landkreisen und 100 kreisfreien Städten Deutschlands so multiplizieren, dass die Abgeordneten die unterschiedlichen Gefährdungslagen der Krankenhäuser auf Landes- und Bundesebene deutlich zur Kenntnis nehmen und damit die Chancen auf sachgerechte und praxistaugliche Lösun-

gen in der künftigen Gesetzgebung erhöht werden können.

Bei etwa 10 Prozent der Kliniken droht – auch nach Einschätzungen renommierter Forschungsinstitute und Beratungsunternehmen – im Laufe des Jahres die Insolvenz. Vor allem für Kliniken in ländlichen Regionen besteht eine Existenzgefährdung durch Unterfinanzierung der Fixkosten. Diese vergrößert sich durch eine wachsende Divergenz zwischen dem auf Bundesebene entwickelten Vergütungssystem und der in Feststellungsbescheiden der Länder definierten Erreichbarkeit der Kliniken für die Bevölkerung. Die Kosten dieses Konflikts tragen die Krankenhäuser. Ob mit einer Strategie des Unterlassens die von der Bevölkerung gewollte Sicherstellung der Patientenversorgung vor Ort auch künftig gewährleistet bleibt, ist dadurch fraglich. Das müssen wir deutlich kommunizieren!

## POLITISCHE VERSPRECHEN

Die Bundeskanzlerin sowie Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben am 12. März 2020 die Krankenhäuser dazu aufgefordert, grundsätzlich alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe „in allen Krankenhäusern“ auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Das Versprechen: „Die Bundesregierung stellt durch gesetzliche Maßnahmen zügig sicher, dass die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Folgen für die Krankenhäuser





seitens der gesetzlichen Krankenkassen ausgeglichen werden und kein Krankenhaus dadurch ins Defizit kommt.“

Von der Corona-Pandemie sind Akutkrankenhäuser, Psychiatrie- bzw. Rehabilitationskliniken und Pflegeeinrichtungen wirtschaftlich massiv betroffen. Das den Kliniken gegebene Versprechen zur Liquiditäts- und Insolvenz-sicherung als Gegenleistung für die im März 2020 eingeforderte Daseinsvorsorge für die Bevölkerung ist bislang nicht eingelöst worden.

## UNSERE FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

1. Sorgen Sie für eine zeitnahe Liquiditätshilfe und Insolvenz-sicherung aller Kliniken in 2021. Akutkrankenhäuser, Psychiatriekrankenhäuser und Rehakliniken – alle haben mitgeholfen bei der Bewältigung der Corona-Pandemie.
2. Sorgen Sie für einen hinreichenden Ganzjahreserlösausgleich, wie ihn die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) fordert. Dieser muss – wie versprochen – sicherstellen, dass keine Klinik durch die Corona-Pandemie ins Defizit gerät. Wenn das Ziel über diesen Weg nicht erreicht werden kann, sprechen wir uns als Alternative – begrenzt auf 2021 – für die vollständige Refinanzierung der Ist-Kosten als Folge der Corona-Pandemie aus.
3. Sorgen Sie für eine Neuordnung der ambulanten Notfallversorgung als Aufgabe der Krankenhäuser, einschließlich einer Refinanzierung der für die Vorhaltung benötigter Ist-Kosten nach Vorgaben der Krankenhausplanung der Bundesländer. Eine nicht hinreichende ambulante Notfallversorgung der Bevölkerung führt seit Jahren zu Mehrbelastungen der Kliniken in Milliardenhöhe, ohne dass der Gesetzgeber einschreitet.
4. Sorgen Sie für eine Fortsetzung der Investitionen in die Digitalisierung der Krankenhäuser in einem Umfang von mindestens zwei Milliarden Euro pro Jahr über die nächsten fünf Jahre.
5. Sorgen Sie für eine hinreichende Finanzierung der Regelinvestitionen der Kliniken mit mindestens neun Prozent vom Umsatz pro Jahr sowie – bei planerisch gewollten Strukturveränderungen in einer Region – für Strukturinvestitionen in einem Umfang von mindestens 1.000 Euro pro Einwohner der Region.



**Unser Motto: „Nur ein starker Verband kann sich für Sie stark machen.“  
Handeln wir alle danach!**



# **Verbandsarbeit 2021**

A large, stylized silhouette of a person's head and shoulders, rendered in a lighter shade of purple than the background. The silhouette is positioned in the lower half of the page, with its head overlapping the text area.



# Vorstand und Präsidium

### VORSTANDSSITZUNGEN 2021

|               |                |
|---------------|----------------|
| 17. Februar   | Zoom-Konferenz |
| 12. August    | Weimar         |
| 30. September | Berlin         |

### PRÄSIDIUMSSITZUNGEN 2021

|              |                                 |
|--------------|---------------------------------|
| 28. Januar   | Zoom-Konferenz                  |
| 08. Februar  | Zoom-Konferenz<br>Sondersitzung |
| 18. März     | Zoom-Konferenz                  |
| 03. August   | Zoom-Konferenz                  |
| 09. Dezember | Zoom-Konferenz                  |



Endlich waren Vorstandssitzungen auch wieder in Präsenz möglich – im August und im September trafen sich die Mitglieder in Weimar (s. Fotos) und in Berlin



## THEMENSCHWERPUNKTE

### Aktuelle Gesundheitspolitik

#### Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen

##### Entwicklungen im Rahmen der zweiten Coronawelle

- Situationsberichte aus den Bundesländern zeigen eine sehr unterschiedliche Lage in Bezug auf die Versorgung mit Impfstoff für die Kliniken, auf Impfnebenwirkungen bei den Mitarbeitern, auf Corona-Ausbrüche, im Laufe des Jahres zeigen die Berichte zunehmend erhebliche finanzielle Probleme der Häuser
- Forderung des VKD: Ganzjahreserlösausgleich zur Refinanzierung und Sicherstellung der Liquidität aller Krankenhäuser und psychiatrischen Einrichtungen angesichts erheblicher Belegungseinbrüche sowie angesichts einer nochmals deutlich schlechteren Finanzsituation der Krankenhäuser im Vergleich zu 2020
- Zurückweisung der Behauptung eines „goldenen Jahrs“ durch die Krankenkassen
- Offener Brief des VKD vom 14.01.2021 an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

##### Kritische Bewertung aktueller Gesetzesvorhaben

- Referentenentwurf einer Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser (GVWG) – kritische Bewertung, da viele Häuser keine Ausgleichszahlungen erhalten sollen
- Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) – ebenfalls kritische Bewertung u. a. zu Notfallversorgung, Mindestmengenthematik, Psychiatrischen Institutsambulanzen und Pflegepersonaluntergrenzenverordnung, insbesondere werden die Ausführungen zum Erstein-schätzungsverfahren als besorgniserregend

bewertet, da die Versorgungssicherheit vor allem auf dem Land durch Lücken im ambulanten Bereich nicht sichergestellt ist

- Diskussion um mögliche politische Aktionen des VKD vor den anstehenden Wahlen
- Bewertung der Ergebnisse der Bundestagswahl, der Regierungsbildung und deren Auswirkungen auf die Gesundheitspolitik sowie die Landespolitik, es müssen neue Kontakte geknüpft werden

### Aktuelle Verbandspolitik

#### Verbandsstrategie 2020 und aktualisierte Positionen 2021

- Flächendeckende Gesundheitsversorgung
- Reform des Finanzierungssystems
- Ablehnung von „kalten“ Strukturveränderung durch Insolvenzen
- Versorgungsplanung durch die Länder
- Neuordnung von Ambulantisierung und Notfallversorgung
- Digitalisierung
- Abbau von Bürokratie

Berichte aus den Landes- und Fachgruppen zur aktuellen Situation in den Bundesländern – Lage für viele Häuser über das Jahr hin zunehmend verschärft, sowohl was die Finanzierung als auch das Personal betrifft.

Klausurtagung zur Feststellung der aktuellen Situation des VKD, zur künftigen Weiterentwicklung des Verbandes, zur Stärkung seiner öffentlichen Präsenz, zur Kommunikation nach innen und außen und zur Schaffung von zusätzlichem Mehrwert für die Mitglieder – Verschiebung der Klausurtagung vom geplanten Termin im Frühjahr auf den 12. und 13. August in Weimar.



Kommunikationsstrategie – verstärkte Kommunikation über Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Flyer zu den Landtagswahlen und zur Bundestagswahl, wichtige Dialoge mit den Abgeordneten der Landesparlamente und des Bundestags.

Nach der Bundestagswahl sollte der Verband zu den am Koalitionsvertrag beteiligten Akteuren Kontakt aufnehmen.

### Vorbereitung der 63. Jahrestagung und der 104. Mitgliederversammlung mit Wahl des Präsidiums am 26. und 27. April in Leipzig und später Verlegung nach Berlin

- Information des Geschäftsführers über Teilnahme-Rückmeldungen, Programm, Referenten
- Aufgrund der sächsischen Corona-Schutzverordnung kann die Jahrestagung in der



Vorstandsmitglieder in der Diskussion

vorgesehenen Größenordnung nicht als Präsenzveranstaltung in Leipzig stattfinden. Daher Verlegung nach Berlin und Übertragung aus einem Fernsehstudio.

- Bericht des Geschäftsführers zur Auswahl des technischen Dienstleisters für die Realisierung der Hybridveranstaltung
- Vereinbarung mit dem Hotel The Westin Leipzig, dafür die Jahrestagung 2022 in Leipzig durchzuführen
- Verschiebung der Mitgliederversammlung aus rechtlichen Gründen bezüglich der Präsidiumswahl auf den Herbst 2021.
- Information des Geschäftsführers zu den rechtlichen Vorgaben bezüglich der Wahlen in den Landesverbänden und auf Bundesebene
- Für die Mitgliederversammlung 2023 und die Feier zum 120-jährigen Bestehen des VKD am 05. und 06. Juli 2023 wurde als Veranstaltungsort Dresden als Gründungsort des Verbandes ausgewählt

### Weitere verbandsinterne Informationen

- Mehrere Berichte des Schatzmeisters Bernd Decker zur Entwicklung der Verbandsfinanzen
- Mitgliederentwicklung 2017 bis 2020
- Informationen aus der EVKM – Bericht Heinz Kölkings zum geplanten Europäischen Kongress, der auf 2022 verschoben wurde, sowie der Hoffnung, dass die MEDICA wieder stattfindet und damit auch der Europatag wieder angeboten werden kann
- Dr. Schreck berichtet über die Arbeit der Geschäftsstelle in der Pandemie – zum Teil im Homeoffice, zum Teil in Präsenz unter Einhaltung der gebotenen Hygieneregeln
- Information des Geschäftsführers zum Erfahrungsaustausch mit Repräsentanten der Königlich Dänischen Botschaft zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen und über die Einladung zur Jahrestagung 2021, die angenommen wurde. Zusage der Dänen,



einen Vortrag zur aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklung in Dänemark zu halten. Vereinbarung weiterer Gespräche

- Gründung einer Task-Force des FABW unter Leitung von Prof. Dr. Julia Oswald

### Zusammenarbeit mit Abgeordneten, Verbänden, Institutionen

#### Aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag (GDK)

- 44. Deutscher Krankenhaustag 2021 – Themenvorschläge des VKD
- Informationen der GDK und der Messengesellschaft Düsseldorf, dass beide Großveranstaltungen – voraussichtlich in Hybridform – stattfinden werden
- Informationen zum Programm – Veranstaltungen des VKD sind nicht möglich, aber Teilnahme von VKD-Präsident Dr. Josef Düllings mit einem Statement sowie der Teilnahme an der Podiumsdiskussion der Eröffnungsveranstaltung und der GDK-Presskonferenz
- Teilnahme weiterer VKD-Mitglieder als Referenten und Moderatoren an Einzelveranstaltungen des Krankenhaustags, u. a. zu den Themen Ambulantisierung und PPP-RL
- Vorbereitung eines VKD-Messestands in Präsenz auf der Messe
- Ein Europatag im Rahmen des 44. Deutschen Krankenhaustages ist nicht möglich
- Gespräche zur künftigen Zusammenarbeit VKD – Messe Düsseldorf

#### Weitere Informationen und diskutierte Themen

- Berichte aus der EAHM zu den Vorbereitungen auf die EAHM-Konferenz mit Neuwahl des Präsidiums im September 2021 in Budapest sowie später erneute Verschiebung der europäischen Veranstaltung



Die Vorstandsmitglieder Hubert Connemann, Dr. Josef Düllings und Andreas Schwab (v.l.n.r.) im persönlichen Austausch

zunächst auf 2022, später wiederum Absage mit der Begründung der Pandemie

- Aktionen der Deutschen Krankengesellschaft (DKG)
- DKI-VKD-Branchentreffen: Psychiatrie-Branchentreff, 6. Dezember, online, Reha-Wirtschaftstag, 7. Dezember, online, Krankenhaus-Branchentreff, 8. Dezember, in Präsenz und online
- Befragung DKI/BDO/VKD zum Thema „Schleudersitz Krankenhausgeschäftsführer“, Ergebnisse der Befragung vorgestellt
- DRG-Forum am 17. und 18. März 2022 in Berlin, Abstimmung mit den Verantwortlichen
- Entscheiderfabrik – Information zu den fünf Schlüsselthemen 2021
- Angepasste BVmed/VKD-Musterverträge

#### Weitere Themen der Verbandsarbeit

- Vorschläge für Ehrenmitgliedschaften aus den Landesgruppen
- AG Junger VKD – GSA-Beratungsergebnisse zu den thematischen Vorlagen, grundsätzliche Zustimmung des Präsidiums zu den geplanten Themenfeldern, bei denen sich die AG einbringen möchte. Anregung, die AG Junger VKD in die Vorstandstätigkeiten der Landesgruppen einzubinden



## Vorstand und Präsidium

- Entwicklung der Mitgliederzahlen
- Satzungsänderung nach Beschluss der Mitgliederversammlung
- Renovierung weiterer Räume der Geschäftsstelle
- Finanzangelegenheiten des Verbandes, Aktivitäten der Geschäftsstelle zur Sicherung der Verbandsfinanzen
- Zusammenarbeit Vorstand und Präsidium

### Wiedergewählte und neu gewählte Mitglieder des Vorstands/Präsidiums

Wiedergewählt wurden:

**Kerstin Ganskopf**

Landesgruppe Nord

**Petra Leiste**

Landesgruppe Berlin/Brandenburg

**Wolfgang Mueller**

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

**Hubert Connemann**

Landesgruppe Hessen

Neu gewählt wurden:

**Dirk Köcher**

Landesgruppe Mitteldeutschland

**Dr. Thomas Weiler**

Landesgruppe Bayern

Mit Dank verabschiedet wurde Präsidiumsmitglied Martin Schmid, der als Schriftführer und Vorsitzender des Fachausschusses Betriebswirtschaft für den VKD auf Bundesebene tätig war. Herzlich begrüßt wurde sein Nachfolger im Amt Wolfram Firnhaber.

## RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Rechnungsprüfung für das Jahr 2020 wurde von den Rechnungsprüfern Stefan Nowack und Hans-Jürgen Winkelmann in der Geschäftsstelle des VKD in Berlin am 8. Juni vorgenommen. Mit dabei waren VKD-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck, Schatzmeister Bernd Decker und Referentin Katrin Ulmer.

Beide Rechnungsprüfer schätzten ein, dass die Prüfung, wie immer, ordentlich und im Ergebnis zufriedenstellend verlaufen sei. Es hätten sich keine Beanstandungen ergeben. Der Geschäftsstelle wurde auch für das Jahr 2020 ein wirtschaftlicher Umgang mit den Mitteln des Verbandes und eine vollständige und exakte Buchführung attestiert.

Die Rechnungsprüfer empfahlen, die Jahresrechnung zu bestätigen sowie dem Vorstand und dem Geschäftsführer Entlastung zu erteilen.



Rechnungsprüfung für das Jahr 2020



## KLAUSURTAGUNG

### Die Stimme der Praktiker im Krankenhausmanagement weiter stärken

„118 Jahre – und kein bisschen leise“ – der Verband der Krankenhausedirektoren Deutschlands (VKD) hat im Jahr 2021 sein 118. Gründungsjahr begangen. Anlass auch für die Klausurtagung in Weimar am 12. und 13. August, sich mit der Zukunft des Verbandes intensiv zu beschäftigen. Vertreter aller Verbandsgremien diskutierten intensiv im Plenum und in fünf Arbeitsgruppen über die Prioritäten der Verbandsarbeit angesichts der aktuellen Herausforderungen und der voraussehbaren Veränderungen für Krankenhäuser, psychiatrische Kliniken, Rehakliniken und Pflegeheime.

„Der Wandel des Gesundheitssystems über die vielen Jahre hinweg hatte natürlich immer auch großen Einfluss auf das Handeln und das Selbstverständnis der Führungskräfte der Krankenhäuser – und damit auf ihren Verband“, erklärte VKD-Präsident Dr. Josef Düllings. Heinz Kölking, für 12 Jahre Präsident des VKD bis November 2011, erinnerte in einer

kurzen Rückschau daran, wie der VKD immer wieder neu die gesundheitspolitischen Erfordernisse in ihren Auswirkungen auf das Krankenhausmanagement und die Krankenhäuser analysierte und sich auf aktuelle und künftige Herausforderungen ausrichtete. Eines aber sei immer das Ziel geblieben, hinter das sich die Mitglieder stellten: „Es ging und geht in erster Linie um das Wohl der Patienten, die in unseren Häusern behandelt werden.“ Daran habe sich stets der Verband in seinen vielfältigen Aktivitäten ausgerichtet.

### Nur ein schlagkräftiger Verband kann erfolgreich sein.

Einen ersten Aufschlag dazu machte der Vorsitzende der Landesgruppe Mitteldeutschland, Dirk Köcher. Er stellte die Ergebnisse eines Meinungsbildes der Mitglieder seiner Landesgruppe zum Thema „Aufgaben und Zweck des VKD“ vor. Welche bisherigen Aufgaben sollte der VKD auch weiterhin wahrnehmen? Welche Schwerpunkte sollte er setzen? Was sollte den



Analyse und Diskussionen im Plenum und in in kleinen Gruppen



Verband künftig ausmachen? Darüber wurde in Gruppen intensiv diskutiert. So sprachen sich die Mitglieder dafür aus, dass der VKD künftig verstärkt die Managementperspektive einnehmen sollte, dass jährlich Schwerpunkte gesetzt werden sollten und dass er sich in den Medien sehr konkret äußern sollte. Sie wünschten sich, dass die Trägerpluralität abgebildet würde und dass der VKD keine „DKG-light“ sein dürfe. Auch zur Verbesserung der Angebote zur Fort- und Weiterbildung gab es Vorschläge und Hinweise sowie zum Erfahrungsaustausch – einem der Kernanliegen des Verbandes seit seiner Gründung.

Viele der Vorschläge und Hinweise gingen in eine ähnliche Richtung, wie sie auch in der Klausurtagung angesprochen wurden. Und obgleich dem Verband eine gute Arbeit und positive Ausstrahlung konstatiert wurde, zeigten die Diskussionen: Es gibt aus Sicht der Mitglieder noch Luft nach oben.

Als wichtige Handlungsfelder für den VKD sahen die Teilnehmer der Klausurtagung u. a., mehr Reichweite durch Schärfung des Profils zu erzielen, den Einfluss auf die Politik zu stärken, mehr hybride Formate für eine bessere Erreichbarkeit bei Tagungen zu ermöglichen, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden weiterzuentwickeln, stärkere Nachwuchswerbung zu betreiben, das Thema Nachhaltigkeit als ein neues Schwerpunktthema des VKD aufzunehmen und auch das Thema Mehrwert für die Mitglieder spielte eine Rolle, ebenso wie die Frage der Finanzierung des Verbandes. Dies waren nur einige der Themen, zu denen es Vorschläge gab.

Die Klausurtagung zeigte Richtung und Ziel des Verbandes in den nächsten Jahren. Diese werden nicht nur für die Mitglieder und ihre Häuser, sondern auch für den Verband herausfordernd werden.





Intensive, konzentrierte Arbeit. Es ging um Richtung und Ziel des Verbandes in den kommenden Jahren – wie soll sich der VKD für die Zukunft aufstellen?





## Fachausschuss für Grundsatzfragen (GSA)

### GSA-SITZUNGEN 2021

|              |                |
|--------------|----------------|
| 23. März     | Videokonferenz |
| 10. Juni     | Videokonferenz |
| 02. Dezember | Videokonferenz |

Der Ausschuss diskutierte folgende Themen:

#### **Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen**

Stellungnahmen des VKD zu den jeweils aktuellen Gesetz- und Verordnungsentwürfen Interventionen und Vorschläge

- Referentenentwurf einer Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser (GVWG) – kritische Bewertung
- Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) – ebenfalls kritische Bewertung zu wichtigen Aspekten wie Notfallversorgung, die Mindestmengenthematik, Psychiatrische Institutsambulanzen und Pflegepersonaluntergrenzenverordnung
- Pflegepersonalregelung für psychiatrische Kliniken (PPP-RL) – Analyse der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen und Forderungen

#### Situation der Krankenhäuser in der Corona-Pandemie

- Berichte zur Corona-Lage in den einzelnen Bundesländern über die zum Teil sehr unterschiedliche Situation
- Offener Brief des VKD vom 14. Januar an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn
- Forderung des VKD zum Ganzjahreserlösausgleich für alle Krankenhäuser

#### Bundestagswahl, Regierungsbildung und die Auswirkungen auf die Gesundheitspolitik

- Diskussion um politische Aktionen vor den Wahlen – mit Blick auf die unterschied-

liche Situation in den Bundesländern und Regionen

- Argumentationshilfen des VKD für die Mitglieder gegenüber der Politik, verfügbar zum Download auf der Website im Mitgliederbereich
- Vorstellung eines neuen VKD-Flyers mit den VKD-Positionen durch den Geschäftsführer als Druckversion sowie Vorstellung der korrespondierenden Internetseite und der Information, dass der Flyer an die Landes- und Fachgruppen sowie an die Mitglieder des Bundestags-Gesundheitsausschusses versandt wird

#### **Aktivitäten und Projekte**

##### 63. Jahrestagung des VKD und Mitgliederversammlung am 26. und 27. April

- Bericht der Geschäftsführung zum Umsetzungsstand, zu Referenten und Anmeldungen
- Bundesgesundheitsminister Jens Spahn wird per Video zugeschaltet und ist mit Fragen einverstanden – Bitte des Geschäftsführers, ihm Fragen für den Moderator Dr. Falko Milski zuzuleiten
- Wegen der steigenden Corona-Zahlen müsse mit einer rein digitalen Veranstaltung gerechnet werden, was eine Verschiebung der Mitgliederversammlung bedeuten würde
- Durch die Pandemie bedingt Entscheidung zur Verlegung der Jahrestagung nach Berlin
- Einschätzung des GSA: Sehr professionelle, erfolgreiche Durchführung mit ebenfalls durchweg vielen positiven Rückmeldungen von Teilnehmern
- Positives wirtschaftliches Ergebnis u. a. durch Beiträge von zehn unterstützenden Firmen



Der Grundsatzausschuss tagte per Video – inzwischen ein schon gewohntes Miteinander

- Befürwortung der Jahrestagung 2022 am 25./26.04.2022 in Leipzig durch den GSA
- GSA-Vorsitzende Angela Krug bittet darum, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle den Dank für die gute Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung auszurichten

#### VKD-Mitgliederversammlungen Bund-, Landes- und Fachgruppen

- 104. VKD-Mitgliederversammlung und Präsidiumswahl am 01.10.2021 in Berlin
- Entscheidung aus rechtlichen Gründen, dass die als Hybrid-Veranstaltung geplante Wahl als Präsenzveranstaltung stattfindet
- Digitale Abstimmungsoptionen sind aber für Wahlen in den Landes- und Fachgruppen möglich, der Geschäftsführer erläutert den dafür technischen und rechtssicheren Weg

#### Klausurtagung am 12. und 13. August in Weimar

- Stand der Planungen
- Themen u. a. Ziele des Verbandes, Finanzierung, Entwicklung der Mitgliederzahlen u. v. a. m.
- Der vorgeschlagene Einbezug eines Vertreters der AG Junger VKD wird befürwortet

#### Medica und 44. Deutscher Krankenhaustag

- Bericht des Geschäftsführers zu den Ergebnissen der Gespräche mit der Messegesellschaft – der vertragliche Rahmen mit der MEDICA müsse für die nächsten Jahre neu verhandelt werden. Es ist auf Grund der aktuellen Entwicklungen mit Veränderungen bei Form, Inhalt und Finanzierung zu rechnen
- Der Geschäftsführer bittet die Teilnehmer um Vorschläge für das nächste Managementforum

#### Informationen zum 44. Deutschen Krankenhaustag

- Der Krankenhaustag findet in einer kombinierten Form Hybrid-Präsenz an nur drei Tagen statt. Da nur ein Saal genutzt werden darf, kann das VKD-Managementforum nicht durchgeführt werden
- Mehrere VKD-Aktivitäten in einzelnen Veranstaltungen sind vorgesehen (Ambulantisierung, PPP-RL), sowie die Teilnahme von VKD-Präsident Dr. Josef Düllings mit einem Statement und in der Podiumsdiskussion der Eröffnung



### Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen

#### SMBS Salzburg

- Aktuelle Entwicklungen innerhalb der SMBS und Entwicklung der Zusammenarbeit
- Informationen zum Gespräch mit der neuen Geschäftsführung vom Februar 2021
- Stand der Anmeldungen

#### Deutsches Krankenhausinstitut (DKI)

- Verstärkte Beteiligung der VKD-Mitglieder am DKI-Pool

### Weitere Themen der Verbandsarbeit

- Entwicklung der Mitgliederzahlen
- Vorstellung der Grundstruktur sowie von Einseiten der in Arbeit befindlichen neuen Verbandwebseite, Zustimmung des GSA dazu

- VKD-Veranstaltung für die AG Junger VKD Anfang Juli für junge Mitglieder des VKD (bis 45 Jahre)
  - Ramon Krüger informiert über eine aus dieser AG gestartete Initiative zur Digitalisierung
  - dies wird vom GSA befürwortet
  - Holger Höhmann berichtet über junge VKD-Mitglieder, die die AG Psychiatrie zur PPP-RL erfolgversprechend unterstützen
- 120-jähriges Jubiläum des VKD im Jahr 2023 – Veranstaltung in Verbindung mit der Mitgliederversammlung voraussichtlich am 05.07.2023, der GSA spricht sich für Dresden als Tagungsort aus
- Virtuelle Exkursionen durch die dänische Krankenhauslandschaft – eine Veranstaltung der Königlich Dänischen Botschaft und Health Care Denmark, Informationen dazu sowie über den Kontakt zur Botschaft
- Verabschiedung von Stephan Kolck mit Dank aus dem Gremium (Neuwahlen in Bayern im Herbst)



Austausch mit Vertretern der Dänischen Botschaft, dem Management des Krankenhauses in Aarhus und dem VKD



# Fachausschuss für Betriebswirtschaft (FABW)

## FABW-SITZUNGEN 2021

|             |                |
|-------------|----------------|
| 24. Februar | Zoom-Konferenz |
| 9. Juni     | Zoom-Konferenz |

Der Ausschuss diskutierte u. a. folgende Themen:

### Gesundheitspolitische Entwicklungen

Notwendige Weiterentwicklung der Krankenhausfinanzierung – Positionen des VKD zum Papier von Prof. Dr. Norbert Roeder und Prof. Dr. Boris Augurzky

- Einführung zur Thematik und Diskussion mit Prof. Dr. Julia Oswald, Dr. Roland Laufer, Martin Schmid
- Information von Dr. Laufer, der Fachausschuss Krankenhausfinanzierung der DKG habe die Ausführungen von Prof. Dr. Augurzky und Prof. Dr. Roeder zur Neugestaltung der Krankenhausfinanzierung eher kontrovers und sehr intensiv diskutiert
- Prof. Dr. Julia Oswald stellte die beiden in dem Papier enthaltenen unterschiedlichen Ansätze ausführlich dar
- Dr. Roland Laufer stellte die Sicht und Erkenntnisse der DKG vor. Die DKG habe beide Autoren eingeladen, um ein wissenschaftliches Statement zu bekommen. Beide hätten ihr Papier als nicht zu Ende definiert gesehen. Augurzky habe dabei einen weitaus offeneren Ansatz, Roeder eher mehr den pragmatischen
- Die Diskussion laufe sehr heterogen. Hauptthemen seien die stärkere Bindung an Regionalbudgets, die Ambulantisierung sowie die Vorhaltesystematik
- Beim Vorhalteproblem soll die Prüfung des Leistungsgeschehens bei den Ländern liegen und diese die Notwendigkeit der Übernahme einer Vorhaltepauschale festlegen. Generelle Vorgaben sollen vom Bund kommen

- Bei der Notfallversorgung wird eine adäquate Finanzierung, ein eigenes Teilbudget, gefordert
- Bei den Notfallstufen sollen die Krankenhäuser mit einer deutlichen Erhöhung der Pauschalen ausgestattet werden
- Reservekapazitäten für Krisensituationen müssten geschaffen werden
- Insgesamt müsse eine auskömmliche, tarifkonforme Finanzierung der Personalkosten aller Berufsgruppen sichergestellt werden, eine PPR 2.0 wird als gute Grundlage hierfür angesehen

Aktuelle Berichte aus dem Gremium zur Pandemie-Situation auf Landesebene: Impfprogramm, Impfquote, Leerstände

### Aktivitäten und Projekte

#### Projekt VKD Task Force

- Festlegung zukünftiger Arbeitsschwerpunkte
  - Konstituierende Sitzung Oktober 2021
  - Quartalsweise Online-Treffen
- #### Neuaufgabe der VKD-Publikationen für Praktiker
- Vorschlag von Prof. Dr. Julia Oswald, die VKD-Publikationen für die Praktiker wieder aufleben zu lassen, zum Beispiel Management und Controlling
  - Der Vorschlag wird vom GSA befürwortet
- #### VKD-Flyer „Positionen des VKD im Wahljahr 2021“

### Verbandsinterne Angelegenheiten

Aufnahme neuer FABW-Mitglieder – Stefan Günther, Referent des kaufmännischen Direktors und Controlling, Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz, Regensburg und Stefan Gröger, Geschäftsführer Medical Park Klinik Bad Camberg, Hessen als Vertreter der AG Junger VKD



# 104. Mitgliederversammlung

IN DIESER ZEIT IST EIN STARKER VERBAND DER PRAKTIKER  
BESONDERS WICHTIG

**In der 104. Mitgliederversammlung des VKD ging es um Entwicklungen in der aktuellen Gesundheitspolitik, um die Aktivitäten seit 2020, aber auch um die Positionen des immerhin seit 118 Jahren bestehenden Verbandes des kaufmännischen Managements der Krankenhäuser, von Rehabilitationskliniken und Pflegeheimen.**

„Wohl niemand von uns glaubt, dass die Zeiten für die Krankenhäuser einfacher werden, wenn die Corona-Pandemie erst einmal eingedämmt ist. Wir stehen schon länger vor komplexen, zum Teil existenziellen Herausforderungen für die Krankenhäuser. Angesichts der politischen Situation, des Agierens der Krankenkassen und der wirtschaftlichen Lage insgesamt werden sie sich in den kommenden Monaten aber noch weiter deutlich verschärfen“, erklärte VKD-Präsident Dr. Josef Düllings. Zu dieser Situation habe die Pandemie beigetragen. Dazu haben aber auch die Politik und die Krankenkassen in den vergangenen Jahren massiv beigetragen. Mehr denn je brauche es daher einen starken Verband, der sich für die Krankenhäuser, ihre Mitarbeiter und vor allem für die Patienten mit aller Kraft einsetze.

Der Vortrag von Jochen Brink, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, zur neuen Krankenhausplanung in NRW zum Auftakt der Tagung stimmte die Teilnehmer auf erhebliche strukturelle Umbrüche in der Krankenhauslandschaft ein, die sich auf die gesamte Gesundheitsversorgung auswirken werden. NRW ist hier – so sahen es viele Geschäftsführer – Vorreiter auch für andere Bundesländer.

Im Bericht der Geschäftsführung verwies Dr. Jens-Uwe Schreck daher u. a. auch explizit auf die verstärkte Kommunikation des Verbandes in den vergangenen zwei Jahren als wichtige Stimme der Praxis, die künftig noch weiter verstärkt werden soll.

VKD-Präsident Dr. Josef Düllings präziserte kurz und knapp in sieben Thesen die Positionen und Forderungen des Verbandes an die politischen Entscheider, aber auch an die Krankenkassen.

Die Mitgliederversammlung fand in einer Zeit statt, die für die Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime äußerst schwierig und damit auch für die kaufmännischen Führungskräfte sehr angespannt war und weiter sein wird. Selbst wenn die Corona-Pandemie nicht mehr alle Kraft benötigen wird, kommen auf die gesamte Branche erhebliche Strukturveränderungen zu, die ebenfalls sehr herausfordernd sein werden. Umso mehr zu schätzen ist das Engagement vieler Mitglieder, sich weiterhin ehrenamtlich in die Verbandsarbeit einzubringen. Für den VKD als Interessenvertretung des Managements und der Einrichtungen bedeutet das, sich kontinuierlich auf die sich ändernden Herausforderungen einzustellen und tatkräftig unter diesen veränderten Bedingungen seine Aufgaben zu erfüllen.





VKD-Präsident Dr. Josef Düllings (3. v. links) begrüßt die Teilnehmer der Mitgliederversammlung

## NIEDERSCHRIFT über die 104. Mitgliederversammlung des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V. (VKD)

AM 1. OKTOBER 2021 IM HOTEL DORINT AM KURFÜRSTENDAMM BERLIN

Der Präsident des VKD Dr. Josef Düllings begrüßt die anwesenden Mitglieder des VKD zur Mitgliederversammlung. Die Protokollführung erfolgt durch Martin Schmid. Alsdann begrüßt Dr. Josef Düllings Jochen Brink, Präsident der KGNW und dankt ihm für die Bereitschaft, zur neuen Krankenhausplanung in NRW vorzutragen. Im Anschluss an die Ausführungen diskutieren die Mitglieder unterschiedliche Aspekte der neuen Krankenhausplanung in NRW.

Dr. Jens-Uwe Schreck weist auf die Handhabung der Hygienemaßnahmen des Hotels hin. Er bittet um die Zustimmung des Plenums, dass der Fotograf und zwei Mitarbeiterinnen

der Geschäftsstelle, sowie Herr RA Kohlmeier zu TOP 6, an der Sitzung teilnehmen dürfen. Hierzu ergeht die einstimmige Zustimmung.

Dr. Josef Düllings bedankt sich bei Dr. Jens-Uwe Schreck für die Anmoderation, die Organisation und Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Eingebunden in den Dank sind neben Dr. Schreck alle Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die auch während der Pandemiezeit Herausragendes geleistet haben. Als Versammlungsleiter begrüßt er alle anwesenden Mitglieder. Aus dem Präsidium ist entschuldigt Peter Asché, alle weiteren Präsidiumsmitglieder sind anwesend.



## 104. Mitgliederversammlung



VKD-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck (oben) und aufmerksame Zuhörer (unten und rechte Seite)

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass die Mitgliederversammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Dr. Düllings weist darauf hin, dass die Tagesordnung allen Mitgliedern rechtzeitig zugegangen sei. Anträge auf Änderungen oder Ergänzungen der Tagesordnung sind keine eingegangen, so dass die Tagesordnung einstimmig angenommen wird.

Zu Beginn der Versammlung gedenken die Anwesenden in einer Schweigeminute der seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder. Der Präsident bittet die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben und verliest die Namen der ehemaligen Kollegen.

Er gratuliert den wiedergewählten und neu gewählten Landesgruppenvorständen sehr herzlich und freut sich auf die kommende und weitere Zusammenarbeit.

Wiedergewählt wurden:

**Wolfgang Mueller**

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

**Kerstin Ganskopf**

Landesgruppe Nord

**Petra Leiste**

Landesgruppe Berlin/Brandenburg

**Hubert Connemann**

Landesgruppe Hessen

Neu gewählt wurden:

**Dirk Köcher**

Landesgruppe Mitteldeutschland

**Dr. Thomas Weiler**

Landesgruppe Bayern

### TOP 1

#### **Geschäftsberichte 2019 und 2020 und Bericht über die Aktivitäten des VKD im Jahr 2019 bis 2021**

Berichtersteller: **Dr. Josef Düllings/  
Dr. Jens-Uwe Schreck**

Dr. Josef Düllings berichtet über die letzte Wahlperiode. Er konzentriert sich auf vier Schwerpunkte, die deutlich machen, wo der VKD mit seinen Argumenten punkten konnte und dann auch letztendlich berücksichtigt wurde. Er geht zunächst auf die Thematik MDK-Reformgesetz und die daraus resultierenden Auswirkungen für Patienten und Kliniken ein. Es folgen die Themen Digitalisierung, die Krankenhausstrukturdebatte im Rahmen des GVWG auf der Bundesebene und die Aussagen der sog. Fachexperten der LEOPOLDINA-Universität und der TU-Berlin von Prof. Reinhard Busse. Große Aufmerksamkeit widmet er der Thematik Ambulantisierung und deren unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten aus Sicht der Kliniken und die bestehenden Hemmnisse. Abschließend berichtet er über die politischen Aktivitäten des Verbandes, hier unter anderem über das Positionspapier zur Bundestagswahl 2021, sowie über die Ge-



sprache mit Abgeordneten vor Ort in Paderborn.

Dr. Jens-Uwe Schreck verweist auf die zurückliegenden ereignisreichen und herausfordernden Jahre für die Krankenhäuser und deren Geschäftsführungen.

Zunächst galt es, sich auf die neue Situation der Pandemie mit all ihren Ein- und Beschränkungen einzustellen. Ganz nach dem Motto „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen“ haben alle Beteiligten in der Geschäftsstelle und im Verband auf die neuen Herausforderungen flexibel reagiert und dabei auch durchaus beherzt agiert.

Gremiensitzungen, ob nun Präsidium, Vorstand, GSA oder FABW wurden zunächst auf Telefon-Call und dann auf Video-Call umgestellt, die notwendige Technik zur Umsetzung in der Geschäftsstelle dafür beschafft, installiert und in Betrieb genommen.

Parallel erfolgten die Renovierung und die partielle Modernisierung der Geschäftsräume in der Oranienburger Straße in Berlin, da die Mittel, die dafür bereits vor Jahren zurückgestellt wurden, nicht verfallen sollten.

Daneben wurden im Geschäftsbetrieb

- die Umstellung/Modernisierung der Buchhaltung in der Geschäftsstelle auf DATEV umgesetzt,
- die Rechnungslegung für die Mitgliedsbeiträge sowie Vorbereitung auf ein automatisiertes Verfahren zum Rechnungsversand ab 2021 eingeführt,
- die Optimierung der Rücklagenverwaltung in Abstimmung mit dem Schatzmeister auf Grund der implementierten Verwahrentgelte der Kreditinstitute realisiert,

- die Satzungsänderungen nach Beschluss der Mitgliederversammlung am 19. November 2019 umgesetzt und im Jahr 2021 noch einmal eine Überarbeitung und Vorbereitung der Beschlussfassung der Satzungsänderung auf Grund der Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie realisiert,
- den Landesgruppen juristische Expertise zur Verfügung gestellt, um angesichts notwendiger Verschiebung von Mitgliederversammlungen wegen der Pandemie rechtlich sicher agieren zu können und in diesem Zusammenhang für sie auch ein Online-Tool für Wahlen inklusive der notwendigen Schulung umgesetzt,
- ein Imagefilm des VKD erstellt,
- Organisation und Betreuung eines virtuellen Standes auf der MEDICA geplant, umgesetzt und vieles andere mehr.

Zentrales Augenmerk wurde in den vergangenen zwei Jahren auf die verstärkte gesundheitspolitische Kommunikation des Verbandes gelegt:

- insgesamt neun Stellungnahmen zu den Gesetz- und Verordnungsentwürfen des Jahres 2020 wurden vom Verband abgegeben, an drei Anhörungen des BMG nahmen Vertreter des Verbandes außerdem auch direkt teil,
- der Forderungskatalog des VKD wurde durch den FABW erarbeitet und an die politischen Entscheidungsträger übergeben,





## 104. Mitgliederversammlung



Der Präsident der KGNW Jochen Brink informiert die Mitglieder über die neue Krankenhausplanung in NRW



Wolfram Firnhaber stellt sich als designierter Nachfolger von Martin Schmid vor



Dr. Rudolf Hartwig leitet in gewohnt souveräner Weise die Wahl des Präsidium



Mitglieder des Präsidiums folgen den Ausführungen der Referenten



- eine AG Öffentlichkeitsarbeit wurde gegründet, die ein Update des Kommunikationskonzeptes 2019 erarbeitete und die Umsetzung startete,
- neu gegründet wurde auch die AG Junger VKD,
- die Landesgruppen erhielten Stellungnahmen und Musterbriefe zur Verwendung in der Kommunikation mit ihren politischen Entscheidungsträgern auf Landesebene (Bsp. Ambulante Notfallversorgung),
- neu gestaltet wurden die Geschäftsberichte sowie die VKD-Praxisberichte zum Thema Corona im Jahr 2020 mit einem Update zur Pandemie in den Berichten dieses Jahres mit weiteren Schwerpunkten und einem umfangreichen Interview zu den Verbandspositionen mit VKD-Präsident Dr. Josef Düllings vor der Bundestagswahl,
- es erfolgte die Beauftragung einer neuen Website, deren gesamte Umsetzung die Geschäftsstelle stetig begleitet,
- die gesundheitspolitischen Positionen des VKD wurden in den Verbandsgremien diskutiert und für die Bundestagswahl 2021 als Flyer und auf einer eigenen Landing Page analog der Aktion pro Patient publiziert,
- last but not least zu nennen sind hier die vielen Schreiben des VKD an die Mitglieder des Gesundheitsausschusses des deutschen Bundestages und
- die Schreiben des VKD-Präsidenten und der Geschäftsführung an Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sowie
- die erhebliche Anzahl an Pressemitteilungen.

Daneben gab es eine Vielzahl von politischen Gesprächen, u. a. anlässlich des Dialogabends Ende 2019 mit den Vertretern anderer Verbände wie der DKG, dem VLK, dem VDGH sowie Termine mit Bundestagsabgeordneten oder - wie zuletzt - in der Dänischen Botschaft mit dem Handels-Attachée Dänemarks. In Umfragen wurden die Mitglieder des VKD unter ande-

rem befragt zur Umsatzrentabilität, zu Fragen zur Corona-Problematik, und im Jahr 2021 – gemeinsam durchgeführt von DKI, BDO und VKD – zum Thema „Schleudersitz Krankenhausgeschäftsführer“. Leider mussten aber auch viele seit Jahrzehnten etablierte Veranstaltungen abgesagt, umgeplant bzw. in für den Verband ganz neuen Formaten konzipiert und präsentiert werden:

- die Medica 2020 in rein virtueller Form,
- der 43. Deutsche Krankenhaustag,
- das Managementforum 2020,
- der Europatag 2020 auf dem 43. DKT,
- das virtuelle DRG-Forum 2020, auf dem der VKD in der zentralen Veranstaltung durch den Präsidenten vertreten wurde,
- der EHAM Kongress 2020 in Budapest wurde verschoben,
- die Klausurtagung des VKD in Weimar konnte erst im August 2021 stattfinden und
- die 63. Jahrestagung des Verbandes.

Gerade die VKD-Jahrestagung hat den Beteiligten sehr viel abverlangt:

- die mehrfache Verschiebung der Tagung und Anpassung des Programms – Generalthema: „Sektorenfrei oder wieviel Krankenhaus braucht das Land?“, die immer neuen Verhandlungen mit den Partnern – stornieren, neu kalkulieren, parafieren, abschließen – und die nicht endenden Anpassungen an die Pandemie-Wellen,
- letztendlich die komplette Umstellung und Realisierung der Jahrestagung als virtuelles Event am 26. und 27. April 2021 in einem Studio in Berlin mit dem Bundesgesundheitsminister und weiteren Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages und der Selbstverwaltung.

Dr. Schreck unterstreicht nochmals, dass um die Verbandsziele des VKD zu erreichen, es in den vergangenen zwei Jahren wichtig und



## 104. Mitgliederversammlung

notwendig war, frühzeitig die Initiative zu ergreifen, innovativ zu reagieren und die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

Abschließend bedankt er sich recht herzlich beim Präsidenten, den Mitgliedern des Präsidiums und des Vorstandes für ihre Unterstützung und die Möglichkeit eines schnellen Agierens. Nur durch ihr Mitwirken und ihren Einsatz sowie den Einsatz aller Ehrenamtlichen des Verbandes konnte der Verband das schaffen. Er schließt seinen Bericht und stellt seine Ausführungen zur Diskussion.

### TOP 2

#### **Bericht über die Jahresabschlüsse 2019 und 2020 (Anlage 1a und b)**

Berichterstatter: Bernd Decker, Schatzmeister

Bernd Decker hat über zwei Geschäftsjahre zu berichten, wobei er vorausschickt, dass das Jahr 2019 – noch ein normales Geschäftsjahr – mit einem Gewinn von 29 TEuro bei einem geplanten Verlust von –37 TEuro abgeschlossen werden konnte. Er erinnert an die drei Haupteinnahmequellen: Fortbildungen der Landes- und Fachgruppen samt Einnahmen aus Sponsoring, Mitgliedsbeiträge, Messe Düsseldorf.

Aus der satzungsgemäßen Durchführung von Fortbildungen für die Mitglieder konnte ein Überschuss erwirtschaftet werden. Hierfür gebührt den Vorständen der Landes- und Fachgruppen ein herzlicher Dank.

Die Mitgliederzahlen sind bei gleichbleibenden Beitragssätzen gestiegen, was auf eine Stabilität schließen lässt. Auch die Messe war im Jahr 2019 noch ein stabiler Faktor. Die zentralen Kosten fallen auf den Unterhalt der Geschäftsstelle und die Durchführung diverser Veranstaltungen. Die weiteren Ausgabenpunkte unterlagen einer konstanten Stabilität, weshalb allen Mitarbeiterinnen der Geschäfts-

stelle und insbesondere dem Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck und seiner Vorgängerin Gabriele Kirchner besonderer Dank und Anerkennung für dieses Ergebnis gebührt.

Das Ergebnis des Jahres 2020 ergibt ein ganz anderes Bild. Die Planung war bereits vollzogen und Corona noch nicht in Sicht. Mit Beginn der Pandemie war klar, dass der Plan nicht eingehalten werden kann. Das Jahr schloss mit einem Minus i. H. von 165 TEuro gegenüber einem geplanten Ergebnis von -56 TEuro ab. An Einnahmen aus Lehrgängen waren geplant 490 TEuro, tatsächlich waren es 23 TEuro. Sehr viele Lehrgänge sind ausgefallen. Insofern war das Jahr 2020 sehr außergewöhnlich. Unterschritten wurden aber alle Ausgabenpunkte, nicht zuletzt, da sehr viele virtuelle Kontakte und Konferenzen stattgefunden haben.

Aus dem Plenum werden keine Rückfragen zum Bericht des Schatzmeisters gestellt.

### TOP 3

#### **Bericht der Rechnungsprüfer**

Berichterstatter: Stefan Nowack

Die Rechnungsprüfung für das Geschäftsjahr 2019 fand am 30. Juli 2020 und für das Geschäftsjahr 2020 am 08. Juni 2021 jeweils in den Geschäftsräumen des VKD, im Beisein von Dr. Jens-Uwe Schreck und Katrin Ulmer, statt.

Über das Ergebnis wurde im Vorstand bereits berichtet. Für die beiden Geschäftsjahre 2019 und 2020 wurde jeweils ein uneingeschränkter Prüfungsvermerk erteilt. Er bedankt sich beim Schatzmeister wie auch bei der Geschäftsstelle für die ordnungsgemäße Buchführung und das angemessene Wirtschaften und kann der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands für beide Geschäftsjahre empfehlen.



Die neuen Ehrenmitglieder mit Dr. Josef Düllings (Mitte) – (v.l.) Martin Ködding, Dipl. Kfm. Wilhelm Brokfeld, Dr. Susann Breßlein und Dr. Thomas Beushausen. Rainer Kontermann konnte leider nicht anwesend sein.

#### TOP 4 Entlastung des Vorstands

Auf Antrag von Matthias Lauterbach werden der Vorstand und die Geschäftsführung ohne Stimmabgabe der Betroffenen einstimmig entlastet. Der Versammlungsleiter stellt fest, dass der Vorstand und die Geschäftsführung damit für das Jahr 2019 und 2020 entlastet wurden.

#### TOP 5 Ehrungen Berichterstatte: Dr. Josef Düllings

Auf Vorschlag aus den Landesgremien und Fachgruppen werden für ihre Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt:

**Dr. Susann Breßlein,  
Dr. Thomas Beushausen,  
Dipl. Kfm. Wilhelm Brokfeld,  
Martin Ködding und  
Rainer Kontermann.**

Dr. Matthias Geiser nimmt die Ehrung für den erkrankten Rainer Kontermann entgegen.

Dr. Thomas Beushausen bedankt sich auch im Namen der Ernannten für die Ehrung.

#### TOP 6 Satzungsänderung Berichterstatte: Dr. Jens-Uwe Schreck

Unter Verweis auf die mit der Einladung verschickten Unterlagen, erläutert er die Notwendigkeit einer Satzungsänderung. Die aktuelle pandemische Entwicklung und die daraus resultierenden Veränderungen in der Bundesgesetzgebung machten eine Änderung bzw. Anpassung notwendig, insbesondere in Bezug auf den Datenschutz, die Verankerung des Jungen VKD und die Justierung der Landes- und Fachgruppen im § 7. RA Kohlmeier war bei der Überarbeitung unterstützend tätig und steht auch für Fragen und weitere Auskünfte hier vor Ort zur Verfügung.



## 104. Mitgliederversammlung



Mitglieder der AG Junger VKD



Einstimmige Wahl der vorgeschlagenen Präsidiumsmitglieder

Dr. Schreck verliest die Änderungen und Ergänzungen. Anschließend verweist er auf den Beschlussvorschlag der Satzungsänderungen für die Mitgliederversammlung am 01.10.2021 und lässt die Mitgliederversammlung über die Satzungsänderungen beschließen.

Rückfragen ergeben sich keine, es wird keine Aussprache gewünscht. Der Versammlungsleiter ruft zur Abstimmung auf. Die Versammlung stimmt den Satzungsänderungen vollumfänglich und einstimmig zu.

### **TOP 7** **Wahl des Wahlausschusses gemäß § 7 Absatz 4 der Satzung**

Dr. Jens-Uwe Schreck informiert die Mitglieder über die vorliegenden Vorschläge für den Wahlausschuss und fragt nach weiteren Kandidaten. Hierzu gibt es keine Meldungen, demnach sind für den Wahlausschuss bestellt: Dr. Rudolf Hartwig, Peter Förster und Dr. Jens-Uwe Schreck. Dr. Rudolf Hartwig fungiert als Vorsitzender des Wahlausschusses, er bedankt sich für das erwiesene Vertrauen.

### **TOP 8** **Vorstellung der Kandidaten für das Präsidium gemäß § 7 Absatz 2 der Satzung**

Dr. Rudolf Hartwig informiert die Mitglieder über die vorliegenden Vorschläge für das Präsidium. Diese sind auf der Präsentation ersichtlich.

### **TOP 9** **Wahl der Mitglieder des Präsidiums**

Dr. Rudolf Hartwig stellt fest, dass zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde und die soeben beschlossene Satzungsänderung die Wahlordnung nicht betrifft. Somit seien alle Voraussetzungen für die Durchführung der vorgesehenen Wahl des Präsidiums gegeben.

Der Sprecher der Landesgruppen, Peter Förster, gibt den Wahlvorschlag bekannt:

Peter Asché, Bernd Decker, Dr. Josef Düllings, Wolfram Firnhaber, Angela Krug, Dr. Falko Milski und Andreas Schwab.

Auf Rückfrage ergeben sich keine weiteren Wahlvorschläge.





Dr. Rudolf Hartwig bittet Wolfram Firnhaber sich vorzustellen, da er neu ins Gremium gewählt werden soll, die weiteren Kandidaten seien bekannt. Wolfram Firnhaber kommt der Aufforderung nach und stellt sich vor.

Die Wahlordnung sieht vor, dass zunächst der Präsident gewählt wird. Dr. Josef Düllings stellt sich der Wiederwahl. Da keine weiteren Kandidaten benannt sind, lässt Dr. Rudolf Hartwig zunächst über die Durchführung einer offenen oder geheimen Wahl abstimmen, einstimmig wurde für die offene Wahl per Akklamation gestimmt.

Dr. Josef Düllings wird einstimmig bei Enthaltung des Betroffenen zum Präsidenten für drei weitere Amtsjahre gewählt.

Für die Wahl der weiteren Präsidiumsmitglieder wird vom Plenum auf Rückfrage des Wahlvorstandes die offene Wahl per Akklamation einstimmig vorgesehen.

Die weiteren vorgeschlagenen Präsidiumsmitglieder werden einstimmig bei Stimmenthaltung der Betroffenen gewählt.

Auf Rückfrage des Wahlvorstandes Dr. Rudolf Hartwig nehmen alle die Wahl an und bedanken sich für das erwiesene Vertrauen.



Aufmerksamkeit für den Vortrag von Bernd Decker

Dr. Josef Düllings gratuliert seinen Präsidiums-kolleginnen und -kollegen zum Wahlausgang, freut sich auf die weitere Zusammenarbeit, dankt dem Wahlvorstand für die Durchführung der Wahl und hebt den Wahlausschuss auf.

### TOP 10 Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 2021 und 2022

Der Schatzmeister Bernd Decker hält eine Beitragsstabilität für vertretbar und empfiehlt der Mitgliederversammlung die Mitgliedsbeiträge für die Jahre 2021 und 2022 unverändert zu belassen.

Dem Vorschlag des Schatzmeisters wird einstimmig zugestimmt.

### TOP 11 Genehmigung der Wirtschaftspläne 2021 und 2022 (Anlage 3a und b) Berichterstatte: Bernd Decker

Bernd Decker führt aus, dass der Wirtschaftsplan für die Jahre 2021/2022 mit Vorsicht aufgestellt wurde. Besondere Berücksichtigung fanden zwei Entwicklungen - die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und die Vertragsentwicklung mit der MEDICA. Letztere ist in finanziellen Schwierigkeiten. Daher ist bei Auslaufen des Vertrages 2021 das bisherige Einnahmenniveau nicht mehr zu erwarten.

Der Verband muss sich zwingend Gedanken über die Stärkung der Einnahmenseite machen. Die prognostizierten Verluste i. H. von 738 TEuro aus den Geschäftsjahren 2021 und 2022 können aus den Rücklagen gedeckt werden. Jedoch empfiehlt sich eine Gegenstrategie.



## 104. Mitgliederversammlung

Dr. Josef Düllings stimmt dem zu und unterstreicht, dass der VKD neue Perspektiven braucht, auch was den Deutschen Krankenhaustag betrifft.

Dr. Thomas Beushausen empfiehlt die Durchführung von Online-Veranstaltungen, insbesondere für die jüngere Generation. Es müssen die neuen Formate bedient werden.

Heinz Kölking berichtet aus der Klausurtagung des VKD-Vorstandes, dass dieser die Notwendigkeit auch erkannt habe und diese Thematik sehr hoch priorisiert werde.

Dr. Josef Düllings sagt zu, alle Vorschläge zu prüfen und aufzunehmen, bittet das Plenum dann über die jeweiligen Wirtschaftspläne 2021 und 2022 abzustimmen.

Die vorgelegten Wirtschaftspläne für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 werden einstimmig angenommen.

### TOP 12

#### Wahl der Rechnungsprüfer

Berichterstatte: Dr. Josef Düllings

Dr. Josef Düllings gibt bekannt, dass die bisherigen Rechnungsprüfer Stefan Nowack und Hans-Jürgen Winkelmann für eine neue Wahlperiode zur Verfügung stehen.

Die Bestellung für eine neue Wahlperiode erfolgt einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Beide nehmen die Bestellung an und danken für das erwiesene Vertrauen.

### TOP 13

#### Wahl der Tagungsorte 2022 und 2023

Dr. Jens-Uwe Schreck informiert, dass für 2022 bereits eine vertragliche Verpflichtung aus der Organisation der abgesagten Mitgliederversammlung 2021 im Hotel Westin in Leipzig erwachsen sei, weshalb für das Jahr 2022 die Mitgliederversammlung in Leipzig vorgesehen ist.

Im Jahr 2023, zum 120. Jahrestag des VKD, soll die Mitgliederversammlung an der Gründungsstätte des VKD in Dresden durchgeführt werden.

Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig dem Vorschlag des Geschäftsführers für die Tagungsorte in den Jahren 2022 und 2023 zu.

### TOP 14

#### Verschiedenes

Zu diesem TOP gibt es keine Anmerkungen oder Wortmeldungen.

Somit beschließt der Präsident um 13:16 Uhr die 104. VKD-Mitgliederversammlung mit einem herzlichen Dank an die Mitglieder für deren Teilnahme und wünscht eine gute Heimreise.

*Berlin, den 01. Oktober 2021*

Dr. Josef Düllings  
Präsident

Martin Schmid  
Schriftführer



Entspannte Atmosphäre  
und endlich wieder „Face to  
Face“-Gespräche



Das neu gewählte Präsidium – (v.l.) Bernd Decker, Wolfram Firnhaber, Dr. Josef Düllings, Angela Krug, Dr. Falko Miski und Andreas Schwab. Nicht anwesend: Peter Asché



## 63. Jahrestagung des VKD zur Zukunft der Gesundheitsversorgung

SEKTORENÜBERGREIFEND – ODER WIE VIEL KRANKENHAUS  
BRAUCHT DAS LAND?

PANDEMIE ZEIGT, WAS DIE POLITIK  
IN DEN VERGANGENEN JAHREN VERSÄUMT HAT



Jahrestagung digital aus dem TV-Studio

**Wie organisieren wir die Zukunft unserer Gesundheitsversorgung? Rund 500 Mitglieder des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) beschäftigten sich am 26. und 27. April in einem digitalen Format mit diesem für die ganze Gesellschaft wichtigen Thema. Im Rahmen ihrer 63. Jahrestagung diskutierten sie wesentliche Aspekte der Frage: „Sektorenübergreifend – oder wie viel Krankenhaus braucht das Land?“**

„Die Pandemie hat die Krankenhäuser stärker in den Fokus von Politik und Öffentlichkeit gerückt als je zuvor. In dieser Krise demonstrieren sie, wie unverzichtbar sie mit ihrer Stärke und Flexibilität für die Gesundheitsversorgung sind. Sie sind, wenn auch unterschied-

lich belastet, der Fels in der Brandung dieser außergewöhnlichen Lage, die funktionierende medizinische Infrastruktur, die flächendeckend noch immer für Sicherheit in dieser für alle schwierigen Zeit sorgt. Die Krankenhäuser – nicht zu vergessen auch die Rehabilitationskliniken und Pflegeheime mit ihrer ganz besonderen Situation – haben viel bewältigt in diesen vergangenen Monaten“, konstatierte VKD-Präsident Dr. Josef Düllings in seinem Statement zur Eröffnung der Veranstaltung, in der sich auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn den Fragen der Teilnehmer stellte.

In Krisen zeige sich allerdings auch immer, was in der Vergangenheit versäumt wurde, so der VKD-Präsident. „Drastisch hat uns diese Pandemie daher die eklatanten Defizite vor Augen geführt, die durch langjähriges, stetes Verschieben wichtiger gesundheitspolitischer Entscheidungen entstanden sind – über einige Gesundheitsminister der vergangenen Jahre hinweg. Aber auch durch bewusst entschiedene Versäumnisse vieler Bundesländer, wie bei der Investitionsfinanzierung.“

Weltweit sei Deutschland eines der wenigen Länder, deren Gesundheitssystem in der Pandemie bisher zwar belastet, aber nicht überlastet gewesen sei. Das konstatierte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Deutschland



Dr. Josef Düllings, Dr. Jens-Uwe Schreck, Dr. Gerald Gaß (DKG), Stefanie Stoff-Ahnis (GKV-SV), Dr. Falko Milski, PD Dr. Michael A. Weber (VLK)

verfüge über eine robuste, resiliente Struktur sowohl ambulant als auch stationär sowie in den politischen Rahmenbedingungen. Die positive Bilanz aus dem Ministerium stieß aber erwartungsgemäß auf kritische Fragen aus der Praxis, die nicht unbedingt mit der Corona-Pandemie zu tun hatten. Gleich zu Beginn hatte Dr. Josef Düllings ja darauf hingewiesen, dass unter diesem herausfordernden Thema zahlreiche Probleme zum Teil seit Jahren ungelöst geblieben sind.

### **Krankenhausfinanzierung – Neustart notwendig**

Thema Krankenhausfinanzierung: Der Bund sei mit dem Krankenhausstrukturfonds in die Finanzierung eingestiegen. Ob er sich auch weiter beteiligen werde, war eine Frage an Jens Spahn. Das hänge von den Ländern ab. Er sei für klare Zuordnung von Verantwortung, so die Antwort. Es müsse auch eine Steuerungsmöglichkeit über Anreize in Form von Bonus oder Malus geben. Einfach nur Geld zu geben – das funktioniere nicht.

Der VKD fordert schon lange für das Finanzierungssystem der Krankenhäuser einen grundlegenden Neustart. Die Grünen sehen hier ebenfalls Veränderungsbedarf. Dass die reine Fallzahlabhängigkeit nicht funktioniere, sei deutlich erkennbar, so Maria Klein-Schmeink, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion, in der Podiumsdiskussion. Ihre Partei plädiere dafür, auch den jeweiligen Versorgungsauftrag einzubeziehen und als eine tragende Säule die Vorhaltekosten mit zu berücksichtigen. Für besonders gute Qualität sollten Zuschläge gezahlt werden. Das alles müsse mit einer Reform der Investitionskostenfinanzierung verbunden werden. Der Vorschlag hier: Um den gordischen Knoten zu durchschlagen, solle der Bund 50 Prozent davon übernehmen.

Erwin Rüdell, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Bundestages, kritisierte ebenfalls, dass die Länder ihre Pflicht zur Investitionsfinanzierung nur zu 50 Prozent nachkämen. Dafür müssten Lösungen gefunden werden. Wer aber Mittel beisteuere – ob nun der Bund oder die Krankenkassen – müsse ein Mitspra-



cherecht bei der Krankenhausplanung haben. Wenn die Frage der Investitionsfinanzierung geklärt sei, könne es auch an die Strukturen gehen.

### Strukturen reformieren – aber sinnvoll

Dass Strukturreformen für die Zukunftsfähigkeit des Systems notwendig sind, dafür gab es allgemeine Übereinstimmung auch in der Diskussionsrunde mit Abgeordneten, Vertretern aus Verbänden und Krankenkassen. Über die Notwendigkeit einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung mit den Krankenhäusern als Zentren herrschte durchaus eine gewisse Einigkeit. Wie diese aber im Detail ausgestaltet werden sollten, wurde naturgemäß zum Teil deutlich unterschiedlich gesehen.

Dr. Josef Düllings hatte in seinem Begrüßungsstatement bereits darauf hingewiesen, dass es um sinnvoll gesteuerte und finanzierte Reformen gehen müsse, die der Verband durchaus befürworte, jedoch nicht einfach nur um Schließung von Kliniken durch Pleiten.

Jens Spahn erklärte, dass man kein Krankenhaus erhalten könne, nur, um es zu erhalten. Die Pandemie habe gezeigt, dass abgestimmte Strukturen notwendig seien. Es gehe ihm nicht um Geld, sondern um Qualität. Die Fragen der Versorgungsstrukturen und der sektorenübergreifenden Versorgung würden auch nach Corona bleiben. Die Krankenhäuser spielten hier eine wichtige Rolle. Je eher das funktioniere, desto eher könne man über die Finanzierung sprechen.

### Wer gibt den Rahmen vor?

Würde alles besser, wenn der Bund eine größere Rolle in der Gesundheitsversorgung spielte, die ja bisher die Domäne der Länder ist?

Der VKD sieht die gesamte Versorgungsplanung – stationär und künftig auch ambulant – nach wie vor in der Hand der Länder.

Stefanie Stoff-Ahnis vom Spitzenverband der Krankenkassen kritisierte dagegen u. a. die aus Kassensicht im Ergebnis nicht zielführende Krankenhausplanung der Bundesländer und forderte abgestimmte bundesweit einheitliche Kriterien, einen Rahmen z. B. für Qualitätsaspekte. Es gebe auch weiterhin eine Überversorgung.

Auch Bündnis 90/Die Grünen streben eine bundesweit einheitliche Herangehensweise an die Krankenhausplanung an. Wie Maria Klein-Schmeink erläuterte, stellt sich die Partei hierfür bundesweite Orientierungsvorgaben für Strukturentwicklungen vor, die dann von den Ländern und in den Regionen flexibel umgesetzt werden.

Dass Strukturreformen in den Bundesländern auch ohne Bundesvorgaben möglich sind, demonstrierte allerdings Jochen Metzner aus dem Gesundheitsministerium in Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit Krankenhausgesellschaft, Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen sei das Projekt „Zukunft Gesundheitsnetzwerke“ gestartet worden. Hier gibt es nicht nur Handlungsoptionen für unterschiedliche Regionen. Es wurde auch in zwei Modellregionen mit einer ersten Umsetzung begonnen. Dort entsteht jeweils ein moderner Gesundheitscampus mit Vernetzung zu großen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und anderen Partnern.

### Kraftakt Digitalisierung

Vernetzung ohne Digitalisierung funktioniert nicht. Die Forderung des VKD: Die Digitalisierung der Krankenhäuser muss als staatliche Infrastrukturaufgabe anerkannt und daher

auch staatlich finanziert werden. Dass es hierfür angesichts der notwendigen finanziellen Dimensionen keine andere Möglichkeit gibt, sehe man sowohl in den USA als auch in unmittelbarer Nachbarschaft, in Dänemark.

Davon berichtete Dr. Jørgen Schøler Kristensen, Chief Medical Officer des Universitätsklinikums Aarhus. Besonders beeindruckend für die Teilnehmer der Tagung war sicherlich der hohe Grad der Digitalisierung mit all den vielfältigen Möglichkeiten für die Patientenversorgung, die Prozesse, für Wissenschaft und Forschung sowie die Wirtschaftlichkeit der Versorgung. Ein Kraftakt, der auf einem „Super Hospital Programm“ beruhte, das die Versorgungsstrukturen völlig umkremelte, aber auch mit starken Finanzen ausgestattet war.

### Ambulant im Krankenhaus – die Normalität

Um die Themen „Ambulante Notfallversorgung“ und „Ambulantisierung von Krankenhausbehandlungen“ kam man in der Diskussionsrunde ebenfalls nicht herum. Hier gibt

es erheblichen Dissens schon bei der wichtigen Frage, wer dafür den Hut aufhaben soll. Dr. Josef Düllings bekräftigte, der VKD plädierte dafür, sowohl die erhebliche und sicher weiter anwachsende Zahl ambulanter Leistungen der Kliniken als auch die ambulante Notfallversorgung in der Hand der Krankenhäuser zu lassen bzw. ihnen letztere zu übertragen. Mit Verweis auf die heute schon großen Lücken im niedergelassenen Bereich, die absehbar weiter anwachsen würden: „Die Kassenärztlichen Vereinigungen schaffen das nicht.“

Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), verwies u. a. darauf, dass sich die ambulanten Behandlungen im Krankenhaus deutlich in ihrer Komplexität und im Schweregrad von denen im niedergelassenen Bereich unterscheiden. Wenn man weitere bisher stationär behandelte Fälle ambulant behandeln wolle, sollte das dennoch im Krankenhaus geschehen. Hier sei die notwendige Infrastruktur vorhanden. Diese Leistungen müssten aber entsprechend vergütet werden.



Podiumsdiskussion HYBRID – vor Ort: Dr. Falko Milski, Stefanie Stoff-Ahnis, Dr. Josef Düllings, Dr. Gerald Gaß, PD Dr. Michael A. Weber



Diskussion mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Dr. Falko Milski, VKD-Pressesprecher, moderierte

PD Dr. Michael A. Weber, Präsident des Verbandes leitender Krankenhausärzte Deutschlands (VLK), kritisierte vor allem das geplante standardisierte Ersteinschätzungsverfahren für die ambulante Notfallversorgung als nicht sicher und völlig ungeeignet.

### **Pflegebudget – Kassen konterkarieren das Ziel bereits**

Aufregerthema in der Praxis sind immer wieder und waren auch in der zweitägigen Konferenz die Pflegepersonaluntergrenzen: Warum nutzt der Bund statt der starren, bürokratischen Regeln, die der Versorgung am Ende schaden, nicht das von Deutscher Krankenhausgesellschaft, Krankenkassen und Deutschem Pflegeverband gemeinsam entwickelte System? Die ministerielle Antwort: Das sei ja nur ein Provisorium und man habe ja die Pflegekosten aus den Fallpauschalen herausgelöst, das genüge. Zwei Provisorien seien unnötig. Ein Zusammenhang stellte sich hier für die Praktiker schwerlich her, zumal Budgetverhandlungen derzeit schon zeigen, wie bürokratisch, kleinteilig und schwierig diese sind, weil Krankenkassen möglichst wenig für das Pflegepersonal bezahlen wollen.

### **Oft praxisferne Regelungen**

Immer wieder verwiesen andere Referenten auf Ungereimtheiten in Gesetzen und Ver-

ordnungen, die erhebliche Praxisferne des Gesetzgebers, aber auch des Gemeinsamen Bundesausschusses, zeigten. Die Richtlinien für die Personalausstattung in der Psychiatrie und Psychosomatik oder die zum Teil nicht evaluierten Mindestmengenregelungen, die Dr. Weber kritisierte, waren nur zwei Beispiele. Beklagt wurde auch vielfach die stetig wachsende Kontrollbürokratie.

Dr. Josef Düllings in seinem Fazit: „Wir stehen vor enormen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung. Die Baustellen sind allseits bekannt. Und da es Baustellen sind, sollte die Politik nicht nur ‚auf die Wissenschaft hören‘, sondern deutlich öfter auch auf die Praktiker.“

*Die Vorträge der Tagung stehen für VKD-Mitglieder im internen Bereich unter [www.vkd-online.de](http://www.vkd-online.de) bereit.*



Über die Vernetzung von Kliniken in der Pandemie berichtete Christian Pellehn aus Eberswalde





## Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

**Das zweite Jahr der Corona-Pandemie forderte von der Führung und den Mitarbeiterinnen der VKD-Geschäftsstelle einmal mehr erhebliche Flexibilität bei den organisatorischen Aufgaben sowie hohe Einsatzbereitschaft. Wenn auch neue technische Routinen, etwa bei der Durchführung von Videokonferenzen, die Umsetzung der notwendigen Hygienemaßnahmen und die Organisation von Homeoffice für die Mitarbeiterinnen inzwischen nicht neu waren, gab es doch erhebliche weitere Herausforderungen zu meistern. Dazu gehörten u. a. die Organisation der im Jahr 2020 verschobenen Jahrestagung, die verstärkte Kommunikation vor der Bundestagswahl und die Mitgliederversammlung mit Wahl des Präsidiums.**

### ARBEITSSCHWERPUNKTE 2021

#### Mitgliederbetreuung

- Eintritt neuer Mitglieder
- Beratung von Mitgliedern
- Glückwünsche zu besonderen Anlässen und Versendung der Weihnachtspost
- Begleitung der neuen AG Junger VKD

#### Verbandsfinanzen

- Rechnungslegung für die Mitgliedsbeiträge
- Einführung und Umsetzung eines automatisierten Verfahrens zum Rechnungsversand 2021
- Weitere Optimierung der Rücklagenverwaltung in Abstimmung mit dem Schatzmeister aufgrund der implementierten Verwahr entgelte der Kreditinstitute
- Vorbereitung der Rechnungsprüfungen
- Verhandlungen mit der MEDICA

#### Veranstaltungsorganisation

- Organisation, Vorbereitung und Protokollierung der Gremiensitzungen – Vorstand, Präsidium, Ausschuss für Grundsatzfragen, Ausschuss für Betriebswirtschaft, Arbeitsgruppen Junger VKD sowie Kommunikation
- Organisation der 63. Jahrestagung als Hybridveranstaltung, mehrfache Verschiebung der Tagung und Anpassung des Programms – Generalthema: „Sektorenfrei oder wieviel Krankenhaus braucht das Land?“, entsprechend immer neue Verhandlungen mit den Partnern
- letztendlich die komplette Umstellung und Realisierung der Jahrestagung als virtuelles Event am 26. und 27. April 2021 in einem Studio in Berlin mit dem Bundesgesundheitsminister und weiteren Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages und der Selbstverwaltung.
- Sicherung der technischen Voraussetzungen zur Durchführung der Jahrestagung – Suche eines professionellen, erfahrenen Unternehmens, Verhandlungen und Begleitung durch den Geschäftsführer
- Organisation der Mitgliederversammlung und der Wahl des Präsidiums
- Einholen rechtsanwaltlichen Rats für die hybride Organisation der Veranstaltungen und Wahlen in den Landesgruppen
- Information der Mitglieder über Veranstaltungen
- Organisation und Betreuung des VKD-Standes auf der MEDICA
- Organisation und Moderation der Veranstaltungen der AG Junger VKD
- Organisation der Arbeit der AG Kommunikation



Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Katrin Ulmer und Christin Holldack in Vorbereitung eines Livestreams

### Organisation der Geschäftsstelle

- Renovierung des letzten noch nicht renovierten Teils der Räumlichkeiten sowie damit verbunden Einrichtung eines weiteren Büroraums
- Umsetzung des notwendigen Hygienekonzeptes und Organisation der Arbeit im Homeoffice der Mitarbeiterinnen bei entsprechender Pandemiesituation
- Regelmäßige Teambesprechungen trotz zeitweiser Homeofficepflicht per Video
- Sicherung der kontinuierlichen Ansprechbarkeit der Geschäftsstelle auch in der Pandemie

### Absicherung der im zweiten Corona-Jahr weiter gestiegenen Anforderungen an die Kommunikation des VKD

- Erstellung des Geschäftsberichts
- Herausgabe der VKD-Praxisberichte mit aktuellem Interview zu den Positionen des VKD im Vorfeld der Bundestagswahl

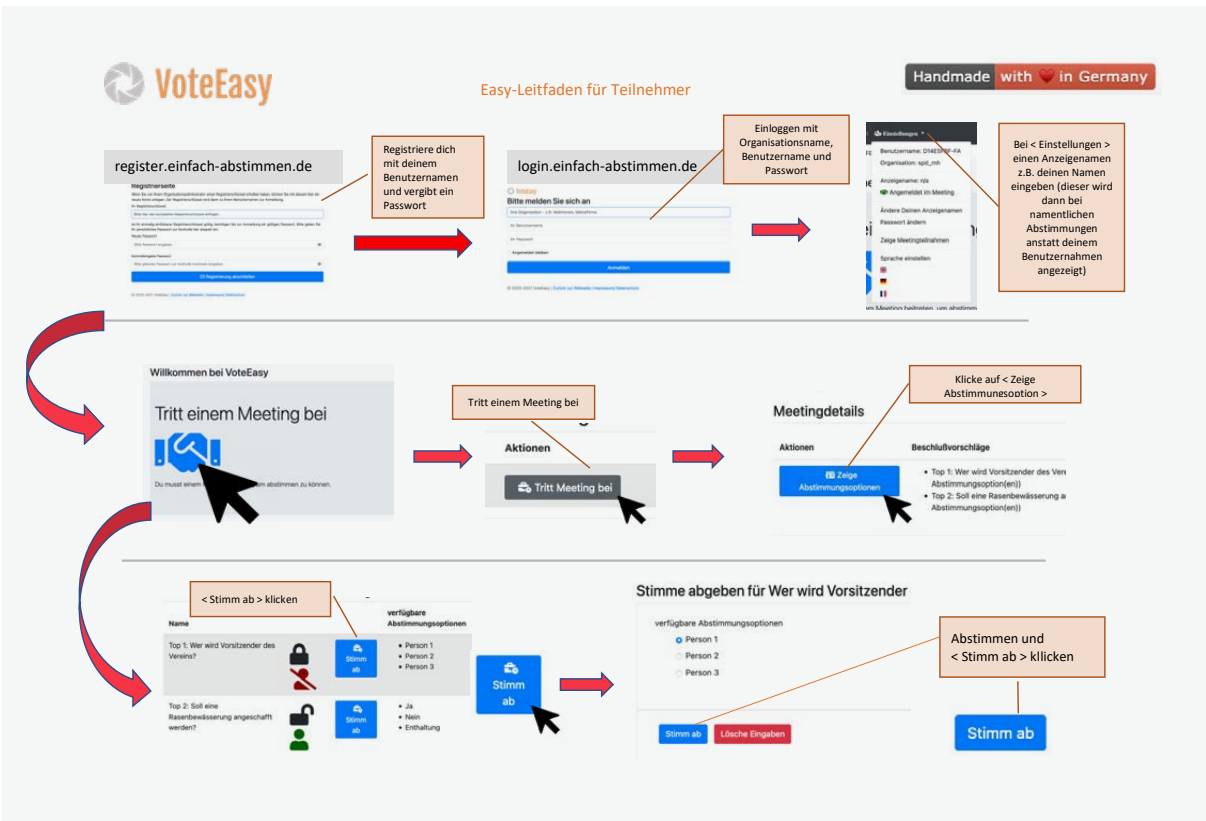
- Ansprechpartner für andere Verbände und Medien zur Weiterleitung an die zuständigen Gremien
- Nutzung der Landing Page zur Darstellung der Positionen des VKD vor der Bundestagswahl
- Beauftragung eines korrespondierenden Flyers als Argumentationsunterstützung für die Mitglieder
- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit der beauftragten Agentur bei der Erstellung einer neuen Website des Verbandes
- Herausgabe des regelmäßigen Newsletters
- Kontakt zum Verbandsorgan KU zur Veröffentlichung von VKD-Berichten und Informationen
- Technische Weitergabe der Pressemitteilungen des Verbandes an die Medien

### Kontakte zu Abgeordneten, Partnern und Sponsoren

- Treffen mit Bundestagsabgeordneten verschiedener Parteien
- Treffen mit Partnern der Deutschen Krankenhausgesellschaft und Vertretern des Verbandes Leitender Krankenhausärzte
- Kontakte mit potenziellen Sponsoren und Unterstützern in Vorbereitung der 63. Jahrestagung des VKD
- Informationsgespräche mit Vertretern von Krankenkassen und anderen Institutionen
- Gespräche mit Partner der EVKM, speziell aus Ungarn, in Vorbereitung der geplanten EVKM-Konferenz 2022 in Budapest
- Gespräche und Treffen mit Vertretern der Königlich Dänischen Botschaft
- Teilnahme an der Festveranstaltung „175 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus“ der Alexianer



Geschäftsstelle mit Konferenzsystem – immer in Gebrauch



Verbandsarbeit 2021

VoteEASY-Schulung





# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

KOMMUNIKATION DES VERBANDES  
IN EINEM ERNEUT HERAUSFORDERNDEN JAHR

OFENSIVE BEWERTUNG GESUNDHEITSPOLITISCHER PLANUNGEN UND  
ENTSCHEIDUNGEN SOWIE AKTUELLER ENTWICKLUNGEN GEGENÜBER  
POLITIK UND MEDIEN AUF BASIS DER VERBANDSPOSITIONEN

**Das zweite Corona-Jahr war für die Kommunikation des VKD erneut eine besondere Herausforderung, zumal die Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime nach wie vor im Fokus von Politik und Medien standen. Die Medien forderten Stellungnahmen, erfragten Positionen, baten um Kommentare, wollten Informationen – und dies nicht nur von den Verantwortlichen auf Bundesebene, sondern auch in den Landesgruppen bis hin zu Geschäftsführern vor allem der Krankenhäuser, die besonders stark in die Behandlung von Corona-Patienten eingebunden waren.**

Das beherrschende Thema der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des VKD war auch im Jahr 2021 die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Praxis der Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime. Es gab immer wieder Anfragen von Journalisten zu den aktuellen Entwicklungen sowie die Bitte um Interviews und Autorenbeiträge, die in der Regel auch positiv beantwortet werden konnten. Rückmeldungen von Mitgliedern zur aktuellen Situation in den Kliniken, ihre Einschätzung der Situation in der Praxis waren zusammen mit den grundsätzlichen Verbandspositionen die Basis von Pressemitteilungen, Stellungnahmen, eigenen Artikeln und Vorträgen. Hintergrundgespräche mit Vertretern aus Politik und Verbänden sowie mit Abgeordneten des

Bundestags und der Landtage wurden von Mitgliedern des Präsidiums, des Vorstands sowie von der Geschäftsführung geführt.

### **Pressemitteilungen, Newsletter, Artikel, Vorträge und Interviews**

Die Zahl der Beiträge für Fachzeitschriften und Tagesmedien sowie der Stellungnahmen gegenüber verschiedenen Medien nahm 2021 noch einmal zu. Vorsitzende der Landesgruppen beantworteten Journalistenfragen und zahlreiche Mitglieder standen regionalen Medien für Informationen und Interviews zur Verfügung. VKD-Präsident Dr. Josef Düllings brachte sich vielfach und sehr praxisbezogen mit zahlreichen Beiträgen ein. Intensive Öffentlichkeitsarbeit leisteten auch Mitglieder der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen, die überdies gute Resonanz auf ihre Pressekonferenz zur Mitgliederversammlung registrieren konnte. Anfragen von Fachzeitschriften, u. a. kma und Deutsches Ärzteblatt, beantwortete VKD-Pressesprecher Dr. Falko Milski. Im Rahmen des 44. Deutschen Krankenhaustags vertrat Dr. Düllings die Positionen des VKD in zwei Diskussionsrunden sowie in der Pressekonferenz zum Auftakt der Konferenz und referierte zum Thema Ambulantisierung. Ihre Expertise zum Thema PPP-RL brachten Mitglieder der Fachgruppe psychiatrische Kran-



Flyer mit den Positionen des VKD im Wahljahr



Der VKD zur Bundestagswahl

kenhäuser in die Veranstaltung zu diesem Thema ein.

Eine Zusammenfassung der gesundheitspolitischen Vorhaben in den Parteiprogrammen zur Bundestagswahl wurde für die Mitglieder des Vorstands und des Präsidiums von der Geschäftsstelle zusammengestellt.

Insgesamt wurden 23 Pressemitteilungen sowie 20 Newsletter herausgegeben. Regelmäßig erschienen Beiträge zu aktuellen Themen auch in der Zeitschrift KU. In einem Update der Landing Page des Verbandes wurden die Positionen des VKD und die Forderungen an die künftige Bundesregierung in kurzer Form veröffentlicht sowie für mehr Informationen ein Link zur VKD-Website gesetzt. Die Kurzfassung wurde außerdem in einen Flyer zur Bundestagswahl umgesetzt. Die Flyer wurden den Landesgruppen für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt und den Mitgliedern des Bundestagsgesundheitsausschusses zugesandt.

### Berichte und Interviews aus der Praxis zum Thema Corona

Ausführliche Interviews gaben die Vorsitzenden der Fachgruppen Holger Höhmann, Achim Schäfer und Franz Hartinger zur aktuellen Situation in der Corona-Pandemie in den VKD-Praxisberichten 2021. Einen sehr anschaulichen Praxisbericht zu den Erfahrungen der Kliniken in NRW zum Thema verfasste der Vorsitzende der Landesgruppe, Wolfgang Mueller. Ein ausführliches Interview zur Situation der Kliniken sowie zu den Positionen des Verbandes und den Forderungen an die künftige Bundesregierung gab Dr. Josef Düllings ebenfalls in den VKD-Praxisberichten, die wenige Wochen vor der Wahl erschienen.

### Kommunikation der Landes- und Fachgruppen

Ein Verband lebt durch die Aktivität seiner Mitglieder. Wesentlich ist dabei immer auch die Kommunikation der Landes- und Fachgruppen. Hier wurden nicht nur die Kontakte zur Politik in Kommunen, Landkreisen und auf Landesebene weiter intensiviert, auf die Situa-



tion der Krankenhäuser hingewiesen und entsprechende Vorschläge und auch Forderungen der Praktiker kommuniziert. Diese Aktivitäten direkt aus der Praxis, aus den Einrichtungen vor Ort, sind wesentliche Argumente für Entscheidungen von Abgeordneten und Politikern und daher unverzichtbar. Wichtig ist dabei aber auch die vielfach enge Zusammenarbeit der Landesgruppen mit den Landeskrankenhausesgesellschaften mit dem Ziel, sich abzustimmen und sich gemeinsam zu wichtigen Themen gegenüber der Öffentlichkeit zu positionieren. Die bereits im vergangenen Jahr enger geknüpften Kontakte zu den Behörden vor Ort und auf Landesebene waren auch 2021 wichtig und wurden gepflegt.

### Aktualisierung der VKD-Website und Start einer neuen Website

Die in 2021 noch aktive inzwischen technisch und in der Nutzbarkeit nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechende Website des VKD informierte zeitnah über Veröffent-

lichungen und Aktivitäten des Verbandes auf Bundes- und Landesebene und veröffentlichte die Pressemitteilungen. Parallel wurde gemeinsam mit der beauftragten Agentur an einer neuen Website als modernes, digitales Informationsmedium für die Mitglieder als auch als modernes Aushängeschild des Verbandes für die interessierte Öffentlichkeit gearbeitet.

### MEDICA-Stand des VKD

Im Jahr 2021 konnte der VKD wieder in Präsenz mit einem eigenen Messestand vor Ort in Düsseldorf sein. Die VKD-Geschäftsstelle informierte am VKD-Stand in Halle 12 alle Interessenten nicht nur über die wesentlichen Anliegen des Verbandes und über die Verbandsstruktur, sondern auch über wichtige Partnerschaften, das Fortbildungsangebot in Kooperation mit der SMBS Salzburg, über gemeinsame Veranstaltungen mit dem Deutschen Krankenhausinstitut. Ein Blick in die Praxisberichte dieses und des vergangenen



Olaf Meyer von der Königlichen Dänischen Botschaft im Gespräch auf dem Messestand des VKD

Dr. Falko Milski, Dr. Josef Düllings und Dr. Susanne Johna (Vorsitzende Marburger Bund)





Jahres – die übrigens auch online auf der Website des VKD verfügbar sind – gab Aufschluss über die Themen, die den Mitgliedern wichtig sind. Gezeigt wurde auch wieder der im vorigen Jahr produzierte Imagefilm, der über den Verband, seine Ziele und auch über den Mehrwert für Mitglieder informierte.

„Auch wenn wir im vorigen Jahr mit unserem virtuellen Stand sehr gute Erfahrungen gemacht haben – der persönliche Kontakt ist doch immer noch etwas anderes“, erklärte VKD-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck. Es sei sehr schön gewesen, Verbandsmitglieder, Partner und Gäste so direkt, wie in den Jahren vor der Corona-Pandemie, begrüßen zu können. Neben den Repräsentanten aus den VKD-Gremien im Bund, aus Landes- und Fachgruppen, die am Stand begrüßt wurden, konnten viele interessante Gespräche mit Besuchern aus Partnerverbänden, aber auch aus dem Gesundheitsbereich anderer europäischer Länder geführt werden. Vertieft werden konnte so auch die Partnerschaft mit dänischen Kollegen und es gab auch aus Norwegen Interesse an einer ähnlichen Zusammenarbeit.

### Offener Brief an die Bundeskanzlerin

In einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin, Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder sowie nachrichtlich an den Bundesgesundheitsminister und Mitglieder des Bundestagsgesundheitsausschusses machten VKD-Präsident Dr. Josef Düllings und Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck darauf aufmerksam, dass ein wesentlicher Aspekt in der Bekämpfung der Corona-Pandemie in den politischen Entscheidungen kaum noch Beachtung finde. Im Frühjahr 2020 sei den Politikern in Bund und Ländern noch sehr bewusst gewesen, dass ein Krankenhaus seine Leistungen für die Patienten nur dann erbringen könne, wenn es wirtschaftlich dazu in der Lage sei. Es



Offener Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel mit der Forderung, die Liquidität der Kliniken zu sichern

sei nicht nachvollziehbar, ja geradezu paradox, dass angesichts exponentiell gestiegener Patientenzahlen mit COVID-19 die finanziellen Hilfen für die Krankenhäuser massiv eingeschränkt würden. Die wirtschaftliche Lage der meisten Häuser habe sich durch die politischen Vorgaben und die Aufgaben in der Pandemiebekämpfung im Vergleich zu 2019 nochmals deutlich verschlechtert.

Die Versorgung der mit Corona infizierten Patienten – wie übrigens auch aller anderen – sei gefährdet, wenn eine derart große Zahl von Krankenhäusern wirtschaftlich auf die Insolvenz zusteure.

Sie forderten namens des VKD die sofortige Sicherstellung der Liquidität der Häuser sowie den vollständigen Ausgleich der Ist-Kosten.



## VKD-Praxisberichte 2021

THEMEN: CORONA-UPDATE 2021, ENGAGIERT: ZIELSTREBIG INS MANAGEMENT, KRISENZEITEN: IMPULSE FÜR INNOVATIONEN

DAS AKTUELLE INTERVIEW ZU DEN PARTEIPROGRAMMEN VOR DER BUNDESTAGSWAHL



**Wenige Wochen vor dem Wahltag, dem 26. September – ein neuer deutscher Bundestag und zwei Landtage sollten gewählt werden – erschienen die VKD-Praxisberichte 2021. Für den Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands waren dabei wichtige Fragen: Werden die seit langem in der Gesundheitsversorgung verschleppten Themen von einer neuen Bundesregierung endlich in Angriff genommen? Was halten die Praktiker im Krankenhausmanagement von den Plänen der Parteien und welche Vorstellungen und Lösungsvorschläge haben sie? Das erläuterte VKD-Präsident Dr. Josef Düllings in einem ausführlichen Interview für die VKD-Praxisberichte 2021.**

Er nahm dabei, wie gewohnt, kein Blatt vor den Mund, bewertete kritisch auch aktuelle Entwicklungen und Forderungen aus den Krankenkassen und von Gesundheitsexperten. Er betonte, dass alle Beteiligten bereit sein müssten, sich den erheblichen und notwendigen Veränderungen der Versorgungsstrukturen zu stellen. Die Anker jeder künftigen Versorgung müssten aber nach wie vor die Krankenhäuser sein. Der VKD befürworte flächendeckende Gesundheitszentren mit den Krankenhäusern als verantwortliche Steuerungsinstanz. „Unsere Kliniken verfügen über die entsprechenden Kompetenzen im medizinischen und pflegerischen Bereich, über die technische und bauliche Infrastruktur, aber auch über funktionierende Verwaltungen. Sie kompensieren damit auch den oft nur noch lückenhaft vorhandenen ambulanten Sektor“, erklärte er. Ambulant im Krankenhaus sei ein Top-Thema der Zukunft und müsse wesentlicher Teil der Strukturveränderungen sein. Die Positionen des VKD in kurz gefasster Form ergänzten das Interview.

Um Corona kamen die Praxisberichte auch 2021 nicht herum. Wie ist die Situation der Krankenhäuser in verschiedenen Bundesländern, wie sieht man in den psychiatrischen Kliniken, den Rehakliniken und Pflegeheimen die Lage nach rund anderthalb Jahren und drei Pandemiewellen? Wie gehen sie mit immer wieder erhobenen Vorwürfen von





Aktuell und zukunftsweisend – die Praxisberichte des VKD 2021

Vorteilsnahme um? Sie hielten in ihren Interviews mit schlagkräftigen Argumenten dagegen.

Ein wichtiges Thema für den VKD und daher ein Schwerpunkt in den Praxisberichten: Was erwarten junge Manager von ihrem Verband, wie wollen sie sich engagieren, welche beruflichen Ziele haben sie, und wie kann ein guter Start ins Berufsleben mit dem Ziel Management im Gesundheitswesen aussehen?

Wenn Corona das seit Monaten beherrschende Thema in Politik und Gesellschaft war – die Zukunft der Gesundheitsversorgung braucht auch für jedes einzelne Unternehmen voraus-

schauende Planung, Vorbereitung, Ideen, Innovationen und Investitionen in vielen Bereichen. Und hier geschieht tagtäglich sehr viel. Ein Kaleidoskop unterschiedlichster Vorhaben zeigte im letzten Themenblock einen kleinen Ausschnitt von dem, was in vielen Häusern in Angriff genommen wurde und wird - ein Ausschnitt dessen, was an Zukunftsprojekten, medizinisch-technischen Innovationen, Digitalisierungsprojekten und Forschungsvorhaben vermeldet wurde.

Die VKD-Praxisberichte 2021 stehen seit Erscheinen sowohl gedruckt als auch als Online-Version unter [www.vkd-online.de](http://www.vkd-online.de) zur Verfügung.



## Großes Engagement trotz schwieriger Zeiten – vielfältige Aktivitäten in den Landesgruppen

WICHTIG AUCH IM ZWEITEN PANDEMIEJAHR:  
FLAGGE ZEIGEN UND POSITIONEN DES VKD OFFENSIV VERTRETEN



**Ohne das Engagement der Gremien und vieler Mitglieder in den Landesgruppen des Verbandes wäre eine wirksame Verbandsarbeit nicht möglich. Deshalb war es auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie trotz aller notwendiger Einschränkungen wichtig, die Positionen der ökonomischen Führungskräfte, ihre Einschätzungen der Lage der Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime gegenüber der Politik in den Ländern, gegenüber den Medien und der Öffentlichkeit zu verdeutlichen und offensiv zu vertreten.**

Die wirtschaftliche Lage der meisten Krankenhäuser war im zweiten Jahr der Corona-Pandemie noch einmal deutlich angespannter als im Jahr zuvor. Unklar blieb lange Zeit, welche Hilfen die Politik im Bund für die Kliniken be-

schließen würde. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen waren vielfach bis zum Ende des Jahres überaus schwierig. Das alles beanspruchte die Mitglieder des VKD erheblich. Trotz dieser zeitlich und nervlich anspannenden Situation - oder gerade deswegen - war es so wichtig, als Verband die Interessen der Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime offensiv zu vertreten, um Verbesserungen zu erreichen.

Positiv war, dass im Jahr 2021 eine ganze Reihe von Veranstaltungen der Landesgruppen wieder in Präsenz stattfinden konnten, so dass der im Vorjahr von vielen vermisste persönliche Austausch wieder möglich war. Genutzt wurden aber auch nach wie vor durch die Mitglieder der Gremien die inzwischen etablierte und gewohnte Möglichkeit, Videokonferenzen abzuhalten und sich so zeitsparend abzustimmen.

Wichtig waren nach wie vor enge Kontakte zu Behörden in den Landkreisen und Kommunen. Nicht nachgelassen haben im Jahr 2021 Versuche der Krankenkassen und bestimmter Experten, die Zahl der Krankenhäuser und Klinikbetten in Frage zu stellen und den Häusern zu unterstellen, sie hätten von den Pandemiehilfen über Gebühr profitiert („goldenes Jahr“). Diese Behauptungen richtigzustellen, offensiv immer wieder auf die zum Teil sehr prekäre Situation vieler Häuser hinzuweisen, zu zeigen,

dass nicht nur einige wenige Kliniken zur Bewältigung der Pandemie beigetragen haben, war fast schon permanente Aufgabe nicht nur des VKD-Präsidiums, sondern auch der Führungsgremien und vieler einzelner Mitglieder in den Landesgruppen.

Ausführlich berichteten Vertreter der Landesgruppen auch im Vorstand des VKD und im Präsidium über die Situation in ihren jeweiligen Ländern, so dass die Gremien des Verbands

des ein differenziertes Bild darüber erhielten. Dieses war und ist wichtig für die Positionierung des VKD, für Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Gespräche mit Abgeordneten und Politikern im Bund – vor allem auch im Superwahljahr 2021.

Unter anderem über folgende Aktivitäten, Aktionen und Positionierungen im Jahr 2021 berichteten die Landesgruppen:



## LANDESGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG

### Spannende Herbsttagung – Landesvorstand bestätigt

Während die Frühjahrstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg auch 2021 noch coronabedingt abgesagt werden musste, konnte die traditionelle Herbsttagung am 18. Oktober dann endlich wieder in Präsenz in Leinfelden-Echterdingen stattfinden.

Nach rund 18 Monaten Corona-Pause war das Bedürfnis nach realem Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen vorhanden und deshalb die Teilnehmerzahl groß. Spannende Themen gab es genug.

Die neue Leiterin des Referates Krankenhaus im Sozialministerium, Simone Schlecht, hatte insbesondere interessante Informationen zur



Der neue Vorstand ist auch der alte. Wiedergewählt in den VKD-Landesvorstand Baden-Württemberg wurden (v. l.) Thomas Böer, Bad Mergentheim, Dr. Matthias Geiser, Willingen-Schwenningen (Landesvorsitzender, diese Position stand nicht zur Wahl), Matthias Einwag, BWKG, Anett Rose-Losert, Wiesloch, Hartmut Masanek, Heidelberg, und Michael Decker, Freiburg (Stellvertretender Landesvorsitzender)



Abwicklung des Digitalisierungsprogramms aus dem KHZG im Gepäck. Kontroverse Diskussionen gab es zur Frage, wer die Ambulante Notfallversorgung aktuell tatsächlich sicherstellt. Zwischen Prof. Dr. Bernhard Kümle, Direktor der Klinik für Notfallmedizin am Schwarzwald-Baar Klinikum, und Dr. Johannes Fechner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, bestand jedoch zugleich ein Grundkonsens darin, dass die verbleibenden Kräfte sektorenübergreifend gebündelt werden müssen.

Interessante Aussagen zur flächendeckenden Versorgung machte auch Johannes Bauernfeind, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. Aus seiner Sicht bestehen an der Schnittstelle zwischen der stationären und der ambulanten Versorgung teilweise Versorgungslücken, die zu ineffizientem Personalein-

satz führen. Neue Angebote müssen aus seiner Sicht dazu beitragen, dass Überversorgungen reduziert werden.

Im Rahmen der Herbsttagung fand auch die Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands statt. In unveränderter Besetzung ging der Vorstand der Landesgruppe in die nächste Runde. Alle Vorstandsmitglieder wurden im Amt bestätigt.

### Gewählt wurden:

- Thomas Böer**, Bad Mergentheim
- Dr. Matthias Geiser**, Villingen-Schwenningen (Landesvorsitzender, diese Position stand nicht zur Wahl)
- Matthias Einwag**, Stuttgart
- Anett Rose-Losert**, Wiesloch
- Hartmut Masanek**, Heidelberg
- Michael Decker**, Freiburg (Stellvertretender Landesvorsitzender)

Sozialminister Manne Lucha am 02.12.2021 auf Besuch im Schwarzwald Baar Klinikum



## Kliniken am Limit: Corona, finanzielle Einbußen und große Bürokratie

**Gesundheit** Dr. Matthias Geiser ist nicht nur Klinikchef in VS, sondern auch Vorsitzender des Landesverbands der Krankenhausdirektoren. Er beklagt wachsende Finanznot und bürokratische Auswüchse. *Von Daniela Schneider*

Finanzielle Schwierigkeiten beklagt Dr. Matthias Geiser mit Blick auf die Lage der Kliniken im Land. Der Geschäftsführer des Schwarzwald-Baar-Klinikums, der zugleich auch Vorsitzender des baden-württembergischen Landesverbands der Krankenhausdirektoren ist, kann das zum einen konkret am eigenen Haus in Villingen-Schwenningen festmachen: Zum ersten Mal seit langen Zeiten und erst recht zum ersten Mal seit dem Umzug des Klinikums im Jahr 2013 in den Neubau im Zentralbereich wird man rote Zahlen schreiben, die sich im Bereich eines zweistelligen Millionenbetrags bewegen.

### Vom Grundversorger bis zur Uniklinik berichten alle das Gleiche.

Werden. Für den Klinik-Geschäftsführer gibt es dafür eine eindeutige Erklärung: Corona. Weil die Behandlung von Covid-Patienten in diesem und im letzten Jahr zeitweise einen derart großen Raum einnehmen war, ist es nicht mehr wieder der Fall ist – konnten viele andere Leistungen nicht erbracht werden. Zwischen bis 15 Prozent Rückgang von Operationen und weiteren Behinderungen – das schlägt am Ende deutlich zu Buche.

„Nicht erbrachte Leistungen kann ich nicht abrechnen“, sagt Matthias Geiser. Im vergangenen Jahr gab es aber zur Kompensation wenigstens den Corona-Rettungsschirm. „Da hat Herr Spahn Wort gehalten, das war in Ordnung“, ist Geiser in dieser Hinsicht mit der Politik des Gesundheitsministeriums und der Regierung einverstanden.

Anders sieht es aber seit der zweiten Hälfte dieses Jahres aus: Zur Jahresmitte liefen die Schutzschirme nämlich aus – während Corona immer noch da ist. Die (Intensiv-)Stationen füllen sich und erneut können immer weniger andere Leistungen erbracht werden, was wiederum für weitere finanzielle Einbußen sorgt.

**Alle sind betroffen** Das trifft auch, aber eben nicht nur auf das Schwarzwald-Baar-Klinikum zu: Häuser der Allgemeinversorgung im ganzen Land haben alle das identische Problem, weiß Geiser als Mann an der Spitze des Verbands der Krankenhausdirektoren. „Vom Grundversorger bis zur Uniklinik berichten alle das Gleiche“, sagt er. Was die Kliniken brauchen und was sie fordern, das wird über die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft und Verbände wie den der Krankenhausdirektoren nach

außen getragen und auch an die politischen Entscheider kommuniziert. Das neue Infektionsschutzgesetz, dessen Entwurf der Bundesrat am Donnerstag nun gebilligt hat, sieht vor, dass Krankenhäuser für jeden Covid-19-Patienten, den sie aufnehmen, einen Versorgungsaufschlag erhalten. Der Gesetzentwurf beinhaltet zudem „die Beibehaltung sozialer und wirtschaftlicher Schutzschirme“. Ob der Bundesrat das Ganze auch tatsächlich mitträgt, ist aber noch offen. Er wird sich am Freitag mit dem Gesetz befassen. Die unionsgeführten Bundesländer haben bereits Nachbesserungen gefordert. Sie können mit ihren Stimmen eine Zustimmung zum Gesetz verhindern. Weitere Verhandlungen und Änderungen am Gesetz sind also möglich.

**Kassen als Bürokratiebelter** Die Krankenkassen können an den gesetzlichen Rahmenbedingungen nichts ändern. Matthias Geiser sieht sie aber an anderer Stelle in der Verantwortung. „Sie sind der Bürokratiebelter“, kritisiert er, dass es für etliche erbrachte Leistungen der Kliniken eine extrem umfangreiche Nachweispflicht gebe. Das binde Kräfte in den Krankenhäusern, angefangen in der Administration bis hin zu Dokumentationsanforderungen direkt auf den einzelnen Stationen. Dr. Geiser nennt hier auch ein Beispiel: Für sogenannte Kom-

plexleistungen, für die das Schwarzwald-Baar-Klinikum bereits geprüft und zertifiziert ist, nimmt der Medizinische Dienst der Krankenkassen selbst auch noch einmal eine detaillier-



te Prüfung vor. „Vor etwa sechs Wochen haben wir 25 Aktenordner mit Nachweisen dorthin geschickt“, berichtet Geiser und nennt diese doppelte Prüfung zuram einen „Auswuchs“. Er bittet die Krankenkassen, Kliniken von Bürokratie lasten wie diesen zu befreien. Nochmal zurück zum Gesetzgeber: Um sogenannte vulnerablen Gruppen besser zu schützen, also insbesondere ältere Menschen, ist im Entwurf des Infek-

tionsschutzgesetzes für Krankenhäuser, Versorgungs- und Rehabilitationseinrichtungen eine Testpflicht für Arbeitgeber, Beschäftigte und Besucher vorgesehen.

**Skepsis wegen Impfflicht** Unterdessen hat sich am Donnerstagabend aber übereinstimmenden Medienberichten zufolge die Bund-Länder-Runde wiederum auf die Einführung einer partiellen Impfflicht geeinigt. Demnach sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern und Einrichtungen der Eingliederungshilfe sowie in Alten- und Pflegeheimen und bei mobilen Pflegediensten verpflichtet werden, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Matthias Geiser dürfte das mit gemischten Gefühlen vernommen haben. Er sagt zwar klipp und klar: „Impfen ist das Mittel der Wahl.“ Eine Impfflicht für die Klinik-Beschäftigten hielt er aber zuletzt eigentlich für nicht zielführend. Ob sie die aktuellen Personalprobleme lösen kann, das ist er skeptisch. Momentan brauche man alle verfügbaren Kräfte, egal ob geimpft oder nicht, wie er betont. „Vor drei Monaten wäre ich noch dafür gewesen, aber jetzt kommen diese Überlegungen zur falschen Zeit“, sagte der Klinikchef gestern am Vormittag noch vor der Entscheidung der Bund-Länder-Runde. Mit der muss auch das Klinikum nun umgehen.





## LANDESGRUPPE BAYERN

### **Große Herausforderungen: Kliniklandschaft verändert sich**

Die Mitglieder der VKD-Landesgruppe Bayern konnten sich zu ihrer Herbsttagung vom 5. bis zum 7. Oktober in Bad Wörishofen wieder in Präsenz treffen. Nach der pandemiebedingten Absage der traditionellen Herbsttagung im vorigen Jahr ist es wieder gelungen, zu aktuellen Themen, die die Krankenhäuser derzeit beschäftigen, namhafte Referenten und Referentinnen zu gewinnen. Auch der neue bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek sagte zu.

Das gesamte Programm sowie der Erfahrungsaustausch in kollegialer Atmosphäre machten die Tagung für die bayerischen Klinikmanager wieder zu einem attraktiven Treffen.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek machte sich in seinem Vortrag für moderne und zukunftsfeste Krankenhausstrukturen stark. „Wir müssen eine adäquate Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen und gleichzeitig unseren Spitzenplatz auch in der Spitzenmedizin verteidigen“ erklärte er. Das gehe nur mit angemessenen finanziellen Mitteln. Der Minister forderte von der künftigen Bundesregierung ein besseres Krankenhaus-Finanzierungssystem. Bayern habe seit Jahrzehnten kräftig in die Krankenhäuser investiert, erklärte er. Aber auch Bayern stehe vor großen Herausforderungen. Die bayerische Krankenhauslandschaft verändere sich. Das betreffe den medizinischen Fortschritt ebenso wie die Digitalisierung. Man erlebe eine Spezialisierung der Kliniken. Er verwies darauf, wie wichtig auch die Grund- und Notfallversorgung sei und dass verstärkte Anstrengungen um medizinische Fachkräfte notwendig seien.

### **Tagungen und Seminare**

Traditionell ist der Schwerpunkt der Arbeit des VKD-Vorstandes die Organisation der Seminare gemeinsam mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft. Leider mussten in 2020 alle Seminare aufgrund der Reglementierungen durch die Coronakrise abgesagt werden. Im Jahr 2021 lief in der Landesgruppe Bayern die Durchführung der Seminare dann wieder an – auch mit viel Unterstützung durch Mitarbeiterinnen der BKG. Landesvorsitzender Josef Götz dankte ihnen und seinen Vorstandskollegen, die die Seminare inhaltlich vorbereiteten und dann auch souverän leiteten.

Das Frühjahrsseminar 2021 wurde aus dem Frühjahr wegen der noch geltenden Coroneinschränkungen in den Juli verlegt. Es konnte zudem nur mit stark eingeschränkter Teilnehmerzahl stattfinden. Es war aber zumindest ein erster Schritt zurück zur Normalität. Gleiches galt im Prinzip für die Direktorentagung in Bad Wörishofen und das Seminar für die leitenden Mitarbeiter aus Technik, Küche und Hauswirtschaft vom 18. bis 20. Oktober in Bad Kissingen.

### **Vorstandssitzungen und politische Verbandsarbeit**

Der Landesvorstand hat seit der letzten Mitgliederversammlung fünfmal – entweder im Rahmen einer Videokonferenz oder auch in Präsenz – getagt. Neben den Vorbereitungen für Tagungen und Seminare war natürlich die politische Interessenvertretung ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit.

Im Vordergrund der politischen Aktivitäten stand die Bundestagswahl. Neben der inhaltlichen Stellungnahme des Bundesverbandes wurde auch auf Landesebene in enger Ab-



stimmung mit der BKG ein Positionspapier erarbeitet, das vornehmlich auf die bayerischen Belange und Besonderheiten abzielte. Es ging dabei vor allem um vier Themenschwerpunkte:

1. Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gesundheitseinrichtungen
2. Realisierung sinnvoller und bedarfsorientierter regionaler (nicht sektoraler) Versorgungsangebote aus dem Blickwinkel der Bürgerinnen und Bürger
3. Verlässliche und einfach nachvollziehbare Finanzierungsvoraussetzungen und -systeme
4. Unterstützung für eine durchgängige Digitalisierung in Beschaffung und Unterhalt

Der Vorstand hat rund 400 Bundestagskandidaten von CSU, SPD, Grünen, Freien Wählern, FDP und der Linken in Bayern per Mail angeschrieben. Es gab darauf rund 30 Rückmeldungen aus der Politik. Der neue Vorstand wird das auswerten und zum Aufbau aktueller Kontakte in die Bundespolitik bzw. den Bundestag nutzen.

Dankenswerterweise hat die BKG das Anschreiben und das Positionspapier über ihren Verteiler an alle Klinikleitungen in Bayern verteilt. Der Vorsitzende bat in diesem Zusammenhang, vor Ort auf die entsprechenden Politiker mit diesen Themenstellungen zuzugehen. Nur wenn die Mitglieder des VKD flächendeckend versuchen, mit konkreten Ansprachen und Problemstellungen die jeweiligen Entscheidungsträger zu konfrontieren, wird der VKD auch wahrgenommen.

### Ehemaligentreffen

Im Jahr 2020 musste das Ehemaligentreffen aus den bekannten Gründen abgesagt werden. Kollege Stefan Nowack aus Passau hat sich dankenswerterweise bereit erklärt das Treffen im Jahr 2021 nachzuholen. Es fand am 16. Sep-

tember statt und bot den 23 Teilnehmern ein tolles Programm.

Kollege Wolfram Firnhaber wird das Treffen im kommenden Jahr in Augsburg organisieren. Der Landesvorsitzende gratulierte Wolfram Firnhaber zu seiner Wahl in das Präsidium des VKD. Er folgt Martin Schmid nach, der in den Ruhestand gegangen ist und dem für seine Arbeit in der Landesgruppe Bayern und auf Bundesebene ebenfalls herzlich gedankt wurde. Dank galt ebenfalls dem Geschäftsführer der BKG, Roland Engehausen, für die gute Zusammenarbeit.

### Neuwahl des Landesvorstandes

Im Rahmen der Mitgliederversammlung fand auch die Neuwahl des Landesvorstandes statt.

#### Gewählt wurden:

**Dr. Thomas Weiler**, Starnberg (Vorsitzender)  
**Wolfram Firnhaber**, Augsburg (Stellvertretender Vorsitzender)  
**Amelie Becher**, Rothenburg o. d. Tauber  
**Dagmar Reich**, Kehlheim  
**Stefan Huber**, Ebersberg  
**Christoph Maaßen**, Wasserburg/Inn  
**Alexander Meier**, Marktredwitz  
**Stefan Schilling**, Neustadt/Aisch  
**Jürgen Winter**, Schweinfurt

Dr. Thomas Weiler übernimmt den Vorsitz, Wolfram Firnhaber wird aus den Reihen der Vorstandsmitglieder zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Stephan Kolck, Haßfurt, Martin Schmid, Marktredwitz, Andreas Ruland, Kempten und Heiner Kelbel, Starnberg, stellten sich nicht mehr zur Wahl.



## LANDESGRUPPE BERLIN/BRANDENBURG



Übergabe des Staffelstabs der Reha-Zukunftsstaffel an Brandenburgs Ministerin Ursula Nonnemacher und Abteilungsleiter Dirk Rothenpieler vom Berliner Gesundheitssenat in Vertretung für Senatorin Dilek Kalayci

### Wie geht es weiter für die Krankenhäuser?

Wie geht es für die Krankenhäuser nach 18 Monaten Pandemie weiter? Welche Herausforderungen sind aktuell zu meistern, welche Aufgaben in den kommenden Monaten und in der Zukunft zu lösen? Darum ging es am 9. September in der Jahrestagung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg im Vivantes Klinikum Neukölln. Es war die einzige Präsenzveranstaltung des Jahres, vollgepackt mit wichtigen Themen. Die Teilnehmer waren aber auch zufrieden darüber, dass sie Kolleginnen und Kollegen einmal wieder nicht nur per Bildschirm sehen und miteinander direkt ins Gespräch kommen konnten.

Dr. Johannes Danckert, Vorsitzender der Geschäftsführung (komm.) und Geschäftsführer Klinikmanagement Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH sowie Detlev Corsepius, Geschäftsführender Direktor, Vivantes Klinikum Neukölln, widmeten sich der aktuellen Lage. Dass diese für den größten kommunalen Klinikkonzern in Deutschland nicht ganz leicht

ist, hatten auch Medienberichte zuvor mehrfach u. a. im August thematisiert. Die Frage, wie es weitergeht, hängt auch vom im September neu gewählten neuen Berliner Senat ab.

Wichtige Themen waren auch die Post-Covid-Versorgung und die Rolle des Entlassmanagements für das Gesundheitssystem der Zukunft. Zu Strukturprüfungen gemäß MDK-Reformgesetz gab es rechtsanwaltliche Informationen und einen aktuellen Statusbericht zum Thema Psychiatrie-Personalverordnung.

Es folgte der Blick in die Zukunft: Welche Lehren gilt es aus der Pandemie zu ziehen? Was bringt das Krankenhauszukunftsgesetz und wie könnten künftige Finanzierungsmodelle für Krisenzeiten und für normale Zeiten aussehen – letzteres beleuchtete die Sicht der AOK. Schließlich informierte Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher über die aktuelle Gesundheitspolitik und die Landesgruppe übergab ihr die Reha-Zukunftsstaffel 2021 der DEGEMED. Die Aktion „Reha-Zukunftsstaffel 2021“ wollte im Superwahljahr



Politikern vermitteln, was Reha-Einrichtungen brauchen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Reha-Einrichtungen übergeben dabei ihren regionalen Politikern den Staffelpass gepaart mit Informationen und Forderungen der Branche. Die Aktion ist Teil der DEGEMED-Kampagne „Reha braucht Dich!“.

Insgesamt hat die Landesgruppe im Jahr 2021 vier Vorstandssitzungen per Videokonferenz abgehalten.

### **Mitgliederversammlung und Wahl des Vorstands**

Auch die Mitgliederversammlung und die Neuwahl des Vorstands erfolgten per Videokonferenz und Nutzung des Online-Tools VoteEasy.

#### **Gewählt wurden:**

Petra Leiste, Eberswalde, als Vorsitzende, Dr. Christian von Klitzing, Berlin, als Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Johannes Danckert, Berlin, Christoph Essmann, Bad Klosterlausnitz, Angela Krug, Strausberg, Kristine Mehlitz, Strausberg, Mirko Papenfuß, Hoyerswerda.



## LANDESGRUPPE HESSEN

### **Wie kann die Transformation der stationären Versorgung gelingen?**

„Wie viel Krankenhaus braucht das Land?“ Antworten auf diese Frage gibt es einige, zum Teil sehr widersprüchliche. Die Landesgruppe Hessen suchte in ihrer 70. Jahrestagung am 22. und 23. September in Fulda eigene Positionen dazu.

Dass sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in 2021 weiter verschlechtert hat, war allen Teilnehmern grundsätzlich klar. Im kommenden Jahr wird sie sich Experten zufolge weiter verschlechtern. Für die Zeit nach der Bundestagswahl warnte Gesundheitsökonom Andreas Beivers vor neuen Kostendämpfungsgesetzen. Er erwarte, dass der Druck in den Budgetverhandlungen deutlich steigen werde – eine Erwartung, die für viele Kliniken bereits Realität ist. Auch Heiko Müller von der Hessen-Agentur demonstrierte mit aktuellen

Zahlen, dass die Fallzahlenentwicklung in den hessischen Krankenhäusern noch immer rückläufig ist. Sie lag im September rund sieben Prozent unter den Werten des Jahres 2019.

Strukturveränderungen werden unvermeidlich sein. Doch wie sollen sie gestaltet werden, ohne die flächendeckende Versorgung zu gefährden, gleichzeitig aber allen Akteuren in der Gesundheitsversorgung neue Spielräume zu geben? Gegen viele Widerstände aus Politik und Bevölkerung hat Erika Raab vom Klinikum Groß-Gerau 2019 eine Geburtshilfe geschlossen. Ihr Ziel ist, das Krankenhaus zu einem Gesundheitszentrum zu machen. Das sei aber schwer umsetzbar. Ihre Vorstellung geht in Richtung eines (Regional)Budgets statt des mengenbasierten Fallpauschalensystems.

Ein gelungenes Beispiel schilderte Chefarzt Dr. Friedrich Peter Petersen aus Frankfurt-Höchst. Hier setzten Krankenhaus und Kassenärztli-



che Vereinigung gemeinsam eine Lösung für die Notfallversorgung durch. Es gibt jetzt den „Höchster Tresen“. Ein Musterbeispiel für eine Kooperation von Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten. Die Ärzte des Krankenhauses und die des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes entscheiden gemeinsam darüber, ob ein Patient ambulant oder stationär versorgt werden soll. Die Patienten profitieren, die Notaufnahme wurde um ein Drittel entlastet.

Dr. Roland Strasheim, Hauptabteilungsleiter der AOK Hessen, sprach sich für ein abgestuftes Versorgungsmodell von der Grund- bis zur Maximalversorgung aus. Entscheidend seien eine wirtschaftliche Versorgung in guter Qualität in der Region. Der Patient müsse souverän seine eigenen Entscheidungen treffen können. Er betonte, die vermeintlich bewährten Strukturen hätten ausgedient. Es müsse endlich gehandelt werden, sonst drohten Kostendämpfungen und Leistungsrestriktionen. Wichtig dabei sei der gemeinsame Wille, etwas zu verändern.

Lob für die Krankenhäuser kam von Ben Michael Risch, Referatsleiter im hessischen Sozialministerium. Sie hätten in der Pandemie Großartiges geleistet. Bei den zu erwartenden Verteilungskonflikten könne dieser gute Ruf helfen. Um eine kalte Marktberreinigung zu verhindern, müssten aber alle Akteure zusammenarbeiten.

Auch Hessens Krankenhäuser würden klare Rollen und Aufgaben zugewiesen bekommen – gemeinsam mit dem ambulanten Bereich. Kritisch bewertete er das Zusammenspiel mit dem Bund, das sich nicht immer einfach gestalte. Das Zentrumskonzept des G-BA zum Beispiel passe nicht zum bisherigen hessischen Weg, etwa in der Geriatrie und Onkologie. Das Land drängt auch darauf, bestimmte Bereiche wie die Kinderheilkunde aus der DRG-Finanzierung herauslösen. Alles wolle das Land aber nicht regulieren, es solle für die Kliniken auch weiterhin Gestaltungsspielräume und Freiheiten geben.

Die nächste Jahrestagung des VKD Hessen findet am 5. und 6. Oktober 2022 in Nordhessen statt.

Im Rahmen der 70. Jahrestagung wurde auch der Vorstand der Landesgruppe für die Legislatur bis 2024 neu gewählt.

#### Gewählt wurden:

**Hubert Connemann** (Vorsitzender), Limburg  
**Andreas Schwab** (Stellv. Vorsitzender), Erbach  
**Dr. Dirk Fellermann**, Bad Nauheim  
**Barbara Robert**, Fritzlar  
**Martin Engelhardt**, Weilmünster  
**Volkmar Bölke**, Hanau

Der im Rahmen der 70. Jahrestagung am 22. September 2021 neu gewählte Vorstand der VKD Landesgruppe Hessen (v. l.): Andreas Schwab, Dr. Dirk Fellermann, Barbara Robert, Hubert Connemann, Martin Engelhardt. Es fehlt Volkmar Bölke.





### Erfahrungsaustausch endlich wieder „live“!

„Endlich können wir uns wieder live und nicht nur am PC treffen. Ein Schritt zur Rückkehr in die Normalität.“ Mit diesen Worten eröffnete Dr. Falko Milski, Vorsitzender der VKD-Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern, die 28. (Rügener) Krankenhaustage am 14. und 15. Oktober.

Nachdem die Konferenz im Vorjahr ausfiel und lediglich ein Online-Workshop stattfand, trafen sich in diesem Jahr fast 50 TeilnehmerInnen. Allerdings nicht traditionell auf Deutschlands größter Insel Rügen, sondern in der Hanse-Messe Rostock. Bis zum Schluss hing die jeweils aktuelle Corona-Landesverordnung wie ein Damoklesschwert über den Vorbereitungsarbeiten. Umso begeisterter war die Stimmung darüber, dass auch in Pandemiezeiten ein persönlicher Austausch möglich gewesen ist. Wie nötig dieser war, zeigte sich in der intensiven Diskussion zu den aktuellen fachlichen Themen und künftigen Vorhaben der Bundes- und Landespolitik.

### Es besteht kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsdefizit

Die VKD-Landesgruppe hat es gemeinsam mit der Krankenhausgesellschaft sehr begrüßt, dass der Landtag zur Analyse der künftigen Sicherung der stationären Versorgung seit 2016 zwei Enquete-Kommissionen eingesetzt hat, welche sich mit den Auswirkungen des Alterwerdens der Bevölkerung und mit der Zukunftsfähigkeit des Systems beschäftigt haben. Dabei haben Vertreter des VKD, neben dem Landesvorsitzenden auch der VKD-Präsident Dr. Josef Düllings, intensiv mitgearbeitet. Im Abschlussbericht der letzten Kommission, wel-



Dr. Falko Milski bei seinem Eröffnungsvortrag

cher Mitte 2021 veröffentlicht wurde, kommt man zu der Einschätzung, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung weiter steigt und die Behandlungshäufigkeit zunimmt. Es macht sich schon jetzt bemerkbar, dass bereits zeitweise Schließungen von medizinischen Bereichen, wie Kreisläufe und Kinderabteilungen, gravierende Nachteile in der stationären Gesundheitsversorgung zur Folge haben. Hinzu kommt, dass sich die Bevölkerung in den Urlaubsmonaten in Mecklenburg-Vorpommern mehr als verdoppelt. Ansonsten gehört das Bundesland zu den Regionen in Deutschland, die am geringsten besiedelt sind.

Wenn gleichzeitig auch die Mobilität abnimmt, stellt sich die Frage: Wie kann man trotzdem sicherstellen, dass daraus kein Nachteil für die hier lebenden Menschen entsteht? Eine Maßnahme wäre die Bildung von Gesundheitszentren im ländlichen Raum. Dort könnten sowohl Standardoperationen der Grundversorgung als auch alle notwendigen ambulanten Behandlungen durchgeführt werden. So wurde im Mitte November 2021 abgestimmten Koalitionsvertrag der rot-roten Landesregierung vereinbart, dass an den Krankenhausstand-

orten die ambulante und stationäre Versorgung im Sinne einer „Poliklinik PLUS“ stärker sektorenübergreifend vernetzt und telemedizinisch angebunden werden muss, damit die Versorgung umfassend gesichert und zugänglich bleibt. Hierfür bedarf es einer integrierten Versorgungsplanung. Auf dieser Basis sollen Krankenhausplan und Investitionsförderung weiterentwickelt werden. Etwaige rechtliche Hemmnisse auf der Bundes- und Landesebene wollen die Koalitionspartner durch geeignete Initiativen abbauen.

„Wir haben in Bezug auf unsere Branchenprobleme also seit Jahren kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsdefizit!“ lautet die Einschätzung des Landesvorsitzenden Dr. Milski. „Wir sehen den Wahlerfolg der SPD auf Bundes- und Landesebene gleichzeitig als Verpflichtung zur Problemlösung an. Das politische ‚Schwarze-Peter-Spiel‘ bezüglich der Frage, an wem es liegt, dass etwas nicht umgesetzt werden kann, sollte also zumindest in dieser Legislatur mal aufgegeben werden ...“

Die Krankenhäuser sind seit Jahrzehnten nicht in der Lage, die notwendigen Investitionen zu finanzieren. Das liegt daran, dass die Fördermittel des Landes nicht ausreichen. Wenn man die nach Expertenmeinung notwendige Größenordnung von sieben Prozent des Umsatzes zugrunde legt, wären das für Mecklenburg-Vorpommern ca. 130 Mio. Euro. Wir verharren seit etwa 15 Jahren bei 50 Mio. Euro, also noch nicht mal der Hälfte des Bedarfes. Durch die Maßnahmen der Corona-Pandemie werden sich die finanziellen Möglichkeiten eher verschlechtern. Hier wird erwartet, dass künftig der Bund zusätzliches Geld zur Verfügung stellt. Die Koalitionäre auf Bundesebene haben sich vorgenommen, dass eine kurzfristig eingesetzte Regierungskommission Empfehlungen für dringend notwendige Reformen erarbeitet und ein Bund-Länder-Pakt sich um deren Umsetzung kümmert. Dafür bleibt aus

Sicht des VKD nicht mehr allzu viel Zeit, denn die Führungskräfte der Kliniken kommen im Gegensatz zu den Krankenkassen nicht zu der Einschätzung, dass die Pandemie „goldene Jahre“ in Bezug auf die Krankenhausfinanzen gebracht hat. Die ersten Umfragen zeigen, was wir in den nächsten Jahresabschlüssen testiert bekommen werden: überwiegend rote Zahlen.

Parallel zur wirtschaftlichen Lage wird die Personalabsicherung existenzbedrohlich. Viele Beschäftigte, die sich während der Pandemie aufgeopfert haben und wie in einem „Hamsterrad“ getrieben waren, werden nach dem von allen Seiten herbeigesehnten Ende der Corona-Krise in ihrer Selbstreflexion merken, wie ausgepowert sie eigentlich sind. Deshalb sind längerfristige Personalausfälle bzw. Branchenwechsel zu erwarten, die dazu führen, dass viele Fachabteilungen oder ganze Einrichtungen schließen werden. Die VKD-Landesgruppe geht jedoch davon aus, dass dies mehr die Bundesländer betrifft, in denen eher zu viele Kliniken vorgehalten werden. Nachdem seit der Wende die Bettenkapazität in Mecklenburg-Vorpommern halbiert worden ist, sind die Konkurrenzsituation und das Arbeitsplatzangebot eher überschaubar. Trotzdem haben auf der Herbsttagung auch die Themen Personalgewinnung, Führungsstil und Förderung der Attraktivität der Branche einen zentralen Platz eingenommen.



Endlich live – wenn auch auf Abstand



Workshop zu Aufgaben, Ziel und Zweck des VKD

### **Nachdenken und Diskussion über Zukunft, Zweck und Aufgaben des VKD**

Die Mitglieder der Landesgruppe Mitteldeutschland machten sich im Rahmen ihrer erweiterten Mitgliederversammlung am 1. Juli im Tagungszentrum des Krankenhauses St. Georg Stift Dresden intensiv Gedanken über Aufgaben, Zweck und Zukunft des VKD. Rund 30 Mitglieder haben hierbei in einem Workshop in moderierter Gruppenarbeit darüber diskutiert. Es ging ihnen u. a. darum, welche Aufgaben der Verband weiterhin übernehmen soll, welche Schwerpunkte dabei gesetzt werden sollten, was den VKD perspektivisch ausmachen sollte. Jedes Mitglied konnte zudem in einem Tisch „Freies Denken“ eigene Schwerpunkte setzen.

So solle der Verband künftig verstärkt die Managementebene einnehmen, jährlich sollten

Schwerpunkte (Inhalte) der Arbeit festgelegt werden, der Verband solle Lobbyarbeit leisten, aber auch die Trägerpluralität stärker abbilden, sichtbarer werden. Im Bereich Fort- und Weiterbildung wünschten die Teilnehmer eine Fortsetzung der zweitägigen Veranstaltungen, weitere themenspezifische Treffen in Häusern der Mitglieder, starke Praxisorientierung.

Zum Thema Erfahrungsaustausch sollten Erkenntnisse aus den Fachbereichen den Mitgliedern zugänglich gemacht werden, ein Online-Projektspeicher wurde angeregt ebenso wie ein Mentorensystem für junge und neue Mitglieder. Es gab zahlreiche weitere Vorschläge, die der in der Mitgliederversammlung neu gewählte Vorsitzende der Landesgruppe, Dirk Köcher, im Rahmen der Klausurtagung in Weimar wenige Tage später den Teilnehmenden aus den VKD-Gremien detailliert vorstellte. Als wichtiges Fazit des Workshops nannte er dabei die Forderung, der VKD solle in seiner Wirkung geschärft werden und keine „DKG-light“ sein.

### **Vorstandswahl 2021**

Im Rahmen der erweiterten Mitgliederversammlung wählte die Landesgruppe Mitteldeutschland auch ihren Vorstand neu.

Dirk Köcher, Geschäftsführer der Helios Weißeritztal Kliniken Freital, wurde zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Dr. Gundula Werner (Klinik Altenburger Land) schied aus. Neu gewählt wurde Christina Fischer, stellv. Geschäftsführerin der ILLM Kreis-Kliniken Arnstadt-Illmenau gGmbH. Lutz Heimann, Geschäftsführer des Carl-von-Basedow Klinikums Saalekreis gGmbH in Merseburg, wurde in Abwesenheit gewählt.



Der neue Vorstand für die Wahlperiode  
2021 bis 2024:

**Dirk Köcher**, Freital, Landesvorsitzender  
**Martin Evers**, Bad Salzungen,  
stellv. Landesvorsitzender

**Christina Fischer**, Arnstadt  
**Lutz Heimann**, Merseburg  
**Martin Jonas**, Borna  
**Peter Pfeiffer**, Dresden  
**Peter Zur**, Magdeburg



Der neu gewählte Landesvorstand der Landesgruppe Mitteldeutschland



LANDESGRUPPE NIEDERSACHSEN/BREMEN

### Erfreulicher Mitgliederzuwachs

Die Landesgruppe Niedersachsen/Bremen führte am 14. Oktober in Hannover ihre Mitgliederversammlung durch. Landesvorsitzender Siegfried Ristau gab zunächst einen Überblick über die Aktivitäten des Landesverbandes im Jahr 2020. Es war ein Jahr, in dem coronabedingt keine der gefragten Lehrgänge stattfinden konnten. Online-Seminare wurden ebenfalls nicht als sinnvoll erachtet, da der gewünschte Netzwerkcharakter und das direkte Miteinander der Teilnehmer nicht möglich gewesen wäre. Es war daher positiv zu bewer-

ten, dass die Mitgliederversammlung 2021 sogar in Präsenz stattfinden konnte.

Positiv vermelden konnte der Vorsitzende einen durchaus beachtlichen Mitgliederzuwachs. Bestand die Landesgruppe im Jahr 2019 aus 241 Mitgliedern – ein Zuwachs um 14 – waren es 2020 nochmals zehn mehr. Siegfried Ristau appellierte an die Teilnehmer der Mitgliederversammlung, weiter Werbung für den VKD zu machen.

Insgesamt gab es im Jahr 2021 drei Vorstandssitzungen. Alle wurden per Video-Konferenz durchgeführt.



### Management-Tagung war ein Erfolg

Es hat geklappt. Die diesjährige VKD-Management-Tagung am 16. und 17. Juni in Iserlohn war – zumindest auf VKD-Ebene – bundesweit die erste Veranstaltung in Präsenzform. Rund 70 Teilnehmer haben spürbar das persönliche Zusammentreffen genossen, egal, ob es bei den interessanten Vorträgen und Diskussionen oder beim abendlichen Beisammensein war.

Der erste Tag mit der provokanten Fragestellung: Wieviel Krankenhaus brauchen wir? hat deutlich aufgezeigt, dass das Land NRW Ernst macht mit dem Willen zur Neustrukturierung der stationären Versorgungslandschaft. „Wer kann, der darf“ wird dem Land zu einfach sein. Wenn zu viele Standorte die strukturellen Qualitätsanforderungen erfüllen, will das Land von einem Auswahlermessenen Gebrauch machen. Das bietet viel Platz für Diskussionen, schwierige Entscheidungen und juristische Prüfungen.

Da sich alle Beteiligten diszipliniert an das im Vorfeld der Planungsprozesse abgegebene „Schweigegelübde“ gehalten haben, konnten wir nicht in die Details gehen. Aber auch so war deutlich zu erkennen, wo die Probleme der Umsetzung liegen werden.

Der Zeitplan bleibt ambitioniert. Wenn die rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen bis zum vierten Quartal geschaffen worden sind, könnte nach Wunsch von Minister Karl-Josef Laumann im ersten Quartal 2022 mit regionalen Planungsgesprächen begonnen werden. Warten wir es ab.

Der zweite Tag setzte zum Teil die Ergebnisse des ersten Tages fort. Prof. Dr. Norbert Roeder hat allen mit auf den Weg gegeben, sich einmal die Frage zu stellen, ob alle Standorte im eigenen Unternehmen systemrelevant seien. Erst dann könne man proaktiv an einer Strategie arbeiten.

Finanzierungen unter Unsicherheit und die Budgetverhandlungen 2020/2021 waren die sich anschließenden spannenden Themen, ehe im besonderen Vortrag von Rainer Birkenbach, Executive Vice President und Chief Technology Officer von Brainlab, die Grenzen zwischen Wirklichkeit und visionärer zukünftiger Medizintechnik fließend wurden.

Ein sehr gelungener Abschluss einer erfolgreichen VKD-Management-Tagung!

### Mitgliederversammlung

Am Ende des ersten Tages wurden in der Mitgliederversammlung die Wahlen des Landesvorstands durchgeführt. Pandemiebedingt gab es in 2020 weder Tagung noch Mitgliederversammlung, so dass sich die Amtsperiode von drei auf vier Jahre verlängert hat.

Unter bewährter Leitung des Wahlausschusses von Dr. Rudolf Hartwig wurde der Landesvorstand für den Zeitraum 2021 bis 2024 wie folgt gewählt:

**Wolfgang Mueller**, Datteln, Landesvorsitzender  
**Dr. Mark Lönnies**, Coesfeld, stellvertretender Landesvorsitzender  
**Maud Beste**, Gütersloh  
**Jürgen Beyer**, Schwerte  
**Martin Blasig**, Neuss  
**Frank Dünwald**, Köln  
**Hans-Jürgen Winkelmann**, Siegen



Frank Dünwald wurde neu in den Landesvorstand gewählt, alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Als Ort der nächsten VKD-Management-Tagung hat die Mitgliederversammlung erneut Iserlohn, Hotel Vierjahreszeiten, bestätigt.



## LANDESGRUPPE RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

### Interessante Tagungen und Austausch mit der Politik

Die beiden Jahre 2020 und 2021 waren aufgrund der Pandemie für die Fort- und Weiterbildung der Landesgruppe eine neue und zusätzliche Herausforderung. Dennoch konnten wir am 22. April 2021 unsere Frühjahrstagung als Online-Veranstaltung durchführen. Als kompetenten Referenten zum Thema Krankenhauszukunftsgesetz konnten wir dafür Jochen Metzner, Abteilungsleiter des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums, gewinnen. Ergänzt wurde sein Vortrag durch aktuelle Aspekte der Budgetrunde 2020 sowie Vorträge zu weiteren aktuellen Themen von den Mitarbeitern der beiden Krankenhausgesellschaften Rheinland-Pfalz und Saarland, Dr. Thomas Jacobs, Andreas Wermter und Jürgen Burger.

Der Landesvorstand beschäftigte sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen:

- Geplante Änderungen der Landesregierung Rheinland-Pfalz bezüglich der pauschalen Förderung
- Engagement bezüglich der Verlängerung der Ausgleichszahlungen
- Vorbereitung der zweitägigen Herbsttagung im Oktober 2021
- Information aus den Vorstandssitzungen auf Bundesebene sowie der Klausurtagung in Weimar

Zur Herbsttagung am 7. und 8. Oktober 2021 konnten wir erstmals wieder mehr als 70 Teilnehmer in einer Präsenzveranstaltung begrüßen. Grußworte sprachen Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes, und Dr. Denis Alt, Staatssekretär im neuen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz.

Prof. Linus Hofrichter, Geschäftsführender Gesellschafter der sander.hofrichter architekten GmbH, Gesellschaft für Architektur und Generalplanung, referierte über die Auswirkungen der Pandemie auf die Krankenhausarchitektur. Dr. Alexander Jatzko beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den Belastungen, die etwa die Corona-Pandemie oder Flutkatastrophen, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser mit sich bringen.

Am zweiten Konferenztag beleuchteten Jochen Metzner aus Ministeriumssicht sowie Christian Weiskopf und Matthias Gehlen aus Sicht eines koordinierenden Maximalversorgers und eines koordinierten Krankenhauses die Herausforderungen der Pandemie.

Keine Tagung ohne das Thema Digitalisierung und Datenschutz. Zur Digitalisierungsstrategie in Bezug auf das Krankenhauszukunftsgesetz stellte Dr. Pierre-Michael Meier von der Entscheiderfabrik die Leistungen der Hosp. Do.IT in den vergangenen Monaten vor. Prof. Dr. André Döring von der Firma Robin Data



gab einen Einblick in den Datenschutz des Westpfalz-Klinikums. Die Geschäftsführerin des Krebsregisters Rheinland-Pfalz, Antje Swietlik, stellte Aufgaben und Leistungen des Registers vor. Die Teilnehmer waren überrascht, Auswertungen der vorhandenen Daten anfordern zu können.

Der erste Tag der Herbsttagung ist grundsätzlich auch der Mitgliederversammlung der Landesgruppe gewidmet – gefolgt von einem gemeinsamen Abend mit informellen Gesprächen.

Der Vorstand der Landesgruppe hatte zum Ausklang des Jahres am 24. November die Möglichkeit, sich Clemens Hoch, dem neuen Staatsminister für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz, vorzustellen, die aktuellen Themen Pandemie, Fachkräftemangel, Krankenhauszukunftsgesetz anzusprechen und ihm einen Situationsbericht zu den Verhandlungen mit den Krankenkassen zu geben.

Im Rahmen eines Austauschs der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz mit dem Gesundheitsausschuss der SPD-Landtagsfraktion hatte auch der Vorsitzende der VKD-Landesgruppe die Möglichkeit, sich mit in die Diskussion einzubringen.



Herbsttagung – am Rednerpult: Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes (oben links), aufmerksame Teilnehmer (unten links)

Landesvorsitzender Peter Förster im Gespräch mit dem Stellvertreter Thomas Gärtner





# Veränderungen in den Landesgruppen

IN DIESEM JAHR FANDEN WAHLEN IN DEN LANDESGRUPPEN  
BADEN-WÜRTTEMBERG, BAYERN, BERLIN/BRANDENBURG,  
MITTELDEUTSCHLAND, NORD UND NORDRHEIN-WESTFALEN STATT

## Baden-Württemberg

Hier stand der Landesvorsitzende nicht zur Wahl. Landesvorsitzender ist Dr. Matthias Geiser, Willingen-Schwenningen. Stellvertretender Landesvorsitzender ist Michael Decker, Freiburg. Wiedergewählt wurden auch Thomas Böer, Bad Mergentheim, Matthias Einwag, Stuttgart Anett Rose-Losert, Wiesloch und Hartmut Masanek, Heidelberg.

## Bayern

Aus den neu gewählten Vorstandsmitgliedern wurde Wolfram Firnhaber, Augsburg, als Stellvertretender Vorsitzender gewählt. Der neu gewählte Vorstand besteht außerdem aus Amelie Becher, Rothenburg o.d.Tauber, Dagmar Reich, Kehlheim, Stefan Huber, Ebersberg, Christoph Maaßen, Wasserburg/Inn, Alexander Meier, Marktredwitz, Stefan Schilling, Neustadt/Aisch und Jürgen Winter, Schweinfurt. Nicht mehr zur Wahl angetreten waren Stephan Kolck, Haßfurt, Martin Schmid, Marktredwitz, Andreas Ruland, Kempten und Heiner Kelbel, Starnberg

## Berlin/Brandenburg

Die Mitgliederversammlung und die Neuwahl des Vorstands erfolgten per Videokonferenz. Als Vorsitzende der Landesgruppe wiedergewählt wurde Petra Leiste, Eberswalde. Dr. Christian von Klitzing, Berlin, ist Stellvertretender Vorsitzende. Gewählt wurden auch Dr. Johannes Danckert, Berlin, Christoph Essmann, Bad Klosterlausnitz, Angela Krug, Strausberg, Kristine Mehltitz, Strausberg, Mirko Papenfuß, Hoyerswerda.

## Mitteldeutschland

Im Rahmen ihrer erweiterten Mitgliederversammlung wählte auch die Landesgruppe Mitteldeutschland ihren Vorstand neu. Dirk Köcher, Freital, wurde zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Martin Evers, Bad Salzungen, ist Stellvertretender Landesvorsitzender. Dr. Gundula Werner, Altenburg, schied aus. Neu gewählt wurde Christina Fischer, Arnstadt. Ebenfalls gewählt wurden Martin Jonas, Borna, Peter Pfeiffer, Dresden und Peter Zur, Magdeburg. Lutz Heimann, Merseburg, wurde in Abwesenheit gewählt.

## Nord

Am 02. September fanden im Rahmen der 21. Norddeutschen Gesundheitstage die Vorstandswahlen statt; zur Vorsitzenden wurde Kerstin Ganskopf, Neumünster, gewählt. Stellvertretender Landesvorsitzender ist Hans-Martin Kuhlmann, Hamburg. Dem Vorstand gehören weiterhin Hannah Maria Werner, Hamburg, Joachim Bauer, Kiel, Sven Rossmann, Kropp und Bernhard Ziegler, Itzehoe, an.

## Nordrhein-Westfalen

Unter bewährter Leitung des Wahlausschusses von Dr. Rudolf Hartwig wurde der Landesvorstand für den Zeitraum 2021 bis 2024 wie folgt gewählt: Wolfgang Mueller, Datteln, ist weiterhin Landesvorsitzender, Dr. Mark Lönnies, Coesfeld, Stellvertretender Landesvorsitzender. Wiedergewählt wurden Maud Beste, Gütersloh, Jürgen Beyer, Schwerte, Martin Blasig, Neuss, Hans-Jürgen Winkelmann, Siegen. Neu gewählt wurde Frank Dünwald, Köln.



# Aus der Arbeit der Fachgruppen

## FACHGRUPPE REHABILITATIONSEINRICHTUNGEN

### Rehabilitation als unverzichtbaren Teil der Behandlungskette deutlich herausgestellt

Die Fachgruppe Rehabilitationseinrichtungen hat auch im zweiten Corona-Jahr immer wieder die Sicht der Rehakliniken, ihre Kritik und Zustimmung in die gesundheitspolitischen Debatten mit eingebracht. Positiv bewertet wurde dabei, dass der Wert der Rehabilitation als unverzichtbarer Teil der Behandlungskette mehr als deutlich geworden ist. Allerdings hat sich das nicht in jedem Fall in politisches Handeln umgesetzt, obwohl der Gesetzgeber eine Existenzsicherung für die Einrichtungen beabsichtigt hatte.

Auch das zweite Jahr der Pandemie war nicht einfach für die Rehabilitationskliniken. Viele Kliniken nehmen noch immer erheblich weniger ein als vor der Pandemie. Die Kosten hingegen sind durch die notwendigen Hygienemaßnahmen höher als zuvor. Mit dem Gesundheits- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG) kam dann zwar eine Art neuer Schutzschirm für die Rehakliniken. Die Verantwortung für die Sicherung der Strukturen der Rehakliniken in der Pandemie wurde damit aber den Krankenkassen übertragen. Leider als Verhandlungslösung. Das war dann schwierig für die Häuser, da die Krankenkassen versuchten, Auszahlungen zu verhindern oder einfach nicht verhandelten.

Auch der Mindererlösausgleich aus dem Rettungsschirm des Bundes deckt die Kosten nicht, zumal es noch immer teilweise Belegungsrückgänge gibt, die sich zum Ende des Jahres 2021 vermutlich weiter vergrößert haben, da erneut Operationen in den Akutkliniken teilweise verschoben werden.

Schon als Experten vor einer vierten Pandemiewelle im Herbst warnten, hat auch die Fachgruppe gefordert, dass sich Rettungsschirme für die Rehakliniken an den tatsächlichen Belastungen orientieren müssen, da wir sonst absehbar eine deutlich ausgedünnte Reha-Landschaft haben werden.

Die Fachgruppe forderte und fordert grundsätzlich eine leistungsgerechte Vergütung, einen einfachen und barrierefreien Zugang für Betroffene zur Rehabilitation. Deswegen muss auch der Bewilligungsvorbehalt der Kassen zu Gunsten einer direkten Einweisung auf Basis eines Reha-Assessments, wie etwa in der Geriatrischen Rehabilitation, umgesetzt werden. Gefordert wird von der Fachgruppe zudem die Gleichbehandlung von Rehakliniken und Krankenhäusern, wenn es um Unterstützungsleistungen, z. B. für Instandhaltungen und staatliche Förderprogramme, geht.

### Arbeit der Strategiekonferenz und des Vorstandes

Im Jahr 2021 fanden zwei Strategiekonferenzen und zwei Vorstandssitzungen statt.

Beide Gremien stimmten sich regelmäßig auch mit anderen Verbänden ab und beteiligten sich an der Erarbeitung von Konzepten und Programmen für Konferenzen und Seminare. Die erfolgreiche Arbeit der Fachgruppe war auch 2021 maßgeblich von der Unterstützung durch die Strategiekonferenz geprägt.

Bei den Organisatoren der Strategiekonferenz handelt es sich um eine Gruppe von Rehabi-



litationsexperten, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt Rehabilitationskliniken in unterschiedlichen Trägerschaften leiten und auch in weiteren Interessenverbänden der Rehabilitation vertreten sind. Stellungnahmen, Konzepte, Programme für Fortbildungsveranstaltungen und vieles mehr werden erarbeitet. So erhalten die erörterten Themen eine hohe fachliche Qualität, sind verlässlich, realitätsnah und finden somit eine hohe Akzeptanz bei den in der Rehabilitation beteiligten Interessenvertretern.

### Konferenzen

#### Reha-Wirtschaftstag

Der Reha-Wirtschaftstag wird jährlich vom Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) in Kooperation mit der VKD-Fachgruppe Rehabilitationseinrichtungen und der DEGEMED durchgeführt. Er fand in diesem Jahr aufgrund der Pandemie als Online-Konferenz statt. Themen waren die Erwartungen der Reha-Branche an die Bundesregierung, die aktuellen und künftigen Rahmenbedingungen für die Reha, Telematikinfrastruktur in den Rehakliniken und die Auswirkungen der Pandemie auf die Rehabilitation. Hier forderte Achim Schäfer, Vorsitzender der VKD-Fachgruppe Rehabilitationseinrichtungen: „Wir können die Versorgung der Patient\_innen nur dann dauerhaft gewährleisten, wenn Reha-Einrichtungen auch unter

Pandemiebedingungen betriebswirtschaftlich bestmöglich aufgestellt sind.“

Die nächste Fachtagung der Fachgruppe Rehabilitationseinrichtungen fand am 18. Januar 2022 ebenfalls virtuell statt. Anschließend wurde die Mitgliederversammlung der Fachgruppe durchgeführt.

### Öffentlichkeitsarbeit

In verschiedenen Medien gab es Veröffentlichungen zum Thema Rehabilitation von Coronapatienten, in denen Mitglieder der Fachgruppe zu Wort kamen und sich im Sinne der Reha positionieren konnten.

Vorstand und Strategen äußerten sich in Statements und Interviews.

Der Vorsitzende der Fachgruppe, Achim Schäfer, gab in den VKD-Praxisberichten 2021 ein Interview zur Situation der Rehakliniken.

### Aktivitäten des Fachgruppenvorstands

Mitglieder des Vorstands nahmen an den Sitzungen des VKD-Vorstands, des VKD-Grundsatzausschusses sowie an den Sitzungen des Fachausschusses für Betriebswirtschaft teil.



### FACHGRUPPE PSYCHIATRISCHE EINRICHTUNGEN

#### **Besondere Bedingungen der psychiatrischen Kliniken in der Pandemie immer wieder thematisiert**

Die Fachgruppe Psychiatrische Einrichtungen im VKD war auch in der Pandemie nicht untätig. Die besonderen Bedingungen für die psychiatrischen Krankenhäuser und Abteilungen waren Anlass, in vielen Initiativen darauf hinzuweisen, dass auch die psychiatrischen Einrichtungen massiv betroffen waren.

Außerdem erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit den befreundeten Verbänden – den in der Arbeitsgemeinschaft Krankenhausleitungen Psychiatrie zusammengefassten Verbänden Bundesdirektorenkonferenz und Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen in der Psychiatrie. Auch die Veranstaltungen dieser Verbände wurden von Mitgliedern der Fachgruppe besucht. Fast mit halber Stärke nahm der Fachgruppenvorstand an der Sitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Kliniken teil.

In vielfältiger Weise setzte sich die Fachgruppe mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz auseinander und kommunizierte in verschiedenen Medien und Veranstaltungen die Notwendigkeit, das Gesetz deutlich nachzubessern. Verwiesen wurde auf die zahlreichen handwerklichen Fehler, die Kliniken in Liquiditätslücken treiben und die Versorgung der Patienten verschlechtern würden. Gerade die doch gewünschte dezentrale, wohnortnahe Versorgung werde benachteiligt.

#### **Jahrestagung**

„Die aktuelle Situation und wie wir damit umgehen“ war das Hauptthema der 54. Jahrestagung der Fachgruppe am 21. und 22. Oktober im kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München – eine Veranstaltung in Präsenz und Video-Live-Stream mit rund 100 Teilnehmenden.

Die Bedeutung der Veranstaltung wurde direkt zu Beginn unterstrichen durch den Vorstandsvorsitzenden der Kliniken des Bezirks Oberbayern, Martin Spuckti, der ebenso wie Josef Mederer, Bezirkstagspräsident des Bezirkes Oberbayern, die positive Entwicklung einer sehr patientenorientierten Behandlung des Klinikums im Rahmen ihrer Begrüßung betonten. Der Leiter der Abteilung Krankenhausversorgung des bayrischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, Ministerialdirigent Herwig Heide, informierte die Teilnehmenden über die Entwicklung der psychiatrischen Versorgung in Oberbayern.

VKD-Präsident Dr. Josef Düllings beleuchtete die Erwartungshaltung der deutschen Krankenhäuser gegenüber der neuen Bundesregierung und erläuterte den aus seiner Sicht dringend gebotenen Handlungsbedarf. Priv. Doz. Dr. Anne Berghöfer, die Leiterin des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité Universitätsmedizin Berlin, berichtete über die Begleitung von Modellprojekten, in denen jenseits der üblichen Regelungen versucht wird, noch mehr Patientenorientierung zu erreichen. Die Möglichkeiten der Transformation der psychiatrischen Versorgungslandschaft durch Plattformen beleuchtete sachkundig Reinhard Belling, Geschäftsführer des Vito-Konzerns in Kassel und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Kliniken. Themen



Intensive Podiumsdiskussionen zu vielen Themen der Konferenz



Josef Mederer, Bezirkstagspräsident des Bezirkes Oberbayern



VKD-Präsident Dr. Josef Düllings

waren auch das Informationsmanagement in psychiatrischen Häusern, Erfahrungsberichte zur Bewältigung der Corona-Pandemie und die Vermeidung von Bürokratie. Im Rahmen der immer wieder zu den einzelnen Themenblöcken stattgefundenen Podiumsdiskussionen wurden die unterschiedlichen Vorgehensweisen kontrovers diskutiert.

Der Personalmangel, insbesondere im pflegerischen und ärztlichen Dienst, macht auch vor psychiatrischen Einrichtungen nicht halt. Mit diesem Thema startete die Veranstaltung am zweiten Tag. Auch hierzu gab es Erfahrungsberichte aus verschiedenen Kliniken, u. a. zum Personalmarketing.

Weiteres Thema waren die unzähligen Nachweispflichten und die damit verbundenen Sanktionen bei Nichterfüllung. Auch hier wurden mögliche Auswege vorgestellt.

Franz Podechtl, Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums Haar und Holger Höhmann, Vorsitzender der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen im VKD, resümierten bei der Verabschiedung gemeinsam mit den Teilnehmenden, dass es eine erfolgreiche, gut organisierte und interessante Veranstaltung war.



### Europäische Vereinigung der Krankenhausmanager

Die Fachgruppe arbeitet seit vielen Jahren sehr aktiv im Subcommittee Mental Health der EAHM. Fachgruppenvorsitzender Holger Höhmann trägt hier als Präsident Verantwortung, Paul Bomke als Vizepräsident.

#### Daten/Fakten

##### Vorstandssitzungen

|            |                |
|------------|----------------|
| 02.02.2021 | Videokonferenz |
| 11.02.2021 | Videokonferenz |
| 25.02.2021 | Videokonferenz |
| 03.03.2021 | Videokonferenz |
| 03.05.2021 | Videokonferenz |
| 14.06.2021 | Videokonferenz |
| 02.07.2021 | Videokonferenz |
| 20.10.2021 | München        |

##### Themenschwerpunkte:

- Stellungnahmen und gemeinsame Schreiben zur G-BA-Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik
- Rettungsschirm 2.0 – Aufrechterhaltung der psychiatrischen Versorgung während der Corona-Pandemie
- Vorbereitung der Jahrestagung München 2021
- Mitwirkung an dem Programm zur Pre-Conference zur PPP-RL im März 2022

##### Sitzungen AG Entgelt

|            |                |
|------------|----------------|
| 21.01.2021 | Videokonferenz |
| 12.05.2021 | Videokonferenz |
| 29.07.2021 | Videokonferenz |
| 15.09.2021 | Videokonferenz |
| 18.11.2021 | Videokonferenz |

##### Themenschwerpunkte:

- G-BA-Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik
- Personalnachweis und Sanktionsdrohungen

### akp (Arbeitsgemeinschaft Krankenhausleitung Psychiatrie)

|            |                                    |
|------------|------------------------------------|
| 26.07.2021 | Videokonferenz<br>Vorstandssitzung |
| 24.11.2021 | Videokonferenz<br>Vorstandssitzung |

##### Themenschwerpunkte:

- Verschiebung und Vorbereitung NFEP (Nationales Forum für Entgeltsysteme in der Psychiatrie)
- Beratung über die Zukunft des NFEP
- G-BA-Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik

##### Teilnahme an den Sitzungen VKD-GSA

|            |        |
|------------|--------|
| 23.03.2021 | Online |
| 10.06.2021 | Online |
| 02.12.2021 | Online |

##### Teilnahme an den Gremien der DKG

- DKG-Kommission „Krankenhaus-Psychiatrie“  
4 Sitzungen
- DKG-Kommission „Qualitätssicherung“  
3 Sitzungen
- DKG – AG-PPP-RL  
5 Sitzungen

Alle Sitzungen fanden online per Videokonferenz statt.

##### EVKM/EAHM (Europäische Vereinigung der Krankenhausmanager)

Board Meetings & Subcommittee Mental Health

|            |   |
|------------|---|
| 22.01.2021 | EAHM Board Meeting<br>Visio Call            |
| 12.03.2021 | EAHM SC Mental Health Meeting<br>Visio Call |
| 23.04.2021 | EAHM Board Meeting<br>Visio Call            |
| 07.07.2021 | EAHM Webinar with UTT<br>Online             |



- 21.08.2021 EAHM SC Mental Health Meeting  
Klingenmünster
- 01.10.2021 EAHM Board Meeting  
Visio Call

### Themenschwerpunkte:

- Vorbereitung/Vertagung EAHM Congress in Budapest 2022
- Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Kooperation mit UTT – Webinare
- 50 Jahre EAHM in 2021 – Beitrag des SC Mental Health
- Entwicklung einer Umfrage zur ökonomischen Lage in Europäischer Forensik

### Teilnahme an den Veranstaltungen der BAG Psychiatrie

- 05.05.–06.05.2021 Online
- 30.06.–01.07.2021 Frühjahrstagung in Weinsberg
- 03.11.–04.11.2021 Herbsttagung in Bad Gleisweiler

### Veranstaltungen

- 13. Fachtagung Psychiatrie online
- 63. VKD-Jahrestagung (Berlin) online
- 54. Jahrestagung der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen München
- DKI – Psychiatrie-Branchentreff 2021 online

### Neugründung 2021 – VKD-AG Praxisaustausch PPP-RL

- 15.07.2021 1. Treffen  
Videokonferenz

Die darauffolgenden Termine wurden selbstständig von der AG koordiniert.

### Stellungnahmen/Veröffentlichungen/Untersuchungen

- Mitarbeit an der Konsensusgruppe Revision „S3-Leitlinie Zwangsstörungen“ – verlängert
- Stellungnahme zur Erstfassung der Richtlinie über berufsübergreifende koordinierte und strukturierte Versorgung insbesondere für schwer psychisch kranke Versicherte mit komplexem psychiatrischen oder psychotherapeutischen Behandlungsbedarf nach § 92 Abs. 6b SGB V
- Gemeinsames Schreiben der Verbände zur G-BA-Richtlinie PPP-RL – Am Patientenbedarf orientierte Qualität statt Gefährdung der psychiatrischen Versorgung
- Stellungnahme zum Rettungsschirm 2.0 – Verlängerung der Ausgleichszahlungen während der Corona-Pandemie
- Stellungnahme zum RWI-Projektbericht „Leistungsgeschehen der Krankenhäuser während Corona“
- Stellungnahme als Replik „Vom Mythos der ausufernden Bettenzahl“ auf den Beitrag „Zu viele Betten“ von Dr. Watermann und Herrn Neubert aus f&w (Juli 2021)
- Mitwirkung beim DKI Branchentreff Psychiatrie
- Mitwirkung am Innovationsprojekt der DGPPN „EPIK“
- Mitwirkung an der Pre-Conference PPP-RL 2021 und an der kommenden Veranstaltung im März 2022 vor dem 14. Forum für Gesundheitswirtschaft
- Interview des Vorsitzenden des Fachgruppenvorstandes als Beitrag für die Praxisberichte des VKD
- Teilnahme und Präsentation des Vorsitzenden an der Online-BDK-Veranstaltung zum Thema „Auswirkungen der Pandemie auf die psychiatrische Versorgung“
- Beitrag für kma (September 2021) zum Thema „Inwieweit hat Corona die Führungskultur verändert?“
- Teilnahme am eMEN- Projekt (E-Mental Health in Europe)



### FACHGRUPPE PFLEGEEINRICHTUNGEN

#### **Nur telefonische Abstimmungen und Informationen möglich**

Für die Arbeit der Fachgruppe Pflegeeinrichtungen war das Jahr 2021 nochmals schwieriger als 2020. Alle Mitglieder waren extrem stark in ihren Einrichtungen eingebunden. Häufig war es unseren potenziellen Teilnehmern nicht möglich, an Fortbildungen in Präsenz teilzunehmen, da ihnen die erforderliche Genehmigung zur Teilnahme und auch generell zu Dienstreisen während der Pandemie versagt wurde. Daher konnten auch die geplante Fortbildungsveranstaltung der Fachgruppe und die anstehenden Neuwahlen des Fachgruppenvorstands nicht durchgeführt werden.

Es gab für uns nur die Möglichkeit, uns telefonisch zu einzelnen Themen zu verständigen. Dazu gehörten die Impfungen der Heimbewohner – im Herbst dann auch schon die Booster-Impfung – die auch immer zum Teil mehrere Kontakte zu den Angehörigen und bestellten Betreuern beinhalteten. Die Bereitstellung der notwendigen Impfstoffe war regional sehr unterschiedlich. Vielerorts hakte es mit der Bereitstellung, während in anderen Regionen mehr als genug Impfstoff für die Bewohner vorhanden war. Die Priorisierung hat die Lage dann verbessert. Zum Ende des Jahres gab es in vielen Pflegeeinrichtungen erneut Corona-Ausbrüche, auf die zu reagieren war. Vielfach handelte es sich um sogenannte Impfdurchbrüche, die auch bei Personen erfolgten, die bereits geboostert waren. Durch vorangegangene Impfungen waren die Auswirkungen in den Einrichtungen glücklicherweise wesentlich milder, als bei den Ausbrüchen zum Jahresbeginn.

Die Einführung des Personalbemessungsverfahrens, das eine neue Aufgabenverteilung zwischen Pflegefachkräften und Pflegehilfs-

kräften vorsieht, ist für uns keine einfache, wenn nicht gar fast unmögliche Aufgabe, zumal es deutlich leichter ist, Pflegehilfskräfte zu finden, als Pflegefachkräfte. In der Praxis zeigt sich zudem, dass es schwer ist, hier zu differenzieren. Eine Pflegehilfskraft mit 35 Jahren Berufserfahrung ist oft nicht schlechter als eine zumindest theoretisch besser ausgebildete Fachkraft nach Familienpause.

Einige Bundesländer melden leichte Zuwächse im Personalbereich. Leider sind das aus Sicht unserer Fachgruppe eher Einzelfälle. Grundsätzlich wird es zunehmend schwieriger, Pflegefachkräfte zu finden. Bereits die Nachbesetzung der Pflegekräfte, die aus Altersgründen die Einrichtungen verlassen, stellt sich als schwer lösbares Problem dar. Die Belastung der Dienste hat sich nicht nur durch das Kompensieren erkrankter Kollegen oder wegen Quarantänephasen von Kollegen verstärkt, sondern auch durch das permanente Tragen von Masken bis hin zum Tragen der persönlichen Schutzausrüstung bei einem Ausbruchsgeschehen.

Zudem denken mehrere Pflegekräfte besonders nach diesen zwei Jahren daran, den Beruf aufzugeben. Hier müssen wir natürlich versuchen, als Führungskräfte gegenzusteuern, was nicht leicht ist, wenn viele Pflegenden wegen Krankheit oder Quarantäne fehlen und Dienstpläne immer wieder angepasst werden müssen. Was unsere Fachgruppe aber von der Politik fordert, ist ein Gesamtkonzept für die Altenpflege, das Strukturen ebenso beinhaltet wie eine faire Finanzierung – eine Pflegereform, die nicht vom „Wünsch Dir Was“, sondern von der Realität ausgeht. Dazu gehört auch, Bürokratie deutlich zu reduzieren und damit unsere Mitarbeiter zu entlasten. Und dazu gehört ebenso eine zügigere Anerkennung ausländischer Pflegekräfte.





# Aus den Arbeitsgruppen

## ARBEITSGRUPPE JUNGER VKD

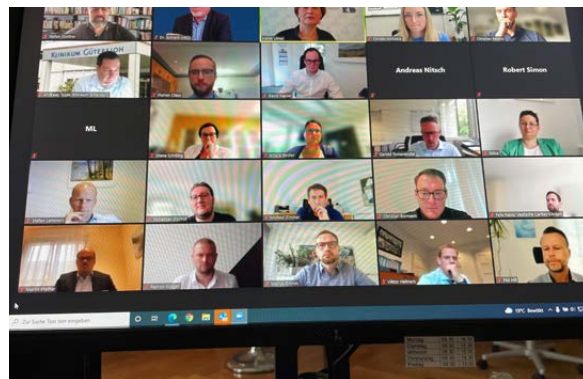
### Junge Mitglieder mit vielen Ideen für eine lebendige Verbandsarbeit

Die ersten Mitglieder der künftigen AG Junger VKD wurden direkt von den Vorsitzenden der Landesgruppen und von der Geschäftsführung angesprochen. Sie trafen sich coronabedingt erstmals in virtueller Runde im Dezember 2020. Die Fragen: Was erwarten sie vom Verband? Wie möchten sie sich aktiv in die Arbeit des VKD einbringen? Vier Themenbereiche wurden dabei identifiziert, die vorrangig bearbeitet werden sollen. In Stichpunkten: Netzwerken, Engagement in Verbandsorgans, Einflussnahme auf die Politik und Karriereförderung.

Bereits im April wurden zwei Vertreter der Arbeitsgruppe – Jan Fricke und Ramon Krüger – in den Grundsatzausschuss sowie ein Vertreter (Stefan Günther) in den Betriebswirtschaftlichen Ausschuss entsandt.

Zu einigen der im ersten Treffen benannten Themen gab es bereits konkrete Vorstellungen und erste Ergebnisse. Sie wurden am 8. Juli in einer virtuellen Informations- und Diskussionsveranstaltung von den Gründungsmitgliedern vorgestellt. Es gab zudem einen Austausch der Teilnehmer dazu, wie die Belange der jüngeren Mitglieder künftig stärker als bisher berücksichtigt werden und damit auch zu aktivem Engagement führen können.

60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich über das Anliegen und die Arbeit der AG und diskutierten intensiv mit den Veranstaltern.



Viel Interesse für die Arbeit der neuen AG Junger VKD, lebhafter Austausch und viele Vorschläge in den ersten Veranstaltungen

Den ersten Aufschlag machte Stefan Günther, Referent des Direktors des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Finanzen und Leiter Controlling bei den Medizinischen Einrichtungen des Bezirkes Oberpfalz in Regensburg, mit dem Thema „Netzwerken“. Zum Thema „Engagement in VKD-Gremien“ äußerte sich Christian Pellehn, Projektleiter Unternehmensentwicklung der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH in Eberswalde. Jan Fricke, Verwaltungsdirektor der Burghof-Klinik Rinteln, konnte leider nicht persönlich teilnehmen. Sein Beitrag zum Thema „Einflussnahme auf die Politik“ wurde daher als Film eingespielt. Ramon Krüger, Leiter Medizincontrolling des LVR Klinikums Düsseldorf, setzte sich mit dem Thema „Karriereförderung“ auseinander.

Im Anschluss beantworteten die AG-Mitglieder zahlreiche Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und diskutierten deren Anregungen und Vorschläge. So ging es beispielsweise um die Frage, warum es neben den Fachgruppen Rehabilitation, psychiatrische



## Arbeitsgruppe Junger VKD

Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen keine Fachgruppe Krankenhaus gibt. Daneben gab es Vorschläge, Themen wie „Krankenhausdigitalisierung im Kontext des Krankenhaus-Zukunftsgesetzes“ oder „Agiles Führen/Führungstools“ auf die Agenda der AG zu setzen.

Große Resonanz gab es auf die Aufforderung zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe.

Ende Juli erfolgte ein Anschließtreffen mit interessierten jungen VKD-Mitgliedern sowie die Vorbereitung relevanter Themen für die für August geplante Klausurtagung des VKD, zu der die AG Junger VKD einen Vertreter entsenden durfte.

Auf der Klausurtagung in Weimar berichtete Ramon Krüger als Vertreter der AG über die bisherige Arbeit und verschiedene Ideen für die Verbandsarbeit. Es ergaben sich Handlungsempfehlungen zu mehreren Themenfeldern, die seitens der AG Junger VKD angestoßen bzw. umgesetzt werden sollen:

- Verbesserung des „Onboarding-Prozesses“
- Etablierung eines Mentorenprogramms
- Temporäre Projektgruppen
- Einbeziehung der AG Junger VKD in die Arbeit der Landesgruppen

Ein weiteres Treffen der AG fand im Oktober statt, in dem über die Klausurtagung berichtet wurde.

Im November schließlich wurden die ersten Ergebnisse zu den Themen „Verbesserung Onboarding“ und „Temporäre Arbeitsgruppen“ im GSA vorgestellt und erfuhren große Zustimmung der GSA-Mitglieder.

### Aufnahme der AG Junger VKD in die VKD-Satzung

Auf Beschluss des VKD-Vorstandes im August wurde die AG Junger VKD in die Verbandssatzung aufgenommen und die Veränderung am 13. Dezember im Vereinsregister registriert.

Verband der  
Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e. V.

**WIR LADEN EIN!**

Wozu? die AG Junger-VKD stellt sich vor  
Wann? am 8. Juli 2021 | 10:00 – 12:00 Uhr  
Wo? im virtuellen Raum per Zoom

[www.vkd-online.de](http://www.vkd-online.de)

*Kommen Sie vorbei!*



## ARBEITSGRUPPE KOMMUNIKATION

### Präsenz des VKD im Superwahljahr und Kommunikationsstrategie 2022

Die im vergangenen Jahr auf Vorschlag des Präsidiums gegründete Arbeitsgruppe Kommunikation war im Superwahljahr 2021 in ständigen telefonischen Abstimmungsprozessen zur Positionierung des VKD gegenüber Politik, Parteien und Öffentlichkeit. Die bundespolitischen Herausforderungen für den VKD und seine Wirksamkeit waren dabei wichtige Basisfragen, die zu beantworten waren.

Es ging vor allem vor der Bundestagswahl um die möglichst komprimierte, schlagkräftige Darstellung der Positionen sowohl in Pressemitteilungen, Beiträgen, Statements und Interviews in den verschiedenen Medien, auf der VKD-Website, in Flyern und auch auf der in 2020 neu geschaffenen Möglichkeit der beiden Landing Pages.

Eine Analyse der Medien, der Entwicklungen im Print- und Onlinebereich, ihrer Ausrichtung und Reichweite war dabei ein wesentlicher Aspekt der Kommunikation in die Öffentlichkeit hinein.

Wichtig war aber auch das Abwehren von Falschinformationen zur Situation der Krankenhäuser, Rehakliniken und Pflegeheime.

Ein weiteres Thema der Arbeitsgruppe war die Vorbereitung der Klausurtagung, in der es um die Stärkung des VKD, seine künftige Ausrichtung, die Kommunikation in den Verband hinein und nach außen sowie die Steigerung der Attraktivität für Mitglieder und Interessierte ging.

### Schwerpunkte der Hybrid-Zoom-Konferenz am 20. Dezember waren

- Daten, Zahlen, Fakten zur Kommunikation des VKD, speziell zur Medienarbeit in 2021
- Aktuelle Medienanalyse
- Auswertung der Klausurtagung sowie der Aufgaben, die sich daraus für die Kommunikation des VKD ergeben.
- Die Notwendigkeit der Fokussierung auf wenige, wichtige Themen, die immer wieder kommuniziert werden sollen, wurde festgehalten. Schwerpunkte sind vor allem die Investitionsfinanzierung, die Ambulantisierung sowie in diesem Zusammenhang die flächendeckende Gesundheitsversorgung, die sinnvolle Strukturveränderungen erfordert.
- Fortsetzung des Dialogs mit dem Bundestags-Gesundheitsausschuss sowie mit einzelnen Abgeordneten, um die Positionen des kaufmännischen Managements zu Gesetzesinitiativen deutlich zu machen, die Situation der Krankenhäuser an Beispielen darzustellen und auf der anderen Seite auch die Vorstellungen, Pläne und Positionen der Abgeordneten zu erfahren.
- Die Bedeutung emotionaler Einzelbeispiele, auch Themen aus den Regionen, die zur Verstärkung der Argumente und Positionen genutzt werden.
- Bedeutung der Ansprache von Abgeordneten in ihren Wahlkreisen. Dafür können z. B. die Präsentation von Geschäftsberichten, Veranstaltungen der Krankenhäuser u. a. genutzt werden – positive Ereignisse, zu



Medienanalyse war ein Thema der Arbeitsgruppe

denen Abgeordnete gern kommen. Nutzung der neuen Website, die voraussichtlich im ersten Quartal 2022 geschaltet wird, mit aktuellen Inhalten für die Kommunikation in den Verband hinein

- Themen der VKD-Praxisberichte 2022 – Strukturveränderungen, Ambulantisierung, Junger VKD, Innovationen sowie traditionell das aktuelle Interview zu den Positionen des Verbandes und zu aktuellen Fragen

## ARBEITSGRUPPE YOUNG SILVER

### **Wissen und Erfahrungen werden geteilt – unabhängig, erfahren, intern**

Der VKD bietet die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs und Coachings von Mitglied zu Mitglied. Wissen und Können sowie der reiche Erfahrungsschatz von vor kurzem aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Kolleginnen

und Kollegen werden so aktiven Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Von diesem Austausch profitieren nicht nur beide Seiten, sondern auch die Kliniken – in der Konsequenz die Patienten.

Ansprechpartner für Interessierte ist Dr. Jens-Uwe Schreck, Geschäftsführer des VKD.



## Treffen ehemaliger Vorstandsmitglieder

### VIEL INTERESSE FÜR AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN DEN PANDEMIEJAHREN

Nachdem das traditionelle Treffen ehemaliger Vorstandsmitglieder im Jahr 2020 der Pandemie geschuldet leider ausfallen musste, konnten sich die „Ehemaligen“ im Oktober dieses Jahres in Leipzig wieder treffen. Freude über das Zusammensein, der Austausch von Erinnerungen, aber auch das Bedürfnis zu erfahren, wie die aktiven Kolleginnen und Kollegen die schwierige Situation ihrer Krankenhäuser in der Pandemie meistern, mit welchen Problemen und Herausforderungen sie zu kämpfen haben, bestimmten die Gespräche der drei Tage vom 22. bis zum 24. Oktober.

Schwierige Herausforderungen hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem langen aktiven Berufsleben als Führungskräfte ebenfalls bewältigen müssen, aber die aktuelle Lage stelle doch eine ganz besondere Herausforderung dar und sei auch wirtschaftlich gefährlich für viele der Häuser, so die Teilnehmer.

Bei dem Treffen mit dabei und als Gesprächspartner gefragt war VKD-Präsident Dr. Josef Düllings, der nicht nur Auskunft gab zu gesundheitspolitischen Fragen sondern auch über die Aktivitäten des Verbandes im Superwahljahr.

Natürlich kamen in Leipzig auch gemeinsame Erlebnisse nicht zu kurz. Eine Stadtführung vermittelte ein Gefühl dafür, wie sich die Stadt in den vergangenen Jahren verändert hat. Motetten in der Thomaskirche bildeten den Ab-

schluss des Programms. Das gemeinsame Abendessen wurde dann nochmals für viele individuelle Gespräche und Erinnerungen genutzt.

Organisiert hatte das Treffen in bewährter Art Gabriele Kirchner, die langjährige VKD-Geschäftsführerin – inzwischen im Ruhestand und Ehrenmitglied des Verbandes



Neues Rathaus Leipzig



# Ehrenmitglieder im Jahr 2021

IM JAHR 2021 GEHÖRTEN DEM VERBAND FOLGENDE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ALS EHRENMITGLIEDER AN (Stand: 06.01.2022)

### Ehrenpräsident

|                     |                           |                    |
|---------------------|---------------------------|--------------------|
| Dr. Hubertus Müller | Krankenhausdirektor i. R. | Vukovina, Kroatien |
|---------------------|---------------------------|--------------------|

### Ehrenvorstandsmitglied

|                |                           |        |
|----------------|---------------------------|--------|
| Manfred Winter | Krankenhausdirektor a. D. | Bremen |
|----------------|---------------------------|--------|

### Ehrenmitglieder

|                           |                                   |                         |
|---------------------------|-----------------------------------|-------------------------|
| Dr. Wilfried Axtner       | Kfm. Direktor i. R.               | Remscheid               |
| Eckhard Baake             | Kfm. Direktor i. R.               | Bad Salzfluren          |
| Leonhard Balk             | Verwaltungsleiter i. R.           | Regensburg              |
| Edwin Beckert             | Geschäftsführer i. R.             | Bietigheim              |
| Joachim Beinert           | Geschäftsführer i. R.             | Scharbeutz              |
| Renate Berger             | Verwaltungsleiterin a. D.         | Berlin                  |
| Dr. Thomas Beushausen     | Vorstand i. R.                    | Hannover                |
| Dr. Susann Breßlein       | Geschäftsführerin i. R.           | Saarbrücken             |
| Wilhelm Brokfeld          | Verwaltungsdirektor i. R.         | Osnabrück               |
| Prof. Dr. Joerg Brost     | Geschäftsführer i. R.             | Wilhelmshaven           |
| Dr. Hans-Joachim Conrad   | Kfm. Direktor i. R.               | Marburg                 |
| Rüdiger Deckner           | Geschäftsführer i. R.             | Mannheim                |
| Horst Defren              | Geschäftsführer i. R.             | Essen                   |
| Diana Dietrich            | Geschäftsführerin i. R.           | Kaiserslautern          |
| Paul Dörr                 | Vorsitzender des Vorstandes i. R. | Bous                    |
| Dr. Ute Dornheim          | Verwaltungsdirektorin i. R.       | Chemnitz                |
| Gerhard Engelbrecht       | Krankenhausdirektor i. R.         | Hof                     |
| Joachim Finklenburg       | Hauptgeschäftsführer i. R.        | Lindlar                 |
| Hans-Joachim Flegel       | Verwaltungsdirektor i. R.         | Bad Nauheim             |
| Dr. Lieselotte Franke     | Geschäftsführerin a. D.           | Salzatal / OT Bennstedt |
| Rudolf Furtner            | Verwaltungsleiter i. R.           | Dingolfing              |
| Franz-Dietrich Gahrman    | Geschäftsführer i. R.             | Markkleeberg            |
| Dr. Manfred Gotthardt     | Kfm. Direktor i. R.               | Münster                 |
| Friedrich Karl Gronau     | Verwaltungsdirektor a. D.         | Hamburg                 |
| Prof. Dr. Karsten Güldner | Geschäftsführer a. D.             | Markkleeberg            |
| Dr. Rudolf Hartwig        | Hauptgeschäftsführer i. R.        | Ratingen                |
| Hans-Volkhard Hecht       | Geschäftsführer i. R.             | Quedlinburg             |
| Heinz-Jürgen Hempel       | Geschäftsführer a. D.             | Velbert                 |
| Michael Herrler           | Geschäftsführer i. R.             | Ingolstadt              |
| Michael Hiller            | Kfm. Direktor i. R.               | Schleswig               |
| Winfried Ise              | Verwaltungsdirektor i. R.         | Freiburg                |
| Norbert Jurczyk           | Geschäftsführer i. R.             | Walsrode                |



|                                  |                                       |                       |
|----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------|
| Hans Kaltenecker                 | Klinikumsdirektor a. D.               | Weiden                |
| Gabriele Kirchner                | Geschäftsführerin i. R.               | Mülheim an der Ruhr   |
| Rainer Klein                     | Geschäftsführer i. R.                 | Landau                |
| Martin Ködding                   | Geschäftsführer i. R.                 | Bad Hersfeld          |
| Rainer Kontermann                | Geschäftsführer i. R.                 | Urbach                |
| Dieter Korn                      | Geschäftsführer i. R.                 | Wilnsdorf             |
| Wolfram Kullik                   | Geschäftsführer a. D.                 | Quedlinburg           |
| Klaus Kupfer                     | Betriebsdirektor i. R.                | Obersulm † 19.12.2021 |
| Volker Laarmann                  | Verwaltungsdirektor i. R.             | Bremerhaven           |
| Peter Lang                       | Geschäftsführer a. D.                 | Günzburg              |
| Emil Lauffer                     | Verwaltungsdirektor a. D.             | Karlsruhe             |
| Lothar Libercka                  | Verwaltungsleiter i. R.               | Berlin                |
| Peter Löbus                      |                                       | Könnern               |
| Wilfried Lühmann                 | Kfm. Direktor a. D.                   | Hamburg               |
| Maria Mensen                     | Vorstand i. R.                        | Bremen                |
| Herbert Neumann                  | Verwaltungsleiter i. R.               | Berlin                |
| Dietmar Nichterlein              | Geschäftsführer i. R.                 | Bad Liebenstein       |
| Dr. Hans Nitzsche                | Verwaltungsdirektor a. D.             | Uelzen                |
| Lothar Obst                      | Kfm. Direktor a. D.                   | Mölln                 |
| Lothar Peruth                    | Geschäftsführer i. R.                 | Merseburg             |
| Günther Pfaffeneder              | Geschäftsführer i. R.                 | Stephanskirchen       |
| Hans-Joachim Rokasky             | Verwaltungsdirektor a. D.             | Weinsberg             |
| Ingrid Sacher                    | Verwaltungsdirektorin i. R.           | Sagard                |
| Dr. Klaus Schäfer                | Krankenhausdirektor a. D.             | Greiz                 |
| Joachim Schaupter                | Vorstandsvorsitzender i. R.           | Börnsen               |
| Günter Schigulski                | Krankenhausdirektor a. D.             | Berlin                |
| Robert Schmeiser                 | Kfm. Leiter i. R.                     | Neutraubling          |
| Karl-Josef Schmidt               | Geschäftsführer i. R.                 | Geisenheim            |
| Prof. Dr. Barbara Schmidt-Rettig |                                       | Osnabrück             |
| Dr. Ralf-Michael Schmitz         |                                       | Winnenden Hanweiler   |
| Walter Schmuck                   | Ltd. Städt. Verwaltungsdirektor a. D. | Dortmund              |
| Alfred Schomburg                 | Geschäftsführer i. R.                 | Ratzeburg             |
| Albert Schoppe                   | Verwaltungsdirektor a. D.             | Hildesheim            |
| Brigitte Seiler                  | Geschäftsführerin i. R.               | Saarbrücken           |
| Norbert Steinrück                | Verwaltungsleiter a. D.               | Berlin                |
| Herbert Tragesser                | Geschäftsführer a. D.                 | Groß-Gerau            |
| Bernhard Unkel                   | Kfm. Direktor i. R.                   | St. Sebastian         |
| Peter von Ujlaky                 | Ltd. Verwaltungsdirektor i. R.        | München               |
| Walter Vorndran                  | Geschäftsführer i. R.                 | München               |
| Klaus Weiß                       | Geschäftsführer i. R.                 | Schwerin              |
| Norbert Wemhoff                  | Verwaltungsdirektor i. R.             | Georgsmarienhütte     |
| Josef Wieder                     | Geschäftsführer i. R.                 | Breitenbrunn          |
| Dr. Peter Willms                 | Geschäftsführer a. D.                 | Halle / Saale         |



# Einblicke – Kooperationen / Angebote für unsere Mitglieder

## LANGJÄHRIGE PARTNERSCHAFTEN UND NEUE KONTAKTE

Das gemeinsame Interesse, im Sinne der Krankenhäuser zusammenzuarbeiten, regelmäßige Kontakte zu pflegen, sich auszutauschen, ist die Basis der vielfach bereits langjährigen Partnerschaften und Kontakte des VKD mit anderen Verbänden und Institutionen der Gesundheitsbranche. Auch 2021 wurden wieder Kooperationen gepflegt. Viele dieser Partnerschaften ermöglichen auch, den VKD-Mitgliedern spezielle Serviceangebote zu machen.

### SMBS SALZBURG

Studiengang Health Care Management – Praxisrelevanz und strategisches Wissen



Die Ausbildungskooperation mit der SMBS Salzburg ist trotz der vielfältiger werdenden Konkurrenzangebote in diesem Bereich als erfolgreich zu sehen.

Der Studiengang Health Care Management stellt ein besonderes Angebot des VKD für Mitglieder und deren Mitarbeiter dar.

Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen haben inzwischen die Ausbildung zur akademischen Health Care Managerin/zum akademischen Health Care Manager mit einer auf Praxisrelevanz ausgerichteten Vertiefung der zentralen Themenbereiche des modernen Health Care Managements beendet und damit auch ihre beruflichen Möglichkeiten verbessert und erweitert.

Initiator dieser exklusiven Ausbildungskooperation für ein postgraduales Studium ist Holger Höhmann, Vorsitzender der VKD-Fachgruppe Psychiatrische Einrichtungen.

Die im Jahr 2013 begonnene Ausbildungskooperation zwischen dem VKD und der Universität Salzburg – Salzburg Management Business School (SMBS) bietet Mitgliedern des VKD und deren Mitarbeitern ein postgraduales Studium Health Care Management. Das im Jahr 2014 gestartete dreistufige Programm beinhaltet einen universitären Studiengang mit 19 Präsenztagen, eine Abschlussarbeit mit dem Schwerpunkt General Management sowie einen optionalen MBA-Abschluss mit weiteren 25 Präsenztagen plus Masterthesis.

Der Studiengang reagiert auf die Mega-Trends der kommenden Jahre – Digitalisierung, Reforminitiativen und Strukturveränderungen, demografischer Wandel.

Über die weitere Zusammenarbeit von VKD und SMBS sowie die weitere Gestaltung des Leistungsangebotes sind Holger Höhmann und VKD-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck mit der SMBS-Geschäftsführung immer wieder im Gespräch. So fand ein Gespräch mit der neuen Leiterin des Studienganges, Mag. Stephanie Lichtenberg, statt.





Sie berichtete über positive Zahlen bei der Immatrikulation.

Mit Flyern, in Anzeigen, im E-Mail-Newsletter und auf der VKD-Website warb die VKD-Geschäftsstelle für das Angebot, für das sich

Holger Höhmann auch 2021 engagiert hat. Vorausgegangen war der Vereinbarung mit der SMBS Salzburg eine mehr als zehnjährige, intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Krankenhausleitungen psychiatrischer Kliniken (AKP).

### VERBAND DIE FÜHRUNGSKRÄFTE

#### Gemeinsame Interessen verbinden

Mit dem Verband „DIE FÜHRUNGSKRÄFTE“ (DFK-Verband) verbinden den VKD viele Gemeinsamkeiten in inhaltlichen Fragen. Im Jahr 2021 gab es mehrere Gespräche der Verbands-Geschäftsführer, mit dem Ziel, Möglichkeiten weiterer Zusammenarbeit auszuloten.

Die Kooperation besteht seit 2008. Zu den Angeboten des DFK-Verbands für die VKD-Mit-

glieder gehört u. a. bei Bedarf eine kostenlose juristische Erstberatung im Zusammenhang mit Problemen innerhalb ihrer Tätigkeitsfelder. Die Landes- und Fachgruppen des VKD können zudem für Vorträge auf die Expertise der Fachleute aus dem Führungskräfteverband zurückgreifen.

### ECCLESIA VERSICHERUNGSDIENST GMBH

#### Interessante Versicherungsangebote für die VKD-Mitglieder

Bereits seit vielen Jahren besteht eine besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH. Diese wurde auch 2021 fortgesetzt. Aus dieser Zusammenarbeit ergeben sich interessante Versicherungs- und Informationsangebote exklusiv für die VKD-Mitglieder.

Die Ecclesia versichert neben den zentralen Versicherungen des Verbandes auch die Funktionsträger des VKD auf Geschäftsreisen, die vom Verband veranlasst sind. Für alle Mitglieder gibt es bereits seit vielen Jahren interessante Sonderangebote für die private Unfallversicherung.



Besonders wichtig sind folgende Sonderangebote für VKD-Mitglieder:

- Top-Management-Rechtsschutzversicherung /TMLP
- Unfallversicherung für VKD-Mitglieder und Angehörige

Hierfür besteht bereits seit mehreren Jahren eine Rahmenvereinbarung mit attraktiven Konditionen.

### PROJEKT EMPAIA

#### Potenzial für KI-basierte Diagnostik

Der VKD unterstützt das herstellernerneutrale Projekt „EMPAIA - Ecosystem for Pathology Diagnostics with AI Assistance“. Der Verband sieht hier das Potenzial zur Öffnung des Marktes für Digitale Pathologie und KI-basierte Diagnostik in Deutschland. Das Projekt bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die entsprechenden Ressourcen in unserem Land zu bündeln und mit den geplanten Referenzinstallationen Beispiele zu schaffen, die auf der Grundlage der zu entwickelnden EMPAIA Plattform systematisch ausgerollt werden können.

Die Digitalisierung wird auch auf das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung einen entscheidenden Einfluss haben und damit zur Verbesserung der Patientensicherheit erheblich beitragen. Die Digitalisierung kann nicht den Mangel an Pathologen in Deutschland beheben, sie kann aber dazu beitragen, die Qualität und Geschwindigkeit der pathologischen Diagnostik flächendeckend auf hohem wissenschaftlichem Standard zu garan-

Dieser Versicherungsschutz stellt eine Privatlösung für den entsprechenden Personenkreis dar. Versicherungsnehmer und Prämienschuldner sind die versicherten Personen.

VKD-Geschäftsführer Dr. Jens Uwe Schreck ist regelmäßig im Kontakt mit leitenden Mitarbeitern der Versicherung, um neue Möglichkeiten für Verbandsmitglieder auszuloten.

tieren und stetig zu verbessern – zum Nutzen der Patientinnen und Patienten.

KI-basierte Anwendungen werden hierfür einen entscheidenden Beitrag leisten. Die Anwendung künstlicher neuronaler Netze für die Identifizierung und Klassifikation von Objekten und Strukturen in Bildern ist inzwischen zu einem Innovationstreiber geworden. Eine lange bekannte Technologie hat sich durch das Zusammentreffen mehrerer begünstigender Faktoren (effektive Algorithmen für das Training der Netze, Passfähigkeit hoch performanter Hardware in Form von Grafikkarten und so genannter Faltungsnetze (CNNs), Durchbrüche in der Theorie dieser Netze) fast explosionsartig entwickelt. Früher nicht für möglich gehaltene Erkennungsleistungen werden erreicht.

Das Projekt hat den Zuschlag für eine Förderung durch das BMWi in 2019 erhalten. Der VKD begleitet es ideell.



### AURASEC

#### Für Sicherheit im Datenschutz

Im Jahr 2019 hat der VKD nach Beratung in seinen Gremien mit der Firma AURASEC eine Lieferantenaudit-Rahmenvereinbarung geschlossen. Sie wurde auch 2021 weitergeführt.

Ausgangspunkt war die Frage: Wie sicher können die Verantwortlichen in den Kliniken sein, dass die Lieferanten ihres Hauses in Bezug auf Sicherheitsvorschriften auch das einhalten, was vertraglich zugesichert wurde? Zumindest in IT-nahen Bereichen kann hier Fehlverhalten nicht nur zu einem direkten Schaden im betroffenen Haus führen. Nach Inkrafttreten der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) drohen hier bei Mängeln empfindliche Strafen durch Aufsichtsbehörden in Kombination mit Schadensersatzforderungen der Betroffenen. Hinzu kommt für Häuser, die nach der 2. KRITIS-Verordnung vom IT-Sicherheitsgesetz betroffen sind, auch Unbill mit dem zuständigen Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI).

Zu erwartende Mängel sind hier durchaus real. Ob eine Softwarefirma vergisst, jeden Lieferanten über das Ausscheiden eines Mitarbeiters zu informieren und dieser auch weiterhin einen Fernzugang in das Netz des Krankenhauses hat, ob der Medizintechniker vor Ort die gerade ausgetauschte Festplatte des Sonographie-Gerätes mit Patientendaten fachgerecht entsorgt oder ähnliche Fälle. Schon kleine Fehler des Lieferanten können zu großen Auswirkungen für das betroffene Krankenhaus führen. Ist der Lieferant zusätzlich

Auftragsverarbeiter gemäß DS-GVO, haftet das Krankenhaus für den Fehler des Lieferanten mit. Goldstandard ist immer noch das regelmäßige Lieferantenaudit. Bei diesem Audit kontrollieren geprüfte Auditoren die Einhaltung von IT-Sicherheitsvorschriften wie etwa der ISO27001 strukturiert vor Ort. Der Auftraggeber erhält einen schriftlichen Bericht einschließlich vorgefundener Mängel und kann sich spätestens beim nächsten Audit versichern, dass diese Mängel nachhaltig abgestellt wurden. Auch einer Aufsichtsbehörde gegenüber kann mit dem Auditprotokoll der Nachweis einer ordnungsgemäßen Kontrolle dokumentiert werden.

Der VKD hat sich deshalb nach marktgängigen Lösungen für diese Fragestellung umgesehen und ist dabei auf ein etabliertes Modell gestoßen, dass auch von den Krankenkassen seit langer Zeit genutzt wird. Der Rahmenvertrag, den der VKD geschlossen hat, lehnt sich an dieses Modell an.

Interessierte VKD-Mitglieder können gegen eine jährliche Pauschale von der Firma AURASEC folgende Leistungen beziehen:

1. Bereitstellung eines sicheren Portals zur Abstimmung der Auditwünsche bei Lieferanten einschließlich Datenpflege
2. Zweimal jährlich eine ganztägige Weiterbildung für Datenschutzbeauftragte, Informationssicherheitsbeauftragte oder CISO mit speziell auf den Bedarf abgestimmten Themen



## MEDUPLUS

### E-Learning – die digitale Alternative – auch in Pandemiezeiten

Mit Blick auf die Herausforderungen im Rahmen der Fort- und Weiterbildungen an medizinischen Einrichtungen durch den Gesetzgeber hat der VKD bereits 2019 mit der Firma meduplus eine Rahmenvereinbarung für seine Mitglieder zur Nutzung von SMART Learning abgeschlossen.

Die Digitalisierung im Gesundheitssystem spielt sich nicht nur im Rahmen der Optimierung von Prozessen und der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten ab. Auch in der medizinischen Fortbildung kann mithilfe digitaler Lernangebote die Effizienz gesteigert und der Lernerfolg optimiert werden. Die Evaluationsergebnisse der von fachärztlichen Berufsverbänden gemeinsam angebotenen Kurse zum Hygienebeauftragten Arzt (HBA) zeigen beispielsweise, wie sich dadurch auch die Akzeptanz und das Nutzererlebnis bei der Vermittlung komplexer Themen steigern lässt. Im Ergebnis dieser Erkenntnis entstand das Smart Learning®-Konzept, ein adaptives Lernsystem, das diese komplexen Stoffe, z. B. für den Hygienebeauftragten Arzt, komplett neu aufarbeitet und vermittelt.

Durch einen kontinuierlichen Wechsel zwischen Wissensvermittlung und -abfrage wird dabei neu erworbenes Wissen gefestigt und Vorwissen belohnt: Kommt ein Teilnehmer mit umfangreichem Erfahrungsschatz in den Kurs, wird er sich rascher durch den E-Learning-Teil bewegen können, als ein Neuling. Ziel des Smart Learning®-Konzeptes ist es, Wissen mit Spaß zu vermitteln, kontinuierliche Lernanreize zu schaffen sowie den Transfer des erworbenen Wissens in die Praxis zu vereinfachen. Die Kurse zum HBA werden gemäß dem Smart Learning®-Konzept vermittelt. Der Kursaufbau erfolgte in enger Abstimmung mit der Bundesärztekammer sowie mit den Fortbildungsabteilungen der Ärztekammern Berlin und Westfalen-Lippe. Der Blended-Learning-Kurs ist als curriculare ärztliche Fortbildung mit 60 CME-Fortbildungspunkten zertifiziert. Auch die Evaluation erfolgte in enger Abstimmung mit der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Berlin.

In Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Berlin und dem Berufsverband der Deutschen Chirurgen kann Meduplus seine



Mit digitalen Angeboten den Lernerfolg optimieren

**Fortbildung kosten- und zeiteffizient. Für Ihre gesamte medizinische Belegschaft. Ohne Installation sofort starten.** -20% für Mitglieder des VKD

**Pflichtunterweisungen als E-Learning: Effiziente und nachhaltige Fortbildung**

|                           |   |  |
|---------------------------|---|--|
| <b>Alkoholschutz</b>      | <b>Brandschutz</b>                                      | <b>Hygiene</b>                             |
| <b>Basis Life Support</b> | <b>Schweigepflicht, Dokumentation &amp; Datenschutz</b> | <b>Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz</b> |

**Smart-Learning® Kurse zum Risikomanagement**

|                            |                                    |                                    |
|----------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| <b>Patientenaufklärung</b> | <b>Kommunikation im Schockfall</b> | <b>Unterweisung Strahlenschutz</b> |
|----------------------------|------------------------------------|------------------------------------|

**Smart-Learning® Kurse zum Erwerb anerkannter Qualifikationen**

|   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Hygienebeauftragter Arzt</b>   | <b>Hygienebeauftragte Pflege</b>  | <b>Aufbereitung von Medizinprodukten</b>  |
| Nach dem Curriculum der Bundesärztekammer<br>Abschluss mit dem Zertifikat „Hygienebeauftragter Arzt“<br>60 CME-Punkte<br>Nur 2 statt 5 Tage Präsenz<br><b>Auch als Refresherkurs</b><br>E-Learning, keine Präsenz | Nach den Richtlinien und dem Curriculum der DGKH<br>Abschluss mit dem Zertifikat „Hygienebeauftragte Pflege“<br>24 BfP-Punkte<br>Nur 1 statt 5 Tage Präsenz<br><b>Auch als Refresherkurs</b><br>E-Learning, keine Präsenz | Nach dem Curriculum der Bundesärztekammer<br>Für Medizinische Fachgesellschaften (MFG)<br>24 BfP-Punkte<br>Nur 1 statt 3 Tage Präsenz<br><b>Auch als Inhouse Kurs</b> |

NEU: Abschlussklausuren als Hybrid- oder Onlineklausuren.  
Die Teilnahme ist aufgrund der Coronabeschränkungen in begrenzter Zahl möglich. Alternativ kann an allen Abschlussklausuren live über Videokonferenz mit Chatfunktion teilgenommen werden.

Abbildungen: MEDUPLUS



etablierten Smart Learning® Kurse in der Coronakrise als komplette Onlinekurse anbieten. Auch die ein oder zwei Tage dauernde Präsenzphase zum Abschluss der Qualifikation kann in dieser Situation elektronisch per Videokonferenz absolviert werden. Der bei curricularen Fortbildungen obligate Abschlusstest kann ebenfalls online absolviert werden.

Für den Erwerb folgender Zusatzqualifikationen stehen ab sofort Smart Learning® Kurse als Hybrid- oder reine Onlineangebote zur Verfügung:

1. Hygienebeauftragter Arzt
2. Hygienebeauftragte in der Pflege

3. Hygienebeauftragte MFA
4. Qualifikation zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Das Angebot beinhaltet eine CLOUD-Lösung, Administration/Support des gesamten Learning-Managements sind kostenlos.

Für die Nutzung des Kurses ist lediglich ein Internetzugang notwendig, der Einsatz mobiler Endgeräte kann jederzeit erfolgen.

VKD-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 20 Prozent auf Listen- und Volumenpreise.

## SIXT

Seit über einem Jahr Partner des VKD

Im Jahr 2020 kam SIXT als neuer Kooperationspartner für den VKD hinzu. Mitglieder, die einen Mietwagen benötigen, können durch diese Kooperation bis zu 25 Prozent auf den Mietpreis sparen.

Weitere Vorteile und Möglichkeiten: VKD-Mitglieder können zu festen Konditionen mieten, unabhängig davon, ob es sich um Kurz- oder Langzeitmiete handelt.

Inklusive ohne Aufpreis sind bei Buchungen in Deutschland (PKW):

- kostenfreie Umbuchung und Stornierung bis 24h vor Anmietung
- unbegrenzte Kilometerzahl
- Haftpflichtversicherung
- Vollkasko- und Diebstahlschutz mit reduzierter Selbstbeteiligung
- ein Zusatzfahrer
- Navigationsgerät garantiert

Auch verschiedene Transporter und Trucks bis 12t können VKD-Mitglieder bei SIXT zum Vorteilstarif mieten.

**SIXT rent**

Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.

**SIXT IST PARTNER DES VKD**

**Exklusiv für alle VKD-Mitglieder: Jetzt bis zu 25% bei Sixt sparen!**



### ENTSCHEIDERFABRIK

Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz



Zahlreiche Aktivitäten der ENTSCHEIDERFABRIK zielen auch auf Erfahrungsaustausch – ein wichtiges Anliegen des VKD

Der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands ist Mitgründer der ENTSCHEIDERFABRIK, arbeitet in führenden Positionen der unterschiedlichen Gremien mit und nimmt so Einfluss auf die Arbeit der Plattform.

Der Startschuss für den 15. Projektzyklus der ENTSCHEIDERFABRIK für Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz fiel 2021 wieder auf dem traditionellen Entscheider-Event am 1. und 2. März in Düsseldorf. Hier wurden die fünf Digitalisierungsthemen 2021 von Führungskräften aus den Krankenhäusern ausgewählt. Im Verlauf des Jahres haben Projektgruppen aus Krankenhäusern, IT-Firmen und Beratungsunternehmen gemeinsam daran gearbeitet. Die Ergebnisse wurden im November auf dem 44. Deutschen Krankenhaustag vorgestellt.

VKD-Präsident Dr. Josef Düllings betonte in Düsseldorf: „Die Gesundheitsbranche steht

vor einer großen Transformation. Maßgebliche Treiber sind die Strukturdebatte und die Digitalisierung. Diese beiden Herausforderungen sind eng miteinander verknüpft und wesentlich für die Zukunft der Krankenhäuser.“

Der VKD fordert seit langem eine staatliche Finanzierung für die Digitalisierung der Krankenhäuser. Die Politik habe mit dem Krankenhauszukunftsgesetz die Tür zur Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft endlich aufgestoßen, so der VKD-Präsident.

Die Einrichtung eines Digitalfonds für die Kliniken war auch eine Forderung in der Düsseldorfer Erklärung des VKD und der ENTSCHEIDERFABRIK im Jahr 2020. Erstmals stelle damit der Bund einen Milliardenbetrag dafür zur Verfügung. Die Pandemie habe noch einmal besonders nachdrücklich gezeigt, welcher Nachholbedarf hier bestehe, so der VKD-Präsident.

#### Die fünf Digitalisierungsthemen 2021

1. Zeit für das Wesentliche: Single Sign-On-Lösung Imprivata OneSign® erhöht die Produktivität und vereinfacht den täglichen Arbeitsablauf von klinischen Mitarbeitern
2. Optimal Bed Utilisation and Patient Flow within a hospital using real time patient flow
3. Health Data Office – Archivar 4.0 inside: Basis for interoperable Services
4. Closed loop – Sprachverständnis mithilfe der künstlichen Intelligenz
5. „Kontaktlos, sicher und effizient: Videosprechstunde & Chatfunktion als must have der digitalen Patientenaufnahme“, m.Doc

*Die 2006 gegründete Entscheiderfabrik wird von 36 Verbänden, Kliniken mit 800 Betriebsstätten, mehr als 130 Industrie-Unternehmen und von den Verbänden gewählte Beratungshäuser unterstützt.*



# Zusammenarbeit mit den Verbänden des Krankenhausesektors auf nationaler und internationaler Ebene

## AN EINFLUSS GEWINNEN DURCH VERTRETUNG DER GEMEINSAMEN INTERESSEN

**Für den VKD, seine Funktionsträger auf allen Ebenen und in allen Gremien sowie für die Mitglieder insgesamt ist die Kooperation mit anderen Verbänden, Organisationen und Institutionen ein wichtiges Anliegen. Es ist wichtiger Inhalt der Verbandsarbeit. Darauf wird, wann immer möglich, proaktiv hingewirkt.**

Gemeinsame Interessen auch gemeinsam zu kommunizieren, sich auszutauschen und abzustimmen verbessert die Schlagkraft und Überzeugungskraft gegenüber Bund und Ländern. Das war auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie wesentliches Ziel und besonders wichtig für den VKD.

## DEUTSCHE KRANKENHAUSGESELLSCHAFT (DKG)

Zu den wichtigsten Partnern des VKD gehört die Deutsche Krankenhausgesellschaft. Regelmäßig finden Abstimmungen zu wichtigen Themen statt, werden Positionen ausgelotet, u. a. zwischen dem Vorstandsvorsitzenden der DKG, Dr. Gerald Gaß, und VKD-Präsident Dr. Josef Düllings, vielfach aber auch auf der Arbeitsebene, in verschiedenen Ausschüssen, Gremien, Kommissionen.

Der traditionelle Frühjahrsempfang der DKG, an dem Mitglieder der VKD-Gremien in jedem Jahr regelmäßig teilnahmen, fiel in diesem Jahr der Pandemie zum Opfer, wurde aber als Herbstempfang am 5. Oktober mit reduzierter Teilnehmerzahl nachgeholt.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hob in seinem Vortrag die Notwendigkeit einer mehr am Bedarf orientierten Finanzierung hervor.

Er sprach sich zudem für eine bessere Finanzierung der Grund- und Notfallversorgung aus sowie für eine Bündelung der Leistungen bei komplexen, planbaren Eingriffen und eine bessere Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgung.

Der DKG-Vorstandsvorsitzende erklärte, die Krankenhäuser hätten große Erwartungen an die Krankenhauspolitik der neuen Bundesregierung. Erst müsse dafür aber das Ziel definiert werden, ehe dafür die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden könnten. „Wir brauchen Antworten und Entscheidungen, ein Ende des kalten Strukturwandels.“ Die Krankenhäuser seien bereit und in der Lage, Verantwortung zu übernehmen. Sie würden das Vertrauen der Politik verdienen.



Im Rahmen der Veranstaltung wurde der ehemalige Hauptgeschäftsführer Georg Baum nach 15 Jahren feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Im Frühjahr 2021 war er in den Ruhestand getreten. Die Ehrung war verschoben worden, weil auch der Frühjahrsempfang wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte. Georg Baum hatte über die vergangenen Jahre hinweg mit dem VKD als Partner in der Interessenvertretung für die Krankenhäuser zusammengearbeitet und war auf zahlreichen Veranstaltungen des Verbandes als Referent aufgetreten.

Bereits seit vielen Jahren ist die Vorbereitung und Durchführung des jährlich stattfindenden Deutschen Krankentages wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit. Das war auch 2021 der Fall. Wie im Vorjahr wurde die dreitägige wichtigste Veranstaltung der Krankenhäuser pandemiebedingt wieder als virtueller Krankentag durchgeführt.

### **VKD-Vertreter (Gaststatus) in den DKG-Fachausschüssen und Fachkommissionen**

**Fachausschuss für Personalwesen und Krankenhausorganisation**  
Siegfried Ristau, Dr. Jens-Uwe Schreck

**Fachausschuss für Krankenhausfinanzierung**  
Martin Schmid, Dr. Jens-Uwe Schreck

**Fachausschuss für Daten-Information und Kommunikation**  
Dr. Silke Haferkamp

**Fachausschuss Recht und Verträge**  
Peter Zur

**Kommission Europa und internationales Krankenhauswesen**  
Heinz Kölking, Dr. Jens-Uwe Schreck

**Kommission Krankenhaus-Psychiatrie**  
Holger Höhmann

**Kommission Leistungsentgelte**  
Klaus Philipps

**Kommission Qualitätssicherung**  
Holger Höhmann

**Kommission Hygiene**  
Stefan Nowack

**AG Öffentlichkeitsarbeit**  
Dr. Jens-Uwe Schreck

**BMG-Beirat „Neuordnung der Aufgaben im Krankenhaus“**  
Rainer Kontermann, Peter Asché

Der Geschäftsführer des Dezernats II Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung der DKG, Dr. Roland Laufer, arbeitet seit Jahren als Gast im Fachausschuss Betriebswirtschaft (FABW) des VKD mit.





Verabschiedung des ehemaligen Hauptgeschäftsführers der DKG Georg Baum mit seiner Ehefrau, Dr. Claudia Baum



Impressionen vom Herbstempfang der Deutschen Krankenhausgesellschaft



v.l.: Dr. Jens-Uwe Schreck (VKD), Thomas Lemke (Vizepräsident DKG), Georg Baum (ehemaliger Hauptgeschäftsführer der DKG), Dr. Udo Degener-Hencke (stv. unpart. Mitglied des G-BA)



v.l.: Ingo Morell (Amtierender Präsident der DKG), Dr. Gerald Gaß (Vorstandsvorsitzender der DKG), Dr. Claudia Baum, Georg Baum (ehemaliger Hauptgeschäftsführer der DKG), Thomas Reumann (ehemaliger Präsident der DKG), Dr. Rudolf Kösters (Ehrenpräsident der DKG)

Fotos: Lopata/AXENTIS/DKG



### DEUTSCHES KRANKENHAUSINSTITUT E. V. (DKI)

Träger des Deutschen Krankenhausinstituts sind neben dem Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Verband der Leitenden Krankenhausärzte (VLK).

VKD-Präsident Dr. Josef Düllings ist Mitglied im Kuratorium des DKI und nahm an den Kuratoriumssitzungen teil. Bernd Decker, Schatzmeister des VKD, vertrat auch 2021 den Verband im Haushaltsausschuss des DKI.

Die seit vielen Jahren enge Zusammenarbeit des VKD mit dem DKI wurde auch 2021 fortgeführt. Der VKD unterstützte das DKI in vielfältiger Weise.

#### Krankenhaus-Barometer

Der VKD engagiert sich in der jährlichen Erhebung des Krankenhaus-Barometers. Die Teilnahme möglichst vieler Krankenhäuser an der Befragung ist wichtig zur Darstellung der aktuellen Situation der Krankenhäuser sowohl für die eigenen Mitglieder als auch nach außen, in die Politik und die Öffentlichkeit hinein. Das Barometer wird im Auftrag der Träger des DKI erstellt. Im Jahr 2021 erschien das Krankenhaus-Barometer zum 21. Mal.

Die Themenschwerpunkte des Krankenhaus-Barometers 2021 waren:

- Auswirkungen von Corona auf die Krankenhäuser
- krankenhausespezifische Pflegebudgets
- Fachkräftemangel in der Pflege

Im Jahr 2021 zeigte die Befragung deutlich, dass die Mehrzahl der Krankenhäuser finanziell und personell am absoluten Limit angekommen war. 60 Prozent der Krankenhäuser

rechneten für das Jahr 2021 mit wirtschaftlichen Verlusten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil der Kliniken verdoppelt, die rote Zahlen schreiben.

Aktuell sehen nur noch 11 Prozent der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als gut an. Für 2022 erwarten nur noch 22 Prozent eine wirtschaftliche Verbesserung. Wesentlicher Grund für die wirtschaftlichen Probleme sind die Belegungsrückgänge infolge der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen des Regelbetriebs.

Deutlich verschlechtert hat sich auch die Personalsituation in der Pflege. Hier haben laut Barometer vier von fünf Krankenhäusern Probleme, offene Stellen sowohl auf Allgemein- wie auf Intensivstationen zu besetzen. Bundesweit fehlen 22.300 Pflegenden in den Kliniken. Auch hier erwartet jedes zweite Krankenhaus eine Verschlechterung der Situation.

#### Psychiatrie-Barometer 2020/2021

Auch das Psychiatrie-Barometer ist eine jährlich durchgeführte Repräsentativbefragung psychiatrischer und psychosomatischer Einrichtungen zu aktuellen Themen. Schwerpunkt der Befragung 2020/2021 war die Corona-Pandemie.

Die Befragung dokumentierte die massive Belastung der Einrichtungen auch in diesem Bereich, u. a. durch zusätzliche Infektionsschutzmaßnahmen, die Einrichtung von Spezialstationen für infizierte Patienten und die durch die Länder angeordnete Schließung von Tageskliniken und Tagesstätten. In der Zeit von März bis Juni 2020 verringerte sich auch die



Auslastung der vollstationären Einrichtungen und vor allem auch die teilstationäre Versorgung erheblich.

Das DKI führte außerdem weitere Studien durch.

Der VKD unterstützte aktiv die Studie zum Thema „Krankenhaus-Geschäftsführer sitzen auf einem Schleudersitz“, indem er seine Mitglieder zur Beteiligung daran aufforderte.

### Gemeinsame Konferenzen

Der VKD brachte sich auch 2021 wieder in die Kooperation zur Durchführung wichtiger gemeinsamer Konferenzen ein. Ziel des Verbandes war und ist es dabei immer, starke Präsenz zu zeigen und direkt die Erfahrungen aus der Praxis in die jeweiligen Themen einzubringen. Auch 2021 konnten die beliebten Veranstaltungen Psychiatrie-Branchentreff, Reha-Wirtschaftstag wegen der Corona-Pandemie nur virtuell stattfinden.

### Psychiatrie-Branchentreff

Der Psychiatrie-Branchentreff des DKI und der Fachgruppe Psychiatrie des VKD fand am 6. Dezember online statt. Der Branchen-Treffpunkt für Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik war auch in seiner virtuellen Form ein wichtiger und informativer Termin für die Branche mit zahlreichen Informationen zur betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Ausrichtung für die Unternehmen.

Auch 2021 stellten Experten aus der Praxis den Teilnehmern die neuesten Entwicklungen und maßgebliche Erfolgsfaktoren zu aktuellen Handlungsfeldern psychiatrischer und psychosomatischer Kliniken vor.

Wesentliche Themen waren:

- Aktuelles aus der DKI-Forschung zur psychiatrischen Versorgung, einmal mehr ging es um die Richtlinie Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL)
- Die wirtschaftliche Lage der Einrichtungen und die Corona-Auswirkungen darauf
- Coronabedingte Anpassungen der fachlichen Konzepte und der Klinikorganisation sowie
- Stellenbesetzungsprobleme und Fachkräftemangel

Angesprochen wurden Führungskräfte und Mitarbeiter aus psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen oder Fachabteilungen sowie weitere interessierte Personen aus dem Krankenhaus- und Gesundheitswesen.

### Reha-Wirtschaftstag

Der Reha-Wirtschaftstag des DKI und der Fachgruppe Rehabilitation des VKD und der DEGEMED fand am 7. Dezember als virtuelle Veranstaltung statt.

Die Tagung hat sich als wichtiger und beliebter Branchen-Treffpunkt für Rehabilitationseinrichtungen etabliert.

Auch 2021 ging es um die optimale betriebswirtschaftliche und organisatorische Ausrichtung der Einrichtungen. Experten aus der Praxis stellten den Teilnehmern die neuesten Entwicklungen und maßgebliche Erfolgsfaktoren zu aktuellen Handlungsfeldern der Rehabilitationseinrichtungen vor.

Wesentliche Themen waren:

- Die Gesundheitspolitik nach der Bundestagswahl und die Frage, was auf die Rehabilitationseinrichtungen künftig zukommt



- Rehabilitationseinrichtungen in der Corona-Zeit – die aktuelle Finanz- und Liquiditätsslage
- Aktuelle Chancen und Herausforderungen für Rehabilitationseinrichtungen

Teilnehmer waren Führungskräfte und Mitarbeiter von Rehabilitationskliniken, Kostenträ-

gern, Banken sowie sonstigen Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen.

### Krankenhaus-Branchentreff

Der Krankenhaus-Branchentreff – eine ebenfalls beliebte Veranstaltung – musste leider auch in diesem Jahr coronabedingt ausfallen.

## GESELLSCHAFT DEUTSCHER KRANKENHAUSTAG (GDK)

Hauptaufgabe der GDK ist die Ausrichtung des jährlichen Deutschen Krankenhaustages. Die mehrtägige Konferenz dient der Darstellung und damit auch der Wahrnehmung der Interessen der deutschen Krankenhäuser in der Öffentlichkeit sowie gegenüber der Politik in Bund und Ländern. Gleichzeitig ist der Krankenhaustag eine wichtige Plattform zur Förderung des Informations- und Meinungsaustauschs für die im Krankenhaus Tätigen und der ihnen Verbundenen. Im Jahr 2021 fand der 44. Deutsche Krankenhaustag coronabedingt zum zweiten Mal virtuell statt. Das sonst sehr umfangreiche Programm konnte an drei Tagen nur reduziert angeboten werden.

Die GDK folgt in ihrer Funktion der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Krankenhaus (ADK), die bis zum Jahr 1986 – in der Rechtsform des eingetragenen Vereins – diese Aufgabe erfüllt hat. Die Deutschen Krankenhaustage werden traditionsgemäß verbunden mit einer internationalen Krankenausstellung. Dies war bis zum Jahr 1998 die INTERHOSPITAL. Seit dem Jahr 1999 ist der Deutsche Krankenhaustag in die weltgrößte Medizin-Fachmesse MEDICA integriert und wird als eigene Veranstaltung in der Regie der GDK im Normalfall auf dem Gelände der Messe Düsseldorf jeweils im November durchgeführt.

### Gesellschafter/Träger der GDK sind:

- Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD), Berlin
- Verband der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands (VLK), Düsseldorf

### Dem Verwaltungsrat gehörten in 2021 an:

- PD Dr. Michael A. Weber, Vorsitzender (für den VLK)
- Dr. Josef Düllings, stellvertretender Vorsitzender (für den VKD)
- Ingo Morell (für die DKG)
- Dr. Sabine Berninger (für ADS und DBfK)

### Die GDK hat zwei Geschäftsführer:

- Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der DKG
- Rechtsanwalt Normann Johannes Schuster, Hauptgeschäftsführer des VLK

Im Jahr 2021 veranstaltete die GDK im Rahmen der hybrid durchgeführten MEDICA den virtuellen 44. Deutschen Krankenhaustag vom 15. bis zum 17. November unter dem Generalthema „Kurswechsel in der Krankenhauspolitik?!“.

## DEUTSCHER KRANKENHAUSTAG



Führende Verbandsvertreter positionierten sich zum Generalthema des Krankenhaustags in der Podiumsdiskussion

**Der 44. Deutsche Krankenhaustag fand in diesem Jahr erneut pandemiebedingt als virtuelle Veranstaltung statt. Vom 15. bis zum 17. November ging es unter dem Generalthema „Kurswechsel in der Krankenhauspolitik?!“ um die Positionen der Krankenhäuser zu wesentlichen Herausforderungen, wie es die Finanzierung der Kliniken, sektorenübergreifende Versorgung, die Digitalisierung der Krankenhäuser, die Ambulantisierung und der zunehmende Personalmangel sind. Klar benannt wurden dabei auch die Erwartungen und Forderungen der Krankenhäuser an die Gesundheitspolitik der neuen Bundesregierung.**

In der Eröffnungsveranstaltung machten die Vertreter der Krankenhauseite deutlich, welche kurzfristigen gesundheitspolitischen Maßnahmen angesichts der vierten Coronawelle notwendig sind und wie eine nachhaltige, zukunftsfähige Krankenhauspolitik durch die neue Bundesregierung sowie gemeinsam von Bund und Ländern ausgestaltet werden müsste.

So forderte der diesjährige Kongresspräsident Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), den Kliniken in der Bewältigung der aktuellen Belastungen durch die Corona-Pandemie maximalen Handlungsspielraum zu geben, um nach medizinischen Kriterien des Regelsystems die Belastungen vor Ort anpassen zu können. Ein wirksamer Rettungsschirm über das Jahresende hinaus sei notwendig.

Da in den Pandemienmonaten die Grenzen und Mängel des Systems immer deutlicher geworden seien, müsse aber auch ein nachhaltiger Reformprozess in Gang gesetzt werden. Er forderte mit Blick auf die künftige Entwicklung eine Bund-Länder-Zukunftskommission Krankenhaus für ein abgestimmtes Handeln zwischen Bund und Ländern für eine zukunftsfähige Krankenhausstruktur.

Dr. Josef Düllings, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD), hob die Bedeutung einer ambulant-stationär integrierten Versorgung hervor. Diese sei nur von den Krankenhäusern zu leisten. „Der



Gesetzgeber sollte daher die ambulante Behandlung am Krankenhaus in die Selbstverwaltungskompetenz der Kliniken überführen und eine auskömmliche Finanzierung dafür garantieren. In den Fachgebieten, in denen die kassenärztliche Versorgung die Sicherstellung nicht mehr zeitnah leisten kann, müssen die Kliniken für diese Leistungen per Gesetz zugelassen werden“, forderte der VKD-Präsident. Bund und Länder sollten zudem als Letztverantwortliche der gesundheitlichen Daseinsvorsorge ein Zukunftskonzept „Deutsches Krankenhaus“ vorlegen, und die offene Frage der Investitionsfinanzierung endlich beantworten.

Dr. Sabine Berninger, Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland (ADS) sowie des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK), erklärte, die neue Bundesregierung dürfe notwendige Reformen nicht auf die lange Bank schieben. Sie betonte, wie wichtig die Einführung eines am Bedarf der Patienten ausgerichteten und auch für die Pflege wichtiges Personalbemessungsinstrument sei. Sie verwies auf die PPR 2.0, die als fundierter Vorschlag auf dem Tisch liege.

Eine ausreichende Finanzierung der Betriebs- und Investitionskosten der Kliniken forderte PD Dr. Michael A. Weber, Präsident des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands (VLK). Er betonte u. a., dass die Krankenhäuser eine bedarfsgerechte Versorgungsstruktur benötigten. Dies erfordere die Entwicklung sinnvoller Alternativen, um die flächendeckende medizinische Versorgung zu garantieren.

Auch gegenüber den Vertretern der Fachpresse erläuterte Dr. Düllings die Positionen des VKD bezüglich einer Gesundheitsversorgung der Zukunft. Er betonte erneut, eine zukunfts-sichere Versorgung der Patienten sei eine am-

bulant-stationäre integrierte Versorgung. Diese sei nur von den Krankenhäusern zu leisten. Daher sollte der Gesetzgeber die ambulante Behandlung am Krankenhaus in die Selbstverwaltungskompetenz der Kliniken überführen und die auskömmliche Finanzierung dafür garantieren. In Fachgebieten, in denen die kassenärztliche Versorgung die Sicherstellung nicht mehr zeitnah leisten könne, müsse daher auch eine Zulassung der Kliniken für diese Leistungen per Gesetz erfolgen.

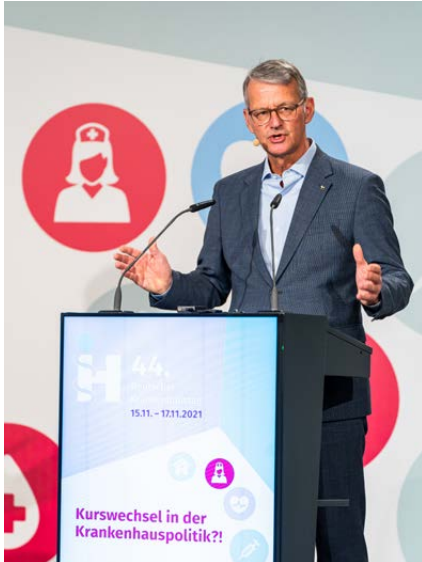
Von der neuen Bundesregierung forderte er eine „Entschärfung des Bürokratie-Boosters, um Schaden von den Kliniken und der Patientenversorgung abzuwenden.

Wie in jedem Jahr war die Veranstaltung zum G-DRG-System sowie zu wirtschaftlichen Fragen der Krankenhäuser, die traditionell immer am ersten Konferenztag stattfindet, wieder sehr gut besucht.

Beim Thema „Ambulantisierung – was geht noch und was geht nicht“ im Forum der Trägerverbände überzeugte Dr. Josef Düllings mit Zahlen, Daten Fakten aus der Versorgungspraxis. Die Ambulantisierung sei ein Top-Thema der nächsten Jahre und wichtiger Teil einer Strukturreform der Gesundheitsversorgung. Diese werde und müsse immer stärker von den Krankenhäusern zu leisten sein.

Grund dafür sei nicht nur der stetige Rückzug niedergelassener Ärzte aus den ländlichen Regionen und der Wunsch junger Ärzte, angestellt zu arbeiten. Der technische und medizinische Fortschritt ermögliche ebenfalls, mehr bisher stationär behandelte Patienten ambulant zu versorgen. Dieses ambulante Leistungspotenzial werde sich stetig vergrößern.

Die Politik müsse den Krankenhäusern im Hinblick auf eine gesicherte Versorgung ermöglichen, dieses Potenzial tatsächlich aus-



Einen Kurswechsel in der Krankenhauspolitik forderten DKG-Vorstandsvorsitzender Dr. Gerald Gaß (Bild links) und VKD-Präsident Dr. Josef Düllings (Bild rechts)



Impressionen aus einzelnen Veranstaltungen des Krankenhaustags





Fragen an das Podium zur Eröffnung des Krankenhausstags kamen auch aus dem Publikum

zuschöpfen – auch durch eine entsprechende – gerechte – Finanzierung, die es bisher nicht gebe. Stattdessen werde weiter auf das zersplitterte System aus Kassenärzten und Rettungsdiensten gesetzt – das teuerste und für die Patienten vor allem in Notfällen umständlichste System. Dr. Düllings: „Der für die Krankenkassen preiswerteste und für die Patienten beste Weg ist der direkte Zugang zur Klinik“. Das war nur ein Beispiel von mehreren, das den VKD-Präsidenten zu dem Fazit führte: „So lange die Sicherstellung für die ambulanten Leistungen exklusiv bei den Kassenärzten bleibt, ist das Ambulantisierungspotenzial kaum zu heben“. Das aber sei zwingend notwendig, um die Gesundheitsversorgung zukunftssicher neu zu gestalten.

Moderiert wurde dieser Teil der Veranstaltung von VKD-Pressesprecher Dr. Falko Milski.

TOP-Thema für die psychiatrischen Krankenhäuser und Abteilungen ist die Richtlinie zur Personalausstattung in der Psychiatrie und Psychosomatik. Reinhard Belling, Vorsitzender der BAG Psychiatrie und Geschäftsführer von Vitos, sowie Ramon Krüger, Leiter Medizincon-

trolling, LVR-Klinikum Düsseldorf – beide sind Mitglieder der VKD-Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen – haben ihre große Expertise zum Thema „PPP-RL: Wie ist die Praxis? Wie geht es weiter?“ in diese Veranstaltung mit eingebracht.

Große Resonanz fand auch wieder die Ergebnis-Veranstaltung der Entscheiderfabrik zum Entscheider-Zyklus 2021. Vorgestellt wurden von den Projektgruppen aus Krankenhäusern, Unternehmen und Beratern die Ergebnisse aus den fünf Digitalisierungsthemen des Jahres. Der VKD engagiert sich in der Entscheiderfabrik seit 2006.

Das umfangreiche Programm des digitalen 44. Deutschen Krankenhausstags konnte im Livestream verfolgt werden. In der Abschlussveranstaltung erklärte VKD-Präsident Dr. Josef Düllings in einem emotionalen Appell an Politik und Gesellschaft, die Kliniken würden in dieser vierten Pandemiewelle wieder die Kohlen aus dem Feuer holen, könnten aber nicht alles allein leisten. Deutschland sei ein starkes Land, habe aber hier versagt. Die Krankenhäuser stünden jetzt im Fokus. Auch er forderte einen Rettungsschirm für alle Häuser, differenziert nach den Einsatzgebieten, um diese schwierige Lage einigermaßen zu überstehen. Er appellierte gleichzeitig an die Medien, nicht in eine Panikkommunikation zu verfallen. Es gehe um Zusammenhalt.

Als Mitglied der Gesellschaft Deutscher Krankenhausstag gestaltet der VKD den Deutschen Krankenhausstag (GDK) aktiv mit. Er ist für den Verband ein wichtiges Forum der Information und Diskussion.





## MEDICA 2021



Der Stand des VKD in Halle 12

**Der VKD ist Mitglied des Beirats der MEDICA. An dessen Sitzungen zur Vorbereitung der Messe und des 44. Deutschen Krankentags nahmen Vertreter des VKD regelmäßig teil.**

Traditionell findet der Deutsche Krankentag parallel zur MEDICA, der weltgrößten Medizinmesse, und zur Compamed, statt, die in diesem Jahr vom 15. bis zum 18. November in hybrider Form veranstaltet wurden. Rund 3.000 Aussteller aus 70 Nationen (knapp 500 bei der Compamed) waren direkt vor Ort und präsentierten hier ihre Produkte, Dienstleistungen und zahlreiche Neuentwicklungen. Die Messe Düsseldorf zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Die Erwartungen der Kunden seien vielfach übertroffen worden. 46.000 Fachbesucherinnen und -besucher (73 Prozent internationaler Anteil) aus 150 Nationen haben die Gelegenheit genutzt, sich im direkten Austausch vor Ort über ein umfassendes Spektrum an Innovationen für die ambulante und stationäre Versorgung inklusive aller Schritte ihrer Entwicklung und Fertigung zu informieren.

Die MEDICA ist in jedem Jahr, auch für viele Entscheider aus den deutschen Krankenhäusern, eine Möglichkeit, sich über neueste Ent-

wicklungen zu informieren, einen Überblick über Angebote und Innovationen aus der gesamten Versorgungskette der Branche zu gewinnen und nun wieder direkt vor Ort mit Ausstellern ins Gespräch zu kommen.

### **VKD-Stand war wieder Treffpunkt für Mitglieder, Partner und Interessenten**

Ebenfalls vor Ort und nicht mehr, wie im vergangenen Jahr, nur virtuell, war auch der VKD mit einem eigenen Stand in Halle 12 präsent. Die Geschäftsführung informierte hier über den Verband, seine Leistungen für Mitglieder und empfing Interessenten und Partner zu zahlreichen Gesprächen.

Neben den Repräsentanten aus den Verbandsgruppen im Bund, aus Landes- und Fachgruppen, die hier begrüßt werden konnten, gab es viele interessante Gespräche mit Besuchern aus Partnerverbänden, aber auch aus dem Gesundheitsbereich anderer europäischer Länder. So konnte zum Beispiel die Partnerschaft mit dänischen Kollegen weiter vertieft werden und es gab auch aus Norwegen Interesse an einer ähnlichen Zusammenarbeit, informierte VKD-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck.



Besuch am VKD-Stand (v. links) Hubert Connemann, Dr. Falko Milski, Dr. Josef Düllings



### VERBAND LEITENDER KRANKENHAUSÄRZTE E.V. (VLK) UND DEUTSCHER PFLEGERAT (DPR)

Die Zusammenarbeit mit beiden Verbänden, in denen sich die Führungskräfte der Krankenhausärzte sowie die bedeutendsten Verbände des deutschen Pflege- und Hebammenwesens zusammengeschlossen haben, gehört seit vielen Jahren zu den Selbstverständlichkeiten des VKD. Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten im Engagement für die Krankenhäuser. Das war auch im Jahr 2021 der Fall. Vor allem

Geschäftsführung und Präsidium des VKD bemühten sich sehr darum, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen.

Es gab immer wieder Gespräche, in denen Positionen ausgetauscht und abgeglichen wurden und über geplante Aktionen informiert wurde.

### EUROPEAN ASSOCIATION OF HOSPITAL MANAGERS (EAHM)



Executive Committee Meeting in Düsseldorf, 14. November 2018 (von links nach rechts): Attila Molnar, Marc Hastert, Rolf Gilgen, Kestutis Staras, Heinz Kölking, Gerry O'Dwyer, Willy Heuschen, Philippe Blua, Georgia Oikonomopoulou, Freddy Iemants, Nikolaus Koller, Mieczyslaw Pasowicz

#### Europäische Verbandsarbeit im Zeichen der Pandemie

Der VKD ist Gründungsmitglied der EAHM (ursprünglich Europäische Vereinigung der Krankenhausdirektoren) und engagierte sich auch 2021 für diesen wichtigen Zusammenschluss der Krankenhausmanager in Europa. Er prägte damit die Arbeit der EAHM maßgeblich mit. Mit Heinz Kölking, der von 2010 bis 2014 Präsident der EVKD war, ist der VKD auch weiterhin im EAHM-Präsidium vertreten. Regelmäßig berichtete Heinz Kölking im VKD-Präsidium über die Arbeit und über Entscheidungen in der EAHM.

Die EVKM hatte in 2020 „Geburtstag“. Eigentlich sollte der für 2020 geplante Europäische Kongress in Budapest der Ort des Feierns sein und 2021 nachgeholt werden. Einen Überblick über die Geschichte der Vereinigung bekommt man in der nun vorliegenden 2. Ausgabe der Zeitschrift „Hospital Management in Europe“. Hierfür wurden Zahlen, Daten, Fakten und Bilder über Entstehung und Entwicklung der EVKM zusammengetragen.

Erfahrungsaustausch, Fort- und Weiterbildung und regelmäßige Veranstaltungen stehen in der EAHM ebenso auf dem Programm wie der Austausch mit anderen Akteuren auf der europäischen Ebene, (Europäische Kommission, Hope, EHC, etc.).



2021 war erneut ein Jahr der Pläne, die geändert, verschoben und verworfen werden mussten. Gleichwohl war die Frequenz der virtuellen Zusammenkünfte rege. An 15 Videokonferenzen in Vorstand, Präsidium und den Beiräten (Wissenschaft, Europäische Angelegenheiten) war der VKD aktiv. Hinzu kommt das große und europaweit gewürdigte Engagement von Holger Höhmann und seinem Team in der Fachgruppe Psychiatrie (Mental Health).

Durch die Auswirkungen der Pandemie standen permanent organisatorische Herausforderungen auf der Agenda, insbesondere im Hinblick auf geplante/verschobene/abgesagte Events in 2021:

- Der Europäische Kongress im September 2020 in Budapest (der Termin wurde bis auf weiteres verschoben)
- Der Europatag auf dem Deutschen Krankenhaustag im November 2021 (erneut abgesagt)
- Ein Kongress zur Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung in Troyes (als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt)
- Über das Jahr hinweg sind mehrere Online-Webinare zu Themen des Krankenhausmanagements in Partnerschaft mit der Universität in Troyes in Frankreich organisiert und durchgeführt worden.

Trotz dieser organisatorischen Herausforderungen wurde auch inhaltlich gearbeitet. Dominierend war und ist aber die Pandemie und die damit einhergehenden vielfältigen Auswirkungen. Erfahrungsaustausch und Vergleiche zwischen den Mitgliedsverbänden in der EAHM zur Situation und zu den Handlungsoptionen für das Management gab und gibt es bei jedem virtuellen Treffen. Ein gemeinsames Verständnis und die Erkenntnis, dass alle von dieser Pandemie betroffen sind, schaffen eine Voraussetzung für die Zusammenarbeit und Solidarität in Europa. Darüber hinaus wurden aber auch in 2021 Themen bearbeitet bzw. für

die weitere Arbeit in unseren Gremien vorbereitet.

### **Der Blick nach vorn – Die Agenda der EAHM 2022 ff.**

Inhaltlich fokussiert sich die Arbeit des Beirates für Europäische Angelegenheiten auf Vergleiche zur Qualität in der Führung und im Management von Krankenhäusern in den europäischen Ländern (Strukturen, Ausbildung, Zertifizierung, Voraussetzungen, Prozesse).

Ziel ist es weiterhin, einen systematischen Dialog mit Institutionen und Verbänden auf der europäischen Ebene auszubauen. Netzwerke und gemeinsame Projekte ermöglichen mehr Arbeitsteilung und damit Effizienz und Effektivität in der Verbandsarbeit.

Die Verbandsarbeit soll auf möglichst viele „Füße“ gestellt werden. Die Bemühungen weitere Mitglieder und Partner für unsere europäische Idee zu gewinnen sind zwar durch Corona „ausgebremst“ worden. Gleichwohl wird es wohl zu einer Mitgliedschaft des Verbandes aus Spanien kommen.

Der für Budapest geplante Europäische Kongress ist nochmals verschoben worden auf den März 2022. Gleichwohl erfordert der neue Termin viel Kraft für unsere Freunde in Ungarn wie auch für die EAHM.

Große Hoffnung setzt die EAHM auf einen Europatag im Rahmen des 45. Deutschen Krankenhaustags 2022 in Düsseldorf.

Mehr Verbindlichkeit in der Verbandsarbeit wurde durch eine Anpassung der Satzung erreicht. Danach ist für die Mitgliedschaft ein Kriterienkatalog definiert worden, der der Vereinigung eine größere Transparenz über die Strukturen und die Arbeit der Mitgliedsverbände gibt.



### Subcommittee Mental Health

Eine intensive Zusammenarbeit gab es auch 2021 im Subcommittee Mental Health. Hier engagierten sich vor allem Holger Höhmann, Vorsitzender des Subcommittees und Vorsitzender der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen des VKD, und Paul Bomke, Mitglied im Vorstand der Fachgruppe.

So konnte eine Delegation der europäischen Krankenhausmanager im Pfalzlinikum begrüßt werden. Austauschen, vernetzen, andere Ansätze kennenlernen – das war das Ziel des zweitägigen Besuchs der sechsköpfigen Delegation des Subcommittees Mental Health, die aus Belgien, Frankreich, Norwegen und Irland coronakonform angereist waren oder sich virtuell dazuschalten konnten. Paul Bomke, Geschäftsführer des Pfalzlinikums, gab der Delegation unter anderem Einblicke in die Ziele und die Arbeit in Modellvorhaben.

Treffen wie dieses seien wichtig, um positive Geschichten und Impulse aus anderen Einrichtungen aufzunehmen. Das zeige die große Bedeutung der Zusammenarbeit in Europa, betonte Gerry O'Dwyer, Delegierter der South/South West Hospital Group aus Irland

und ehemaliger Präsident der europäischen Vereinigung. Holger Höhmann, Vorsitzender des Subcommittees Mental Health, betonte die Vielfalt der Konzepte in Europa, die immer wieder eine wichtige Quelle von Ideen für die eigene Arbeit seien.

Mitglieder der Fachgruppe nahmen 2021 außerdem an vier Meetings (Visio Calls) und einem Online-Webinar teil.

Der VKD als engagierter Treiber für eine europäische gemeinsame Verbandsstruktur für das Krankenhausmanagement hat mit Georg Schäfer, Dr. Hubertus Müller und Heinz Kölking bereits drei Präsidenten gestellt.

Die EAHM ist die größte europäische Vereinigung von Krankenhausmanagern. Sie vertritt sowohl Krankenhausdirektoren der öffentlichen als auch privaten Krankenhäuser in europäischen Gremien und auf internationaler Ebene. Sie leistet einen Beitrag zum Aufbau eines sozialen Europas durch Ausarbeitung von Vorschlägen vor allem in Bezug auf den Krankensektor an die Adresse der europäischen Behörden und fördert den Erfahrungsaustausch der Mitgliedsverbände.



Delegation des Subcommittees Mental Health im Pfalzlinikum

## BUNDESVERBAND MEDIZINTECHNOLOGIE (BV MED)

### Gemeinsam aktualisierte Musterverträge herausgegeben

Der VKD sieht Krankenhäuser und Unternehmen in Industrie und Dienstleistungsbranche als Partner im System der Gesundheitsversorgung. Langjährige Verbindungen gibt es mit dem Bundesverband Medizintechnologie (BVmed). Ein Beispiel für die Zusammenarbeit ist die Erarbeitung von Musterverträgen im Rahmen von Kooperationen. Ende 2021 wurden gemeinsam die aktualisierten „Musterverträge zu ausgewählten Kooperationsformen zwischen Medizinprodukteunternehmen sowie medizinischen Einrichtungen und deren Mitarbeiter“ veröffentlicht.

Die Broschüre enthält neben einer detaillierten Beschreibung von Grundsätzen der Zusammenarbeit zahlreiche Muster-Vertrags-texte zur rechtlichen Ausgestaltung einzelner Kooperationsformen zwischen Industrie und Krankenhäusern.

Die Musterverträge waren im Jahr 2006 erstmals vereinbart worden.

Zusammenarbeit braucht neben den geltenden gesetzlichen Regeln „konkrete Empfehlungen und Handlungsvorgaben für eine praxistaugliche Umsetzung“, erklärten BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied Dr. Marc-Pierre Möll und VKD-Präsident Dr. Josef Düllings.

## DÄNISCHE BOTSCHAFT

### Ausbau internationaler Kontakte

Erstmals Ende Dezember 2020 führten Vertreter des VKD einen Erfahrungsaustausch mit Repräsentanten der königlich dänischen Botschaft zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen durch. Dabei wurde von Seiten des VKD eine Einladung für die Jahrestagung 2021 ausgesprochen und von den Dänen angenommen. Diese präsentierten dann zur Jahrestagung 2021 Ihre gesundheitspolitischen Entwicklungen im Rahmen eines Vortrages. Es folgten zwei virtuelle Visitationen des dänischen Gesundheitswesens; Höhepunkt war der Besuch einer VKD Delegation unter Leitung des VKD-Präsidenten in der Botschaft Dänemarks.



VKD-Delegation zu Gast in der Botschaft Dänemarks



# Organisation 2021

A large, stylized, light green silhouette of a person's head and shoulders is positioned in the lower center of the page. The background is a solid dark green color with abstract, rounded shapes in a lighter shade of green on the left side.



## Vorstand, Präsidium

### VORSTAND

|   |  |
|---|--|
| Baden-Württemberg<br>Bayern   | Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser, Villingen-Schwenningen<br>Vorstand Josef Götz, Weiden bis 05.10.2021<br>Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Thomas Weiler,<br>Starnberg ab 05.10.2021   |
| Berlin/Brandenburg<br>Hessen<br>Mecklenburg-Vorpommern<br>Mitteldeutschland         | Verwaltungsdirektorin Petra Leiste, Eberswalde<br>Geschäftsführer Hubert Connemann, Limburg<br>Geschäftsführer Dr. Falko Milski, Ribnitz-Damgarten<br>Geschäftsführer Peter Pfeiffer, Dresden bis 01.07.2021<br>Geschäftsführer Dirk Köcher, Freital ab 01.07.2021 |
| Niedersachsen/Bremen<br>Nordrhein-Westfalen<br>Nord<br>Rheinland-Pfalz/Saarland     | Geschäftsführer Siegfried Ristau, Stade<br>Geschäftsführer Wolfgang Mueller, Datteln<br>Geschäftsführerin Kerstin Ganskopf, Neumünster<br>Geschäftsführer Peter Förster, Kaiserslautern  |
| Vorsitzende der Fachgruppen   |  |
| Psychiatrische Einrichtungen<br>Rehabilitationseinrichtungen<br>Pflegeeinrichtungen | Stabsstelle Dezernatsleitung Holger Höhmann, Langenfeld<br>Geschäftsführer Achim Schäfer, Bad Lippspringe<br>Heimleiter Franz Hartinger, Ingolstadt  |
| Mit beratender Stimme:  |  |
| Rechnungsprüfer   | Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann, Siegen<br>Werkleiter Stefan Nowack, Passau  |

### PRÄSIDIUM

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Präsident               | Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, Paderborn  |
| Vizepräsident           | Kaufm. Direktor Peter Asché, Aachen   |
| Vizepräsidentin         | Geschäftsführerin Angela Krug, Strausberg   |
| Schatzmeister           | Geschäftsführer Bernd Decker, Mainz   |
| Fort- und Weiterbildung | Geschäftsführer Andreas Schwab, Erbach  |
| Pressesprecher          | Geschäftsführer Dr. Falko Milski, Ribnitz-Damgarten   |
| Schriftführer           | Geschäftsführer Martin Schmidt, Marktredwitz bis 01.10.2021<br>Stellv. Vorstandsvorsitzender Wolfram Firnhaber, Augsburg<br>ab 01.10.2021 |
| Vertreter in der EAHM   | Heinz Kölking, Rotenburg/Wümme  |





## LANDESGRUPPENVORSTÄNDE

### LG Baden-Württemberg (Wahlperiode 2021–2024)

Landesvorsitzender                      Geschäftsführer Dr. Matthias Geiser, Villingen-Schwenningen  
 Stellv. Landesvorsitzender            Kaufm. Direktor Michael Decker, Freiburg

Geschäftsführer Thomas Böer, Bad Mergentheim  
 Hauptgeschäftsführer Matthias Einwag, Stuttgart  
 Stellv. Kaufm. Direktor Hartmut Masanek, Heidelberg  
 Geschäftsführerin Anett Rose-Losert, Weinsberg

### LG Bayern (Wahlperiode 2021–2024)

Landesvorsitzender                      Vorstand Josef Götz, Weiden bis 05.10.2021  
     Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Thomas Weiler,  
     Starnberg ab 05.10.2021  
 Stellv. Landesvorsitzender            Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Wolfram Firnhaber,  
     Augsburg

Geschäftsführer Heiner Kelbel, Starnberg bis 05.10.2021  
 Vorstandsvorsitzender Stephan Kolck, Haßfurt bis 05.10.2021  
 Geschäftsführer Andreas Ruland, Kempten bis 05.10.2021  
 Vorstand Stefan Schilling, Neustadt an der Aisch  
 Geschäftsführer Martin Schmid, Marktredwitz bis 05.10.2021  
 Kaufm. Direktorin Amelie Becher, Rothenburg ob der Tauber  
 ab 05.10.2021  
 Geschäftsführer Stefan Huber, Ebersberg ab 05.10.2021  
 Geschäftsführerin Dagmar Reich, Kelheim ab 05.10.2021  
 Geschäftsführer Jürgen Winter, Schweinfurt ab 05.10.2021

### LG Berlin/Brandenburg (Wahlperiode 2021–2024)

Landesvorsitzende                        Verwaltungsdirektorin Petra Leiste, Eberswalde  
 Stellv. Landesvorsitzender            Geschäftsführer Dr. Christian von Klitzing, Berlin

Geschäftsführerin Angela Krug, Strausberg  
 Verwaltungsleiterin Kristine Mehltz, Strausberg  
 Geschäftsführer Mirko Papenfuß, Hoyerswerda  
 Geschäftsführer Christoph Essmann, Bad Klosterlausnitz



## Landesgruppenvorstände

### LG Hessen (Wahlperiode 2021–2024)

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Landesvorsitzender         | Geschäftsführer Hubert Connemann, Limburg                   |
| Stellv. Landesvorsitzender | Geschäftsführer Andreas Schwab, Erbach                      |
|                            | Geschäftsführer Martin Engelhardt, Weilmünster              |
|                            | Geschäftsführer Dr. Dirk Fellermann, Bad Nauheim            |
|                            | Geschäftsführerin Barbara Robert, Fritzlar                  |
|                            | Geschäftsführerin Dr. Sylvia Heinis, Marburg bis 22.09.2021 |
|                            | Martin Ködding, Bad Hersfeld bis 22.09.2021                 |
|                            | Geschäftsführer Volkmar Bölke, Hanau ab 22.09.2021          |

### LG Mecklenburg-Vorpommern (Wahlperiode 2019–2022)

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Landesvorsitzender         | Geschäftsführer Dr. Falko Milski, Ribnitz-Damgarten      |
| Stellv. Landesvorsitzender | Geschäftsführer Michael Jürgensen, Wismar                |
|                            | Geschäftsführer Uwe Borchmann, Schwerin                  |
|                            | Geschäftsführerin Jana Breitsprecher, Greifswald         |
|                            | Stellv. Krankenhausdirektor Carsten Krüger, Waren/Müritz |
|                            | Geschäftsführer Christoph Möller, Neubrandenburg         |
|                            | Geschäftsführerin Silke Ritschel, Bergen                 |

### LG Mitteldeutschland (Wahlperiode 2021–2024)

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| Landesvorsitzender          | Geschäftsführer Peter Pfeiffer, Dresden bis 01.07.2021              |
|                             | Geschäftsführer Dirk Köcher, Freital ab 01.07.2021                  |
| Stellv. Landesvorsitzende/r | Geschäftsführerin Dr. Gundula Werner, Altenburg bis 01.07.2021      |
|                             | Prokurist Martin Evers, Bad Salzungen ab 01.07.2021                 |
|                             | Prokurist Martin Evers, Bad Salzungen bis 01.07.2021                |
|                             | Geschäftsführer Lutz Heimann, Merseburg                             |
|                             | Regionale Verantwortung Sachsen Martin Jonas, Borna                 |
|                             | Geschäftsführer Dirk Köcher, Freital bis 01.07.2021                 |
|                             | Geschäftsführer Peter Pfeiffer, Dresden ab 01.07.2021               |
|                             | Geschäftsführer Peter Zur, Magdeburg                                |
|                             | Stellv. Geschäftsführerin Christina Fischer, Arnstadt ab 01.07.2021 |

**LG Niedersachsen/Bremen (Wahlperiode 2021–2024)**

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Landesvorsitzender         | Geschäftsführer Siegfried Ristau, Stade  |
| Stellv. Landesvorsitzender | Krankenhausdirektor Klaus Vagt, Osterholz-Scharmbeck<br>bis 14.10.2021<br>Geschäftsführer Stefan Fischer, Hildesheim ab 14.10.2021 |
|                            | Verwaltungsdirektor Walter Borker, Haselünne   |
|                            | Krankenhausdirektor Johannes Düvel, Osnabrück bis 14.10.2021   |
|                            | Verwaltungsdirektor Josef Jürgens, Bremen  |
|                            | Krankenhausdirektor Wilken Köster, Wolfsburg bis 14.10.2021  |
|                            | Geschäftsführerin Petra Wehrmann, Bremen bis 14.10.2021  |
|                            | Geschäftsführerin Marianne Baehr, Verden ab 14.10.2021   |
|                            | Geschäftsführer Matthias Bitter, Quakenbrück ab 14.10.2021   |
|                            | Kaufm. Direktor Jan Fricke, Rinteln ab 14.10.2021  |

**LG Nord (Wahlperiode 2021–2024)**

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Landesvorsitzende          | Geschäftsführerin Kerstin Ganskopf, Neumünster             |
| Stellv. Landesvorsitzender | Geschäftsführer Hans-Martin Kuhlmann, Hamburg              |
|                            | Verwaltungsdirektor Gerald Meyes, Husum bis 02.09.2021     |
|                            | Geschäftsführer Michael Stark, Ratzeburg bis 02.09.2021    |
|                            | Krankenhausdirektor Bernhard Ziegler, Itzehoe              |
|                            | Kaufm. Direktorin Hannah Maria Werner, Bokel ab 02.09.2021 |
|                            | Geschäftsführer Joachim Bauer, Kiel ab 02.09.2021          |
|                            | Personalvorstand Sven Rossmann, Kropp ab 02.09.2021        |



## Fachgruppenvorstände

### LG Nordrhein-Westfalen (Wahlperiode 2021–2024)

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Landesvorsitzender         | Geschäftsführer Wolfgang Mueller, Datteln                |
| Stellv. Landesvorsitzender | Vors. der Geschäftsführung Dr. Mark Lönnes, Coesfeld     |
|                            | Geschäftsführerin Maud Beste, Gütersloh                  |
|                            | Geschäftsführer Jürgen Beyer, Schwerte                   |
|                            | Martin Blasig, Köln                                      |
|                            | Einrichtungsleiter Norbert Schöner, Essen bis 01.10.2021 |
|                            | Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann, Siegen      |
|                            | Geschäftsführer Frank Dünwald, Köln ab 16.06.2021        |

### LG Rheinland-Pfalz/Saarland (Wahlperiode 2019–2022)

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Landesvorsitzender         | Geschäftsführer Peter Förster, Kaiserslautern                       |
| Stellv. Landesvorsitzender | Kaufm. Direktor Thomas Gärtner, Saarbrücken                         |
|                            | Stellv. Geschäftsführer Frank Litterst, Mainz                       |
|                            | Geschäftsführer Dr. Bernd Mege, Saarbrücken                         |
|                            | Abteilungsleiterin Bianca Pfeuffer, Speyer-Mannheim                 |
|                            | Kaufm. Direktor Christian Weiskopf, Trier                           |
|                            | Leiter Verwaltungsmanagement/Prokurist Jürgen Will,<br>Ludwigshafen |



## FACHGRUPPENVORSTÄNDE

### Fachgruppe Psychiatrische Einrichtungen (Wahlperiode 2019–2022)

|                      |  |
|----------------------|--|
| Vorsitzender         | Stabsstelle Dezernatsleiter Holger Höhmann, Langenfeld |
| Stellv. Vorsitzender | Geschäftsführer Reinhard Belling, Kassel               |
|                      | Kaufm. Direktor Heinz Augustin, Herten                 |
|                      | Geschäftsführer Paul Bomke, Klingenmünster             |
|                      | Geschäftsführer Thomas Brobeil, Rottweil               |
|                      | Kaufm. Vorstand Katrin Erk, Heidelberg                 |

### Fachgruppe Rehabilitationseinrichtungen (Wahlperiode 2018–2021)

|                      |   |
|----------------------|---|
| Vorsitzender         | Geschäftsführer Achim Schäfer, Bad Lippspringe    |
| Stellv. Vorsitzender | Kaufm. Direktor Ulrich Hegermann, Bad Zwischenahn |
|                      | Wilhelm Brokfeld, Osnabrück                       |
|                      | Geschäftsführer Kai Westphal, Bramsche            |

### Fachgruppe Pflegeeinrichtungen (Wahlperiode 2017–2021)

|                     |   |
|---------------------|---|
| Vorsitzender        | Heimleiter Franz Hartinger, Ingolstadt                    |
| Stellv. Vorsitzende | Leitung Altenhilfe Diana Ruhmüller, Siegen bis 30.08.2021 |
|                     | Pflegedirektor Michael Hotz, Erbach                       |
|                     | Heimleiter Norbert Schöner, Essen bis 01.10.2021          |
|                     | Geschäftsführer Peter Zur, Magdeburg (kooptiert)          |



### MITGLIEDER DER FACHAUSSCHÜSSE

#### Fachausschuss für Grundsatzfragen (GSA)

Vorsitzende  
Protokoll  
Stellvertreter

Geschäftsführerin Angela Krug, Strausberg  
Geschäftsführer Hans-Martin Kuhlmann, Hamburg  
Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck, Berlin

Weitere Mitglieder

Geschäftsführer Hubert Connemann, Limburg  
Geschäftsführer Christoph Essmann, Bad Klosterlausitz  
ab 01.01.2021  
Geschäftsführerin Kerstin Ganskopf, Neumünster  
Heimleiter Franz Hartinger, Ingolstadt  
Stabsstelle Dezernatsleitung Holger Höhmann, Langenfeld  
Vorstandsvorsitzender Stephan Kolck, Haßfurt bis 06.10.2021  
Geschäftsführer Achim Schäfer, Bad Lippspringe  
Geschäftsführer Joachim Tretter, Stuttgart bis 01.10.2021  
Referentin, Katrin Ulmer, Berlin  
Ass. jur. Andreas Wermter, Trier  
Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann, Siegen  
Geschäftsführer Peter Zur, Magdeburg  
Geschäftsführer Martin Schmid, Marktredwitz bis 01.10.2021  
Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, Paderborn

Gäste

Geschäftsführer Andreas Schwab, Erbach  
Robert Schmeiser, Neutraubling  
Walter Vorndran, München  
Kaufm. Direktor Jan Fricke, Rinteln ab 01.01.2021  
Leiter Medizincontrolling Ramon Krüger, Düsseldorf  
ab 01.01.2021



### Fachausschuss für Betriebswirtschaft (FABW)

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Vorsitzender             | Geschäftsführer Martin Schmid, Marktredwitz (bis 01.10.2021)   |
| Stellvertreter/Protokoll | Geschäftsführer Andreas Schwab, Erbach   |
| Weitere Mitglieder       | Geschäftsführer Uwe Borchmann, Schwerin<br>Kaufm. Direktor Ulrich Hegermann, Bad Zwischenahn<br>Stabsstelle Dezernatsleitung Holger Höhmann, Langenfeld<br>Kaufm. Geschäftsführer Martin Loydl, Sindelfingen<br>Verwaltungsdirektor Matthias Mudra, Saarbrücken<br>Geschäftsführer Wolfgang Mueller, Datteln bis 01.11.2021<br>Prof. Dr. Julia Oswald, Osnabrück (Hochschule Osnabrück)<br>Einrichtungsleiter Norbert Schöner, Essen bis 01.10.2021<br>Kaufm. Geschäftsführer Jürgen Thau, Paderborn<br>Kaufm. Direktor/Prokurist Andreas Tyzak, Gütersloh ab 01.11.2021<br>Krankenhausdirektor Bernhard Ziegler, Itzehoe<br>Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, Paderborn<br>Geschäftsführerin Angela Krug, Strausberg<br>Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck, Berlin |
| Gäste                    | Dr. Rudolf Hartwig, Ratingen<br>Geschäftsführer Dr. Roland Laufer, Berlin<br>Leiter Controlling Stefan Günther, Regensburg ab 01.01.2021<br>Stefan Gröger, Idstein ab 01.01.2021   |



## Mitglieder der Arbeitsgruppen

### MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPEN

#### **AG Junger VKD**

##### Vorsitzende

Referentin Katrin Ulmer, Berlin  
Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck, Berlin

##### Weitere Mitglieder

Regionalgeschäftsführerin Yvonne Bartels, Crivitz  
Verwaltungsleiter Jan Fricke, Rinteln  
Leiter Medizincontrolling Ramon Krüger, Düsseldorf  
Referent der Geschäftsführung Christian Pellehn, Brandenburg

#### **AG Kommunikation**

##### Vorsitzender Stellvertreter

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, Paderborn  
Geschäftsführer Dr. Falko Milski, Ribnitz-Damgarten

##### Weitere Mitglieder

Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck, Berlin  
Angelika Volk, Bad Harzburg

#### **AG Young Silver**

##### Mitglieder

Robert Schmeiser, Neutraubling  
Walter Vorndran, München





## GESCHÄFTSSTELLE

|                 |  |
|-----------------|--|
| Geschäftsführer | Dr. Jens-Uwe Schreck, MPH  |
| Referentin      | Katrin Ulmer   |
| Sachbearbeitung | Christin Holldack, B.Sc., M.A.<br>Ilona Blank  |
| Anschrift       | Verband der Krankenhausdirektoren<br>Deutschlands e. V. (VKD)<br>Oranienburger Str. 17<br>10178 Berlin |
| Telefon         | +49 30 288859-11   |
| Telefax         | +49 30 288859-15   |
| E-Mail          | <a href="mailto:vkdgs@vkd-online.de">vkdgs@vkd-online.de</a>   |
| Internet        | <a href="http://www.vkd-online.de">www.vkd-online.de</a>   |
| Bankverbindung  | Bank für Sozialwirtschaft Berlin<br>IBAN: DE51 1002 0500 0003 2500 00<br>BIC: BFSWDE33BER              |



Mitten in Berlin – die Geschäftsstelle des VKD



# nationen +++ Nachrichten

## VKD-Pressmitteilungen 2021

### **04. Januar 2021**

Wer Kranke versorgt, muss schnell geimpft werden können – jeder Tag zählt

### **23. Februar 2021**

Insolvenzen von Kliniken werden weiter zunehmen

### **04. März 2021**

Entscheider-Event: Die fünf Digitalisierungsprojekte 2021 können starten

### **09. April 2021**

Ein Schritt vor, zwei zurück

### **26. April 2021**

Reformen ja – aber nur mit Sinn und Verstand

### **29. April 2021**

Krankenhausplanung – plant der Bund demnächst mit?

### **18. Mai 2021**

Schlechtreden der Intensivversorgung eher peinlich als nützlich

### **11. Juni 2021**

Das ist die Sicht der Praktiker

### **08. Juli 2021**

Unparteiisch heißt was?

### **16. Juli 2021**

So angespannt wie noch nie

### **20. August 2021**

Das Rückgrat der Versorgung schwächelt schon jetzt

### **25. August 2021**

Systemwechsel mit Augenmaß – bitte auch nach der Landtagswahl

### **02. September 2021**

VKD-Praxisberichte 2021 mit aktuellem Interview zu den Wahlen erschienen



**01. Oktober 2021**

104. Mitgliederversammlung des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands

**05. Oktober 2021**

Zum X-ten Mal: Wir brauchen ein Zukunftsprogramm deutsches Krankenhaus!

**13. Oktober 2021**

VKD: Schlechtes Gesetz verstärkt den Personalmangel

**28. Oktober 2021**

Kliniken zwischen ethischer Pflicht und starrer Verordnung

**29. Oktober 2021**

Medica und Krankenhaustag:  
Der VKD ist wieder in Düsseldorf vor Ort

**08. November 2021**

Weitere Steuermilliarden für die Krankenkassen

**15. November 2021**

Kurswechsel – aber welcher Weg ist der richtige?

**19. November 2021**

Zügige Reform notwendig, aber Rettungsschirm sofort

**09. Dezember 2021**

Inzwischen brennt vielerorts die Luft

**21. Dezember 2021**

Keine Festtagsruhe in den Kliniken



# Satzung

6. Auflage 2022



Verband der  
Krankenhausdirektorer  
Deutschlands e. V.



## Inhalt

|             |  |
|-------------|--|
|             | PRÄAMBEL   |
| <b>§ 1</b>  | NAME UND SITZ  |
| <b>§ 2</b>  | AUFGABE UND ZWECK  |
| <b>§ 3</b>  | MITGLIEDSCHAFT   |
| <b>§ 4</b>  | EHRUNGEN   |
| <b>§ 5</b>  | ORGANE   |
| <b>§ 6</b>  | MITGLIEDERVERSAMMLUNG  |
| <b>§ 7</b>  | PRÄSIDIUM  |
| <b>§ 8</b>  | VORSTAND   |
| <b>§ 9</b>  | GESCHÄFTSFÜHRER  |
| <b>§ 10</b> | PRÄSIDENT  |
| <b>§ 11</b> | RECHNUNGSPRÜFER  |
| <b>§ 12</b> | LANDESGRUPPEN  |
| <b>§ 13</b> | FACHGRUPPEN  |
| <b>§ 14</b> | FACHAUSSCHÜSSE   |
| <b>§ 15</b> | AUFLÖSUNG DES VEREINS  |
| <b>§ 16</b> | DATENSCHUTZ, EMAIL-KOMMUNIKATION,<br>SCHRIFTFORM, SATZUNGSÄNDERUNGEN |
| <b>§ 17</b> | INKRAFTTRETEN  |

## Präambel

Das Krankenhaus ist der Würde des kranken Menschen verpflichtet.

Es ist seine Aufgabe, den wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem technischen Fortschritt Rechnung zu tragen, die Humanität für den Patienten zu wahren und die Wirtschaftlichkeit bei qualitativ hochwertigen Leistungen zu sichern. Der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V. verfolgt diese Ziele ohne eigenwirtschaftliche Interessen.

Der Verband wurde am 5. Juli 1903 in Dresden als „Vereinigung der Verwaltungsvorstände der Krankenhäuser Deutschlands“ gegründet. 1951 wurde er in „Fachvereinigung der Verwaltungsleiter deutscher Krankenanstalten e. V.“ umbenannt und führt seit 1989 den Namen „Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.“.

## § 1 Name und Sitz

1. Der Verband führt den Namen „Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.“ (VKD).
2. Der Verband hat seinen Sitz und seine Geschäftsstelle in Berlin. Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg eingetragen.
3. Mitteilungen und Bekanntmachungen des Verbandes erfolgen durch Rundschreiben oder durch Veröffentlichungen in einer vom Vorstand bestimmten Fachzeitschrift, Tageszeitung oder mittels elektronischer Kommunikationsmedien.
4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 2 Aufgabe und Zweck

1. Aufgabe des Verbandes ist es, die Interessen der Mitglieder, Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen in der Öffentlichkeit zu vertreten und die Mitglieder des Verbandes bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

In diesem Rahmen

- a. gibt er Stellungnahmen zu Fragen des Krankenhaus- und Gesundheitswesens ab, um seine gesundheitspolitischen Ziele auf Bundes- und Landesebene zu erreichen
- b. schafft er durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitglieder und deren Mitarbeiter die Voraussetzungen dafür, dass die Krankenhäuser ihre Arbeit wirksamer und erfolgreicher leisten können
- c. fördert er den Austausch von Erfahrungen der Mitglieder untereinander



- d. beteiligt er sich an der Erarbeitung und Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse
  - e. arbeitet er in der Europäischen Vereinigung der Krankenhausdirektoren (EVKD) und anderen internationalen Institutionen mit
  - f. Durchführung von Veranstaltungen für die Allgemeinheit und Öffentlichkeit zur Erreichung seiner Ziele
  - g. Veröffentlichungen im Internet und den Sozialen Medien und Netzwerken
2. Der Verband trägt den wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem technischen Fortschritt Rechnung, wahrt die Humanität für den Patienten und sichert die Wirtschaftlichkeit bei qualitativ hochwertigen Leistungen. Er ist parteipolitisch neutral und verfolgt keine wirtschaftlichen oder konfessionellen Ziele. Formulierungen dieser Satzung repräsentieren und respektieren sämtliche Geschlechter.
3. An die für den Verband ehrenamtlich tätigen Mitglieder kann eine Vergütung/Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

### § 3 Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft können erwerben:
  - a. Führungskräfte der obersten Managementebene sowie Führungskräfte des oberen Managements mit wirtschaftlicher Verantwortung in Krankenhäusern, Vorsorge-, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen sowie MVZs, soweit sie in überwiegender Trägerschaft eines Krankenhauses sind,
  - b. Persönlichkeiten aus der Gesundheitswirtschaft (Beschluss des Präsidiums notwendig)
  - c. Nachwuchskräfte aus Krankenhäusern, Vorsorge-, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen auf Vorschlag eines Mitglieds des VKD (Beschluss des Präsidiums notwendig)

Die Mitgliedschaft bleibt bestehen, wenn ein Mitglied aus dem aktiven Dienst ausscheidet. Eine Mitgliedschaft kann nicht mehr nach Beendigung der aktiven Tätigkeit erworben werden.
2. Die Mitgliedschaft ist schriftlich über den jeweiligen Landesvorsitzenden zu beantragen. Der Präsident entscheidet über die Aufnahme.
3. Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss, Streichung von der Mitgliederliste, Tod oder Wegfall der Voraussetzung gemäß § 3 Abs. 1 dieser Satzung.
4. Der Austritt ist nur zum Ende des laufenden Kalenderjahres möglich; er ist gegenüber dem Präsidenten oder der Geschäftsstelle schriftlich zu erklären.



5. Jedes Mitglied kann aus wichtigem Grund nach Anhörung aus dem Verband ausgeschlossen werden. Der Ausschluss wird vom Präsidium beschlossen und ist dem betroffenen Mitglied schriftlich mitzuteilen. Gegen den Ausschluss kann innerhalb einer Frist von einem Monat nach Bekanntgabe Einspruch beim Präsidium erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich einzulegen und zu begründen. Über den Einspruch entscheidet der Vorstand.
6. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn das Mitglied seinen zu entrichtenden Beitrag nicht fristgemäß nach § 3 Abs. 8 dieser Satzung geleistet hat oder eine an das Mitglied gerichtete Erklärung als unzustellbar (z.B. Unerreichbarkeit per Brief oder Email) zurückkommt. Der Antrag auf Neuaufnahme ist zulässig.
7. Ausgeschiedene oder ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Vermögen des Verbandes; sie verlieren ihre Vereinsämter.
8. Der Mitgliedsbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung als Jahresbeitrag festgesetzt; er ist sechs Wochen nach Aufforderung zur Zahlung fällig.
9. Zur Gewährleistung der Vereinsarbeit ist jedes Mitglied verpflichtet, dem Verein oder der Geschäftsstelle Änderungen seiner Erreichbarkeit sowie bei juristischen Personen jede Änderung der Vertretungsberechtigung, der Firma oder Rechtsform unaufgefordert mitzuteilen.

#### § 4 Ehrungen

Auf Vorschlag des Präsidiums ernennt der Vorstand des Verbandes Ehrenmitglieder, die um die Förderung der Vereinsziele besondere Verdienste erworben haben. Die Ehrung erfolgt in der Mitgliederversammlung.

#### § 5 Organe

Organe des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. sind:

- die Mitgliederversammlung (§ 6)
- der Vorstand (§ 8)
- das Präsidium (§ 7)
- der Präsident (§ 10)

## § 6 Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Präsidenten einberufen; sie hat mindestens einmal jährlich stattzufinden. Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind auf Beschluss des Vorstandes, der einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder bedarf oder auf Verlangen von mindestens einem Drittel der Mitglieder innerhalb von zwei Monaten nach Berlin einzuberufen.

Die Einladung ist unter Angabe der Tagesordnung mindestens 28 Tage vorher abzusenden oder auf der Webseite des Vereins zu veröffentlichen. Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr soll den Mitgliedern spätestens 14 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung zugesandt werden. Über das Ergebnis der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen.

2. Die ordentliche Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für:
  - a. Behandlung von grundlegenden Fragen zum Zweck und den Aufgaben des Vereins
  - b. Feststellung der Jahresrechnung einschließlich des Tätigkeitsberichtes und Entlastung des Vorstandes
  - c. Genehmigung des Wirtschaftsplanes und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
  - d. Wahl der Mitglieder des Präsidiums
  - e. Wahl der Rechnungsprüfer
  - f. Beschlussfassung über die Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereins

Weitere Tagesordnungspunkte können vom Präsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

3. Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind mindestens 21 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Präsidenten einzureichen. Sie sind vom Präsidenten auf die Tagesordnung zu setzen. Der Nachtrag zur Tagesordnung muss mindestens 10 Tage vor der Mitgliederversammlung an die Mitglieder abgesandt werden. Über die Zulassung von später eingehenden Anträgen beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder. Auflösungsanträge (§ 15) sind als Ergänzung der Tagesordnung nicht zulässig.
4. Die Mitgliederversammlung wird vom Präsidenten oder einem seiner Stellvertreter geleitet. Die Niederschrift ist vom Versammlungsleiter und vom Schriftführer zu unterzeichnen.
5. Bei den Beschlüssen der Mitgliederversammlung entscheidet, soweit nichts anderes bestimmt ist, die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Satzungsänderungen bedürfen der Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder.

6. Die Mitgliederversammlung kann auch ohne Anwesenheit der Mitglieder am Versammlungsort unter Ausübung der Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation stattfinden (Online-Versammlung). Bei Online-Versammlungen erfolgt die Abstimmung durch hörbare audio- oder sichtbare visuelle Mitteilung des Abstimmungsvotums bzw. durch Online-Voting mittels virtuellem Abstimmungstool oder Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel. Eine Hybrid-Versammlung (Präsenz- verbunden mit Online-Versammlung) ist zulässig; eine Präsenzabstimmung neben Abstimmung der abwesenden Mitglieder im Wege der elektronischen Kommunikation ist zulässig. Im Übrigen gilt § 6 Abs. 2–5 entsprechend. Bei Online-Versammlungen ist ein Antrag auf geheime Abstimmung unzulässig, sofern eine geheime Abstimmung technisch nicht möglich ist. Im Zweifel obliegt die Entscheidung über die Abstimmungsart dem Versammlungsleiter.

## § 7 Präsidium

1. Das Präsidium bilden:
  - der Präsident
  - der 1. Vizepräsident
  - der 2. Vizepräsident
  - der Schriftführer
  - der Schatzmeister
  - der Pressesprecher
  - der Beauftragte für Fort- und Weiterbildung

Dem Präsidium gehört als Gast Kraft Amtes der Vertreter des VKD in der Europäischen Vereinigung der Krankenhausmanager (EAHM – European Association of Hospital Managers) an.

2. Die Landesvorsitzenden beschließen einen Vorschlag für die Wahl der Mitglieder des Präsidiums. Der Vorschlag bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Landesvorsitzenden. Anstelle eines Landesvorsitzenden, der zugleich Mitglied des Präsidiums ist, nimmt an der Beschlussfassung der Stellvertreter des Landesvorsitzenden teil. Der Vorschlag wird der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Weitere Wahlvorschläge sind zulässig.
3. Wählbar sind nur Mitglieder nach § 3 Abs. 1a dieser Satzung.
4. Die Wahl der Mitglieder des Präsidiums ist von einem Wahlausschuss zu leiten, der aus der Mitte der Mitgliederversammlung gewählt wird und aus mindestens drei Mitgliedern besteht.



5. Die Wahlen werden durch offene Abstimmung vorgenommen, es sei denn, ein Mitglied beantragt eine geheime Abstimmung.  
  
Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat; Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Wird diese Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, so tritt Stichwahl unter den beiden Personen ein, die die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Wenn mehrere die gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, wer von diesen in die Stichwahl kommt. Ergibt auch die Stichwahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.
6. Für die Sitzungen des Präsidiums gilt § 8 Abs. 3 und 6 dieser Satzung entsprechend.
7. Die Verbindung des Amtes als Landesvorsitzender (§ 12) mit einem Amt im Präsidium ist zulässig.
8. Die Amtszeit des Präsidiums beginnt mit der Vollendung der Wahlhandlung und beträgt drei Jahre. Das Präsidium bleibt bis zur Neuwahl in der ordentlichen Mitgliederversammlung im Amt.
9. Für ein während der Amtszeit ausscheidendes Mitglied des Präsidiums bestellt der Vorstand einen Nachfolger für die restliche Amtszeit. § 7 Abs. 3 gilt entsprechend.
10. Eine Wiederwahl in dasselbe Amt im Präsidium ist dreimal zulässig.

### § 8 Vorstand

1. Dem Vorstand gehören kraft Amtes für die Dauer des Amtes an:
  - die Mitglieder des Präsidiums (§ 7)
  - die Landesvorsitzenden (§ 12)
  - die Fachgruppenvorsitzenden (§ 13)
  - mit beratender Stimme die Rechnungsprüfer (§ 11).  
Mitglied des Vorstandes kann nur eine Person sein, die die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft entsprechend § 3 Abs. 1a dieser Satzung erfüllt. Als Gast gehört dem Vorstand ein Vertreter der AG Junger VKD an.
2. Dem Vorstand obliegen alle Entscheidungen, für die keine andere Zuständigkeit gegeben ist. Er trifft insbesondere die grundsätzlichen Entscheidungen und genehmigt Rechtsgeschäfte mit größeren finanziellen Verpflichtungen.  
  
Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung. Der Vorstand kann seine Zuständigkeit delegieren. Im Einzelfall kann er die Weiterbehandlung einer Aufgabe an sich ziehen.

3. Der Vorstand ist vom Präsidenten bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder muss der Vorstand vom Präsidenten zu einer Sitzung einberufen werden. Die Sitzung hat innerhalb von zwei Monaten nach Antragstellung stattzufinden.  
  
Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet, sofern die Satzung nicht etwas anderes bestimmt, die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.
4. Der Vorstand hat die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen und ihre Empfehlungen zu beachten.
5. Die Vorstandsmitglieder haften nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.
6. Vorstandssitzungen können auch als Telefon- oder Videokonferenz-Sitzung oder im Umlaufverfahren bzw. Online-Abstimmung stattfinden. Die Stimmabgabe erfolgt durch hörbare audio- oder sichtbare visuelle Mitteilung des Abstimmungsvotums bzw. Rücksendung der Abstimmungsunterlagen oder durch Online-Voting mittels virtuellem Abstimmungstool.

## § 9 Geschäftsführer

Der Vorstand richtet eine Geschäftsstelle am Sitz des Verbandes ein und bestellt einen Geschäftsführer.

Der Geschäftsführer führt die Geschäfte des Verbandes nach Maßgabe eines Anstellungsvertrages und unter Berücksichtigung des durch § 2 dieser Satzung festgelegten Verbandszweckes.

Der Geschäftsführer ist berechtigt, an den Sitzungen der Gremien des Verbandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

## § 10 Präsident

1. Vertretungsberechtigtes Organ des Verbandes im Sinne von § 26 BGB ist der Präsident. Dieser vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Im Falle der Verhinderung wird der Verband durch den ersten und zweiten Vizepräsidenten gemeinsam vertreten, wobei der Fall der Verhinderung nicht nachzuweisen ist.
2. Der Präsident vertritt den Verband nach außen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Der Präsident kann bestimmte Aufgaben an Dritte übertragen und Vollmacht erteilen.



3. Der Präsident leitet die Mitgliederversammlung sowie die Sitzungen des Vorstandes und des Präsidiums und ist für den Vollzug der Beschlüsse durch den Geschäftsführer oder beauftragte Dritte verantwortlich.

### § 11 Rechnungsprüfer

1. Die Rechnungslegung und die Kassenführung ist durch zwei Rechnungsprüfer zu überwachen und zu prüfen. Sie haben dem Vorstand und der Mitgliederversammlung jährlich zu berichten.
2. Die Amtszeit der Rechnungsprüfer beginnt mit der Vollendung der Wahlhandlung und beträgt 3 Jahre. Diese bleiben bis zur Neuwahl in der ordentlichen Mitgliederversammlung im Amt.

### § 12 Landesgruppen

1. Dem Verband gehören Landesgruppen an. Etwaige Neugliederungen (Zusammenlegen von Landesgruppen) können von den Landesverbänden dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Mitgliederversammlung ist in der nächsten ordentlichen Versammlung über diese Veränderungen zu informieren. Die Landesgruppen verpflichten sich, die Aufgaben und den Satzungszweck (§ 2) zu fördern.
2. Jährlich ist eine ordentliche Mitgliederversammlung der Landesgruppe durchzuführen. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für:
  - a. Feststellung des Tätigkeitsberichtes der Landesgruppe und Entlastung des Vorstandes der Landesgruppe
  - b. Wahl des Landesvorsitzenden, des stellvertretenden Landesvorsitzenden sowie der Mitglieder des Landesvorstandes

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Landesgruppe muss innerhalb von zwei Monaten einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder der Landesgruppe es verlangt.

3. Die Einladung ist vom Landesvorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung mindestens 28 Tage vorher abzusenden. Im Übrigen gelten die § 6 Abs. 3, 4, 5 und 6 sowie § 7 Abs. 2, 3, 4 und 5 dieser Satzung sinngemäß. Der Präsident des Verbandes hat in der Mitgliederversammlung der Landesgruppe Sitz und Stimme.
4. Der Landesvorsitzende führt die Geschäfte der Landesgruppe und vertritt diese im Vorstand des Verbandes. Die Amtszeit des Landesvorsitzenden beginnt mit der Vollendung der Wahlhandlung. Die Amtszeit beträgt drei Jahre bis zur Neuwahl. Der Landesvorsitzende bleibt bis zur Neuwahl in der ordentlichen Mitgliederversammlung im Amt. Der Lan-

5. desvorsitzende leitet die Mitgliederversammlung der Landesgruppe und die Sitzungen des Landesvorstandes.

Der Landesvorstand besteht aus maximal 7 Mitgliedern

- dem Landesvorsitzenden
- 1 – 2 stellvertretenden Landesvorsitzenden
- 4 – 5 weiteren Mitgliedern

Die Mitglieder des Landesvorstandes unterstützen den Landesvorsitzenden bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Amtszeit richtet sich nach § 12 Abs. 4 Satz 2 und Satz 3 dieser Satzung. Eine Wiederwahl des Landesvorsitzenden ist dreimal zulässig.

Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitgliedes oder des/der Vorsitzenden des Landesvorstandes kann der Landesvorstand für den Rest der Amtszeit einen Nachfolger bestellen. Die Neuverteilung der Aufgaben erfolgt im Landesvorstand und wird der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben.

Der Landesvorstand ist vom Landesvorsitzenden bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder muss der Landesvorstand vom Landesvorsitzenden zu einer Sitzung einberufen werden. Die Sitzung hat innerhalb von zwei Monaten nach Antragstellung stattzufinden.

Der Landesvorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Für die Sitzungen des Landesvorstandes gelten § 8 Abs. 3 und 6 entsprechend.

### § 13 Fachgruppen

1. Der Vorstand kann Fachgruppen bilden und/oder auflösen, in denen die Zusammenarbeit von Mitgliedern mit gleicher fachspezifischer Interessenlage gefördert wird.
2. Die Fachgruppe wählt aus ihrer Mitte den Fachgruppenvorsitzenden, dessen Stellvertreter und bis zu vier weitere beratende Mitglieder.
3. Der Fachgruppenvorsitzende und die Mitglieder gem. § 13 Abs. 2 werden für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt und können dreimal wiedergewählt werden. Diese bleiben bis zur Neuwahl im Amt.
4. Die Fachgruppen-Mitgliederversammlung wird vom Fachgruppenvorsitzenden mindestens einmal im Kalenderjahr einberufen. Die Einladung ist unter Angabe der Tagesord-

nung mindestens 21 Kalendertage vorher abzusenden. Sie wird vom Fachgruppenvorsitzenden oder einem Stellvertreter geleitet. Die Niederschrift ist vom Versammlungsleiter und vom Schriftführer zu unterzeichnen. Bei den Beschlüssen der Fachgruppenmitgliederversammlung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.

5. Der Fachgruppenvorstand legt der Fachgruppenmitgliederversammlung einen Wahlvorschlag für die Wahl der Mitglieder des Fachgruppenvorstands zur Beschlussfassung vor. Der Vorschlag bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Fachgruppenvorstandsmitglieder. Weitere Wahlvorschläge sind zulässig. Wählbar sind nur Mitglieder nach § 3 Abs. 1 a). Die Wahl ist von einem Wahlausschuss zu leiten, der aus der Mitte der Fachgruppenmitgliederversammlung gewählt wird und aus mindestens drei Mitgliedern besteht.

Die Wahlen werden durch offene Abstimmung vorgenommen, es sei denn, ein Mitglied beantragt eine geheime Abstimmung. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Wird die Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, so tritt Stichwahl unter den beiden Personen ein, die die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Wenn mehrere die gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, wer von diesen in die Stichwahl kommt. Ergibt auch die Stichwahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

6. Der Präsident hat in den Fachgruppen Sitz und Stimme.
7. Für die Sitzungen der Fachgruppen-Mitgliederversammlung gilt § 6 Abs. 6 und für die Sitzung des Fachgruppen-Vorstandes gilt § 8 Abs. 6 entsprechend.

### § 14 Fachausschüsse

1. Der Vorstand kann Fachausschüsse zur Bearbeitung von Sonderaufgaben bilden und/oder auflösen.
2. Die Mitglieder der Fachausschüsse werden aus dem Kreis der Mitglieder vom Vorstand bestimmt. Der Präsident hat in den Fachausschüssen Sitz und Stimme.
3. Die Amtszeit der Mitglieder der Fachausschüsse beträgt in der Regel drei Jahre. Diese bleiben bis zur Neuwahl im Amt.

### § 15 Auflösung des Vereins

1. Ein Antrag auf Auflösung des Verbandes kann nur von mindestens einem Drittel der Mitglieder oder vom Vorstand gestellt werden. Über die Auflösung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder.



2. Bei Auflösung des Vereins oder bei Entziehung der Rechtsfähigkeit fällt das Vermögen des Vereins auf Beschluss der Mitgliederversammlung an juristische Personen des öffentlichen Rechts oder andere steuerbegünstigte Körperschaften, die es ausschließlich und unmittelbar für die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege zu verwenden haben.

## § 16 Datenschutz, Email-Kommunikation, Schriftform, Satzungsänderungen

1. Der Verein ist berechtigt, den Namen, Anschrift, Telefonnummer, Emailadresse, Kontaktdaten, vereinsbezogene Daten (z. B. Eintritt) und freiwillige Angaben des Mitglieds zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, der Durchführung der Vereinstätigkeit, Bereitstellung und Nutzung Datenserver sowie zur Wahrung der berechtigten Interessen des Vereins in einem EDV-System zu speichern, zu verwalten und zu nutzen. Der Verein kann diese Daten an von dem Vorstand beauftragte Dritte zur Durchsetzung z. B. von mitgliedervertraglichen Verpflichtungen, zur Rechtsverfolgung oder zur Wahrung der berechtigten Interessen des Vereins herausgeben.

Jedes Mitglied kann vom Vorstand Auskunft verlangen, welche Daten von ihm gespeichert sind. Selbstverständlich gelten die datenschutzrechtlichen Bestimmungen z. B. der DSGVO sowie Datenschutzgesetzen uneingeschränkt.

2. Bei Angabe einer unverschlüsselten Email-Adresse erklärt sich das Mitglied mit der Versendung von unverschlüsselten Emails einverstanden. Eine Pflicht zur Angabe einer Email-Adresse besteht nicht.
3. Schriftlich im Sinne dieser Satzung umfasst auch die Abgabe von Erklärungen in Textform oder elektronischer Form.
4. Soweit vom Vereinsregister bzw. dem zuständigen Finanzamt Änderungen oder Ergänzungen der Satzung gefordert werden, können diese vom Präsidium beschlossen werden. Die Mitgliederversammlung wird auf der nächsten Sitzung hierüber informiert.

## § 17 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach dem Beschluss der ordentlichen Mitgliederversammlung am 19. November 2019 und nach Eintragung in das Vereinsregister am 13. Dezember 2021 in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt tritt die Satzung in der Fassung vom 1. April 2016 außer Kraft. Die Satzung ist in Teilen auf der Mitgliederversammlung am 1. Oktober 2021 geändert.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband der Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e. V.

### Geschäftsstelle

Oranienburger Straße 17  
10178 Berlin  
Telefon +49 30 288859-11  
Telefax +49 30 288859-15  
E-Mail [vkdgs@vkd-online.de](mailto:vkdgs@vkd-online.de)  
Internet [www.vkd-online.de](http://www.vkd-online.de)

### Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Jens-Uwe Schreck  
*VKD-Geschäftsführer, Berlin*  
Angelika Volk  
*Redaktionsbüro Wirtschaft und Wissenschaft,  
Bad Harzburg*

### Satz/Layout

3MAL1 GmbH  
10318 Berlin  
[3mal1.de](http://3mal1.de)

### Fotos (soweit nicht anders angegeben)

VKD, Lopata/AXENTIS

### Auflage

400 Exemplare

Der VKD-Geschäftsbericht ist sowohl als Printausgabe als auch online unter [www.vkd-online.de](http://www.vkd-online.de) im Mitgliederbereich verfügbar.

Eine Vereinheitlichung von in unterschiedlicher Weise gebrauchten Pluralbezeichnungen von Personen mit „Genderstern“ oder „Binnen-I“ wurde redaktionell nicht vorgenommen.





Verband der  
Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e. V.

# 118 Jahre

... und kein bisschen leise!

**Gründungstag: 05. Juli 1903**

**Gründungsort: Dresden**

